

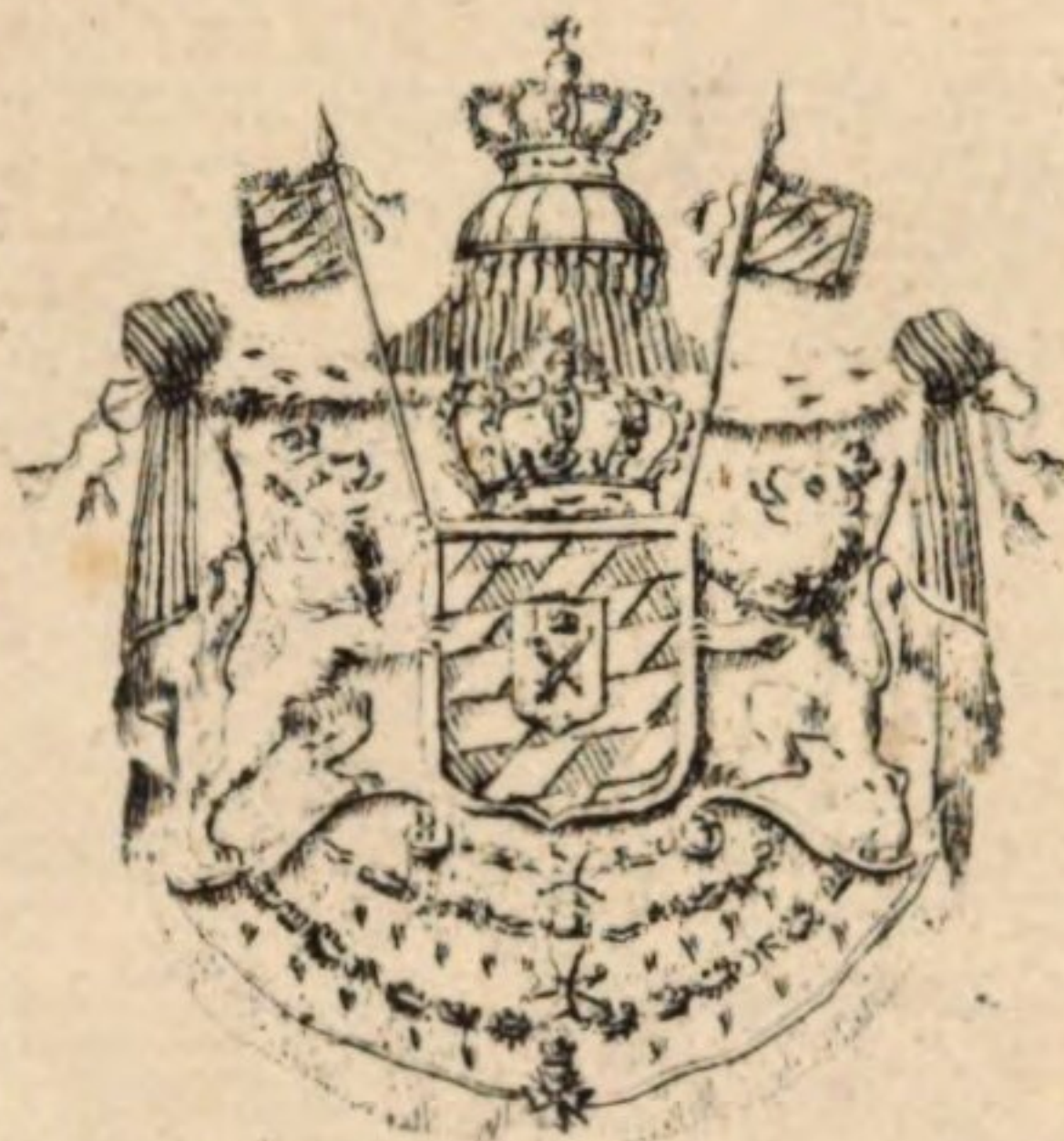
Zool.

541

m

Zool.
541m

Waldner



**BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.**

BEITRÄGE

zur

ORNITHOLOGIE

des

Bodenseebeckens

von

HERRMANN WALCHNER.

Mit zwei Steintafeln.

KARLSRUHE, 1835.

Druck und Verlag von CHRISTIAN THEODOR GROOS.

208.D.

ORNI THOLOGIE

Bayernsche
Staatsbibliothek
München

KARLSRUHE 1835

Druck und Verlag von Christian Jacobson Grosse

DEM

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

KARL EGON,

Fürsten zu Fürstenberg, Landgrafen in der Baar
und zu Stühlingen, Grafen zu Heiligenberg und
Werdenberg etc. etc.

IN TIEFSTER EHRFURCHT

GEWIDMET

vom

Verfasser.

DEM

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

KARL EUGEN

Fürsten zu Fürstenberg, Landgrafen in der Hart
und zu Stühlingen, Grafen zu Heiligenberg und
Weidenberg etc. etc.

IN TIERSTER EHRE

GEFÜHRT

VOM

Druckerey

VORWORT.

Bei der Bearbeitung der ornithologischen Verhältnisse des Bodenseebeckens hatte der Verfasser keine andere Absicht, als diejenige, einen kleinen Beitrag zur Kenntniss der vaterländischen Naturgeschichte zu liefern. Als einen solchen möchte er gerne sein Schriftchen angesehen wissen.

Eine blosse Aufzählung der einzelnen Vögel, welche in der bezeichneten Gegend vorkommen, hätte wohl hingereicht, zu zeigen, was hier anzutreffen ist; allein die Freunde der Ornithologie, und zumal die Studirenden, hätten damit weder einen Vogel aufsuchen, noch bestimmen können. Um dieses möglich zu machen, und um namentlich zu veranlassen, dass die ornithologischen Verhältnisse des interessanten Bodenseebeckens künftig von Mehreren noch genauer als es bisher geschah, untersucht werden können, wurden Beschreibungen beigegeben und die wichtigsten Aufenthaltsorte angeführt. Beide sind nach den besten Werken

und nach zahlreichen eigenen Beobachtungen und Untersuchungen entworfen.

Der Grundsatz, dass die zoologischen Charaktere hauptsächlich aus dem Bau der Thiere entnommen, dass die vergleichende Anatomie als Basis bei der Klassifikation und Bestimmung der Geschlechter angenommen werden müsse, ist nunmehr wohl allgemein anerkannt, und Jeder, der sich mit vergleichend anatomischen Studien befreundet, und mit ornithologischen Untersuchungen beschäftigt hat, wird zu der Ueberzeugung gelangt seyn, welch festes Anhalten der anatomische Charakter gewährt, und welche Unsicherheit und unter keine Regel zu bringende Abweichungen in Charakteristiken zu sehen sind, bei welchen vorzüglich das Kleid der Vögel berücksichtigt ist.

Der Verfasser hat sich bemüht, einen solchen anatomischen Hauptcharakter aufzusuchen, der, weil schnell ersichtlich, am leichtesten zur richtigen Bestimmung führt. Als einen solchen glaubt er den *Schnabel* betrachten zu müssen, dessen Bildung bei den einzelnen Geschlechtern so scharf bestimmt ist, und so wenig Veränderlichkeit zeigt. Nächst diesem können die *Läufe* der Vögel als ein guter Charakter angesehen werden, und beide sind daher bei der Charakteristik wesentlich berücksichtigt, die erstern, als die wichtigern, noch besonders abgebildet und auf den beigefügten Tafeln dargestellt worden. Die Zeichnungen wurden grösstentheils nach vorliegenden, sorgfältig präparirten Vögelschädeln entworfen.

Zur Erleichterung der Gattungsbestimmungen ist ein analytischer Schlüssel, für alle im Bodensee-

becken sich aufhaltenden Vögelgeschlechter, nach *Dumeril's* Muster gefertigt, beigelegt, bei dessen Entwurf mich mein werther Freund, Professor *Spenner* in Freiburg, wesentlich unterstützte. Ich zolle ihm dafür an dieser Stelle meinen lebhaftesten Dank. Nebst dem ist auch noch *Dumeril's* grosser, alle bis jetzt bekannten Vögelgattungen umfassender analytischer Schlüssel beigegeben, damit dieses vortreffliche, bis jetzt wohl noch wenig verbreitete Bestimmungsmittel, welches mein eben erwähnter Freund in seiner *Flora Friburgensis* mit so günstigem Erfolge anwendete, allgemeiner bekannt wird, und zur Bestimmung aller, und somit auch solcher Vögel benützt werden kann, die bisher nicht im Bodenseebecken beobachtet worden sind. — Die Beschreibungen der Gattungen sind mit Benützung der genauesten Angaben von *Cuvier*, *Dumeril*, *Bechstein*, *Meyer und Wolf* u. A. entworfen; bei der Klassifikation wurde nach eigenem Ermessen verfahren.

Den Besitzern ornithologischer Werke dürfte die jedesmal angeführte Literatur nicht unwillkommen seyn. Die neuesten ornithologischen Werke von *Brehm* und *Naumann* standen dem Verfasser leider nicht zu Gebot.

Karlsruhe, im August 1835,

H. W.

Analytischer Schlüssel

zur

Bestimmung der Familien und Gattungen.

1. Ordnung. Raubvögel.

Augen seitlich stehend *Tagräuber.*

Augen tellerförmig nach vorne gerichtet. *Nachträu-
ber.*

Erste Familie Tagräuber.

Hals kahl, leicht beflaumt, unten mit
einem Federkragen *Geier.*

Hals und Kopf gleichförmig befiedert,
ohne Federkragen *2*

Schnabel an der Basis gerade, mit ge-
krümmter Spitze *Adler.*

Schnabel kurz, vom Grunde an hacken-
förmig gebogen *Falke.*

Flügel länger als der Schwanz *2*

Flügel um die Hälfte kürzer als der
Schwanz *Habichte.*

Erste Schwungfeder kürzer als die übrige-
gen, oder kaum gleichlang *Weihen*

Erste Schwungfeder länger als die übrigen (7) *Falken*

Zweite Familie. Nachträuber.

Kopf mit langen Federohren	<i>Ohreule.</i>
Kopf ohne Federbüsche	<i>Käutze.</i>

II. Ordnung. Wandervögel.

- 1 Schnabel zu beiden Seiten vor der Spitze mit einem oder zwei zahnartigen Ausschnitten *Zackenschnäbler.*
- Schnabel ohne zahnartige Ausschnitte 2
- 2 Schnabel kürzer als der Kopf, oder nur so lang 3
- Schnabel fast noch so lange als der Kopf *Dünnschnäbler.*
- 3 Schnabel stark, starr, unbiegsam 4
- Schnabel schwach biegsam 5
- 4 Schnabel seitlich zusammengedrückt, ganz gerade *Vollschnäbler.*
- Schnabel kegelförmig, vorne etwas gebogen *Kegelschnäbler.*
- 5 Schnabel an der Basis nur wenig platt, oder seitlich zusammengedrückt, schmal, nicht bis an die Augen gespalten *Pfriemschnäbler.*
- Schnabel an der Wurzel breit, plattgedrückt und mit der Mundöffnung bis hinter die Augen gespalten . . . *Flachschnäbler.*

Erste Familie. Zackenschnäbler.

- 1 Schnabel bis an die Spitze gerade, seitlich zusammengedrückt, Kopf ohne Federbusch 2
- Schnabel (kurz) bogig, etwas plattgedrückt, am Hinterkopf ein niederhängender Federbusch *Seidenschwanz.*
- Oberschnabel an der Spitze hackenförmig, an der Basis nackt *Würger.*
- 2 Oberschnabel an der Spitze nur sanft niedergebogen, Nasenlöcher zum Theil mit einer Haut bedeckt *Drossel.*

Zweite Familie. Vollschnäbler.

- 1 Nasenlöcher beborstet (2) *Rabe.*
 Nasenlöcher ohne Borsten *Pirol.*
- 2 Schwanz abgestutzt, zugerundet, nicht
 stufenförmig geordnet *Raben.*
 Schwanz lang, keilförmig, stufenförmig
 geordnet *Elster.*

Dritte Familie. Kegelschnäbler.

- 1 Oberschnabel eben so breit oder breiter
 als der Unterschnabel, oder mit diesem
 gekreuzt 2
 Oberschnabel schmaler als der Unter-
 schnabel und in die eingebogenen Rän-
 der desselben eingefalzt *Ammer.*
- 2 Ober- und Unterschnabel gleich breit
 und lang 3
 Oberschnabel mit dem untern gekreuzt,
 oder seitlich und an der Spitze über
 denselben hervorragend *Kernbeisser.*
- 3 Schnabel kantig, mit klaffendem Rande
 (mit dem Scheitel fast in gleicher Ebene
 liegend) *Staar.*
 Schnabel stielrundlich, konisch, mit ge-
 schlossenem Rande *Fink.*

Vierte Familie. Pfriemenschnäbler.

- 1 Schnabelspitze gerade 2
 Spitze des Oberschnabels plötzlich nach
 unten gebogen *Schwätzer.*
- 2 Schnabel von der halben Länge des
 Kopfes 3
 Schnabel kurz um $\frac{1}{4}$ der Kopflänge *Meise.*
- 3 Zunge gespalten, Nagel der Hinterzehe
 doppelt so lang als an den Vorderzehen *Lerche.*
 Zunge schmal, an der Spitze ausgefa-
 sert, Nagel der Hinterzehe viel länger
 als diese selbst *Sänger.*

Fünfte Familie. Flachschnäbler.

Schnabel kurz, schwach, ohne Zahnausschnitt, spitz, an der Wurzel breit, platt, in einen weiten Rachen gespalten; Oberschnabel gerade, oder kaum vorne sanft gekrümmt. Drei Zehen nach vorne gerichtet *Schwalbe.*

Sechste Familie. Dünnschnäbler.

- Kopf ohne Federkamm 2
 1 Kopf mit willkürlich beweglichem Federkamm *Wiedehopf.*
 Zehen frei bis an die Basis 3
 2 Vordere Zehen bis zum vorletzten Gelenk verwachsen *Eisvogel.*
 Schnabel gerade, stielrundlich, Nasenlöcher beborstet *Spechtmeise.*
 Schnabel stumpf, dreikantig, Nasenlöcher behäutet *Baumläufer.*

III. Ordnung. Klettervögel.

Ungezähnte, dünne Schnabelbasis, zwei Hinter- und zwei Vorderzehen . *Keilschnäbler.*

IV. Ordnung. Hühnervögel

Schnabel gerade, platt und wie die Nasenlöcher mit weicher Fleischhaut bedeckt. Familie und Gattung *Tauben.*

Schnabel etwas gekrümmt, ziemlich konisch, Nasenlöcher mit Knorpelhaut bedeckt *Hühner.*

Familie der Hühner.

Kopf ganz befiedert, ohne nackte Stellen (Stelzläufe lang) *Trappe.*
 Nackte kleinwarzige Fleischauswüchse um die Augen *Feldhuhn.*

V. Ordnung. Sumpfvögel.

- 1 Schnabel mit schneidenden Rändern *Schneidschnäbler*.
 Schnabel ohne schneidende Ränder 2
- 2 Schnabel seitlich zusammengedrückt,
 höher als breit *Schmalschnäbler*.
 Schnabel (dünn, schwach) stielrundlich
 oder etwas kantig *Dünnschnäbler*.

Erste Familie. Schmalschnäbler.

- Drei Vorder- und eine, wenn auch oft
 1 nur kurze Hinterzehe 2
 Keine Hinterzehe *Austernfischer*.
- Zehen frei, ohne (oder mit einem kaum
 bemerkbaren sehr schmalen) häutigen
 2 Rand 3
 Zehen mit breiten grosswellig gelappten
 Häuten eingefasst *Wasserhuhn*.
- 3 Schnabel kürzer als der Kopf *Rohrhuhn*.
 Schnabel länger als der Kopf *Ralle*.

Zweite Familie. Schneideschnäbler.

- Kopf ganz befiedert, Schnabel vielmal
 länger als der Kopf 2
- 1 Kopf mit verschiedenen nackten Stellen,
 Schnal ungefähr eben so lang *Kranich*.
- 2 Nagel der Mittelzehe am innern Rande
 schneidend gezähnt *Reiher*.
 Alle Nägel am Rande glatt und stumpf *Storch*.

Dritte Familie. Dünnschnäbler.

- 1 Mit einer Hinterzehe 2
 Ohne Hinterzehe *Regenpfeifer*.
- Vorderzehen ganz frei 3
- 2 Vorderzehen mehr oder weniger durch
 eine Haut verbunden 4

- 3 Schnabel rundlich, abwärts gebogen *Brachvogel.*
 Schnabel etwas zusammengedrückt, gerade *Schnepfe.*

- 4 Schnabel sichelförmig, abwärts gebogen, Unterschnabel mit einer ausdehnbaren Haut *Nimmersatt.*
 Schnabel nicht sichelförmig, ohne Hautsack 5

- 5 Vorderzehen nur am Grunde mit einer Lamelle verbunden (6) *Strandläufer.*
 Vorderzehen mit über ihre Hälfte reichender Schwimmlamelle *Wassertreter.*

- 6 Schnabel zweimal so lang als der Kopf, etwas auf- oder abwärts gebogen *Wasserläufer.*
 Schnabel kürzer oder kaum so lang als der Kopf, gerade 7

- 7 Kopf rundlich, Schnabel vor der Spitze kaum merklich angeschwollen *Strandläufer. M. u. W.*
 Kopf seitlich etwas zusammengedrückt, Schnabel am Ende kolbig, Hinterzehe nur warzenartig *Kiebitzen.*

VI. Ordnung. Schwimmvögel.

- 1 Flügel lang, bis an den Steiss reichend, zum Fluge geschickt 2
 Flügel sehr kurz, flossenähnlich, nicht zu anhaltendem Fluge geschickt *Kurzflügler.*

- 2 Alle vier Zehen durch eine ganze Schwimnhaut verbunden *Pinnipeden.*
 Nur die drei Vorderzehen mit einer Schwimmlamelle verbunden, Hinterzehe frei oder fehlend 3

- Schnabel gezähnel *Sägeschnäbel.*
 Schnabel nicht gezähnel *Langflügler.*

Erste Familie. Kurzflügler.

Vorderzehen bis an die Nägel mit ganzer Schwimmhaut verbunden. Schwanz kurz *Seetaucher*.

Vorderzehen nur zur Hälfte durch gelappte Schwimmhaut verbunden, statt des Schwanzes ein kleines Büschel haarähnlicher Federn *Steissfuss*.

Zweite Familie. Langflügler.

Schnabel ziemlich gerade, pfriemenförmig; Schwimmhäute zwischen den Zehen ausgeschnitten. Schwanz gablig *Meerschwalbe*.

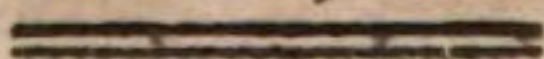
Schnabel vornen hackenförmig abwärts gebogen, Schwimmhäute nicht ausgeschnitten *Möve*.

Dritte Familie. Pinnipeden.

Schnabel etwas hackenförmig, Schwanz rundlich *Scharbe*.

Vierte Familie. Sägeschnäbler.

- | | | |
|---|--|-----------------|
| | Schnabel an der Wurzel höher als breit | 2 |
| 1 | Schnabel an der Wurzel breiter als hoch (nach vorne breiter zulaufend) | <i>Ente</i> . |
| | Schnabel vorn und hinten gleich breit | <i>Schwan</i> . |
| 2 | Schnabel nach vorne sich verschmälernd | <i>Gans</i> . |



*Dumerils grosser analytischer Schlüssel über
Ordnungen, Familien und die meisten be-
kannten Gattungen von Vögeln.*

Schema für die Ordnungen.

- 1** Zwei Hinter- und zwei Vorderzehen *Klettervögel.*
Eine oder gar keine Hinterzehe **2**
- 2** Vorderzehen gesondert, ganz frei (Schna-
bel und Nägel hackenförmig) *Raubvögel.*
Vorderzehen vereinigt **3**
- 3** Vorderzehen bis an die Spitze durch
breite Schwimmhäute vereinigt . . . *Palmipeden.*
Vorderzehen nur zum Theil vereinigt . . . **4**
- 4** Zehen an der Basis vereinigt . . . *Hühnerartige.*
Die zwei äussern Zehen vereinigt **5**
- 5** Fusswurzeln sehr lange *Sumpfvögel.*
Fusswurzel mittelmässig lang . . . *Wandervögel.*

Erste Ordnung. Raubvögel.

- 1** Augen an der Seite **2**
Augen nach vorne gerichtet, Schnabel
kurz, Kopf dick *Nachträuber.*

- Der Kopf oder ein Theil des Halses
 nackt *Nackthälse.*
 2 Der Kopf oder ein Theil des Halses be-
 federt *Federhälse.*

Erste Familie. Nackthälse; Philoteren.

Gattung.

- Kopf oder Hals mit Warzen . . . *Sarcoramph.*
 1 Kopf oder Hals ohne Warzen . . . *Geier.*

Zweite Familie. Federhälse; Kryphoderen.

- Unterschnabel mit einem Pinsel von Haa-
 1 ren oder Federn besetzt *Bartgeier.*
 Unterschnabel ohne Pinsel 2

- Schwanz stufenförmig, lang; Federbusch
 2 im Nacken; Fusswurzeln sehr lang *Sekretärvogel.*
 Schwanz nicht stufenförmig 3

- Schwungfedern des Flügels kurz 4
 3 Schwungfedern des Flügels länger als
 die andern *Falke.*

- Schnabel an der Basis gerade, lang . . . *Adler.*
 4 Schnabel gebogen 5

- Flügel kurz *Weihe.*
 5 Flügel lang *Habicht.*

Dritte Familie. Nachtvögel.

- Schwanz lang oder stufenförmig (Kör-
 1 per länglicht) *Sperbereule.*
 Schwanz mittelmässig lang, fast viereckig . . . 2

- Kopf mit ohrförmigen Federbüschen . . . *Ohreule.*
 2 Kopf ohne Federbüsche *Eule.*

Zweite Ordnung. Wander- oder Singvögel.

Familie.

- Schnabel ausgeschnitten 2
 1 Schnabel nicht ausgeschnitten 3

Familie.

- Ein oder höchstens zwei Zacken am
 2 Schnabel *Zackenschnäbler.*
 Wenigstens drei Zacken am Schnabel *Zahnschnäbler.*
- 3 Schnabel stark und fest 4
 Schnabel schwach und biegsam 5
- 4 Schnabel gerade, lang und zusammenge-
 drückt *Vollschnäbler.*
 Schnabel gebogen, kurz, konisch *Kegelschnäbler.*
- 5 Schnabel sehr lang und dünn . . . *Dünnschnäbler.*
 Schnabel kurz 6
- 6 Schnabel dünn, rund *Pfriemschnäbler.*
 Schnabel breit, platt *Flachschnäbler.*

Erste Familie. Zackenschnäbler; Glyphiramphen.

- Gattung.
- 1 Schnabel gerade 2
 Schnabel bogicht 4
- 2 Schnabel rundlich, konisch *Tanagra.*
 Schnabel platt 3
- 3 Schnabel von den Seiten zusammengedrückt *Würger.*
 Schnabel von oben nach unten zusammen-
 gedrückt *Fliegenfänger.*
- 4 Schnabel von oben nach unten zusammen-
 gedrückt *Seidenschwanz.*
 Schnabel von den Seiten zusammengedrückt *Drossel.*

Zweite Familie. Zahnschnäbler; Odontoramphen.

- 1 Schnabel mit einem hornartigen Helme,
 sehr lang *Hornvogel.*
 Schnabel ohne helmartigen Aufsatz 2
- 2 Ober- und Unterschnabel gezähnelte *Grosskopf.*
 Oberschnabel alleine gezähnelte *Pflanzenbeisser.*

Dritte Familie. Vollschnäbler; Plereoramphen.

		Gattung.
1	Hals oder Kopf mit nackten Stellen oder federlosen Fleischwarzen	Atzel.
	Hals oder Kopf ohne nackte Stellen	2
2	Seiten- oder Rückenfedern sehr lang, Stirnfedern sammtartig	Paradiesvogel.
	Seiten- oder Rückenfedern kurz	3
3	Nasenlöcher nackt, Spitze des Schnabels etwas gebogen	Rabe.
	Nasenlöcher mit steifen Borsten bedeckt	4
4	Schwanz lang und stufenförmig	Elster.
	Schwanz abgestutzt	Rabe.

Vierte Familie. Kegelschnäbler; Conoramphen.

1	Schnabel lang	2
	Schnabel kurz aber sehr fest	6
2	Schnabel in der Mitte aufgetrieben	Ochsenhaker.
	Schnabel nicht aufgetrieben	3
3	Fleischwarzen unter dem Untertheil des Schnabels	Kehllappenvogel.
	Schnabel ohne Fleischwarzen	4
4	Schnabel an der Basis rund mit nacktem Fleck	5
	Schnabelbasis platt ohne nackten Fleck	Staar.
5	Nackter Fleck, spitz	Trupial.
	Nackter Fleck, rund	Kazike.
6	Schnabelbasis aufgetrieben	7
	Schnabelbasis nicht aufgetrieben	9
7	Schnabel gekreuzt	Kreuzschnabel.
	Schnabel einfach	8
8	Schwanz kurz, einfach	Kernbeisser.
	Schwanz lang, stufenförmig	Keilschnabel.

Gattung.

- Oberschnabel den Unterschnabel bedeckend *Fink.*
 9 Oberschnabel in eine Furche des Unterschnabels passend *Ammer.*

Fünfte Familie. Pfriemenschnäbler; Raphioramphen.

- Schnabel der vierte Theil so lang als der
 1 Kopf 2
 Schnabel halb so lang 3
 2 Schwanz lang *Meise.*
 Schwanz sehr kurz *Manakin.*
 3 Hinterzehe gerade *Lerche.*
 Hinterzehe gebogen *Sänger (Motacilla).*

Sechste Familie. Flachschnäbler. Omaloramphen.

- 1 Nagel der Mittelzehe an einer Seite gezähnt *Nachtschwalbe.*
 Nägel der Zehen alle gleich 2
 2 Zehen alle vier vorwärts gerichtet *Thurmschwalbe.*
 Drei Zehen nach vorne gerichtet *Schwalbe.*

Siebente Familie. Dünnschnäbler; Leptoramphen.

- 1 Schnabel gerade 2
 Schnabel gebogen 5
 2 Aeussere Zehen ganz verbunden 3
 Aeussere Zehen zum Theil getrennt 4
 3 Schnabel zusammengedrückt *Eisvögel.*
 Schnabel plattgedrückt *Plattschnabel.*
 4 Zunge wie gewöhnlich (flach) *Spechtmeise.*
 Zunge röhrenförmig *Fliegenvogel.*
 5 Aeussere Zehen bis an den Nagel verbunden *Bienenfresser.*
 Aeussere Zehen zum Theil getrennt 6

		Gattung.
	Zunge sehr lang	7
6	Zunge kurz, gestutzt	Wiedehopf.
	Zunge röhrenförmig	Kolibri.
7	Zunge platt	Baumläufer.

Dritte Ordnung. Klettervögel. Scansores.

Familie.

Schnabelbasis dünne, nicht gezähnt *Keilschnäbler.*
 Schnabel an der Basis sehr dick oder
 gezähnt *Leichtschnäbler.*

Erste Familie. Keilschnäbler; Sphænoramphen.

		Gattung.
	Schnabel gerade	2
1	Schnabel etwas gebogen	4
	Zunge sehr lang	3
2	Zunge kurz	Jakamar.
	Schwanz kurz, mit fast bartlosen Federn	Specht.
3	Schwanz lang, viereckig	Wendehals.
	Oberschnabel zusammengedrückt	Ani.
4	Oberschnabel rundlich, Nasenlöcher vor- ragend	Kukuk.

Zweite Familie. Leichtschnäbler, Kenoramphen.

	Schnabel gezähnt	2
1	Schnabel nicht gezähnt	5
	Schnabel länger als der Kopf	Tukan.
2	Schnabel kurz	3
	Schnabel über der Stirne in eine Art Platte verlängert	Musafresser.
3	Schnabel einfach	4
	Nasenlöcher mit Borsten bedeckt	Kurruku.
4	Nasenlöcher nackt, sichtbar	Turako.

Gattung.

- 5 Schnabel gerade, mit einem Ausschnitt
bis an die Augen gespalten *Bartvogel.*
Schnabel hackenförmig 6
- 6 Wangen nackt, oft farbig *Arras.*
Wangen befiedert 7
- 7 Federbusch *Kacadu.*
Ohne Federbusch *Papagei.*

Vierte Orduung. Hühnervögel; Gallinae.

Familie.

- 1 Flügel sehr kurz, nicht zum Fluge taug-
lich, Körper sehr schwer *Brachypteren.*
Flügel zum Fluge tauglich 2
- 2 Schnabel an der Basis platt, aufgetrieben,
fleischig, weich *Peristeren.*
Schnabel rund, hornartig, fest *Alectriden.*

Erste Familie. Tauben; Peristeren.

Gattung.

- Einzige Gattung *Taube.*

Zweite Familie. Hausvögel; Alectriden.

- 1 Kopf ganz befiedert 2
Kopf mit nackten Stellen 3
- 2 Füße mit drei Zehen *Trappe.*
Füße mit vier Zehen *Pfau.*
- 3 Nackte Stellen blos um die Augen 4
Nackte Stellen um Augen und Schnabel 5
- 4 Schwanz gleichförmig gestutzt *Waldhuhn.*
Schwanz stufenartig wie gedoppelt *Fasan.*
- 5 Eine Art von knöchernem Helm auf dem
Kopfe *Perlhuhn.*
Ohne Helm 6

		Gattung.
6	Federbusch	7
	Ohne Federbusch	Truthahn.
7	Wachshaut	Hoko.
	Keine Wachshaut	Penelope.

Dritte Familie. Kurzflügler; Brachypteren.

	Vorderzehen zwei, abgerundeter platter	
1	Schnabel	Strauss.
	Vorderzehen mehr als zwei	2
	Vorderzehen drei	3
2	Vorderzehen vier, der Schnabel bis unter die Augen gespalten	Dronte.
	Schnabel gerade, platt	Tugyn.
3	Schnabel gebogen, von der Seite zusam- mangedrückt	Kasuar.

Fünfte Ordnung. Sumpfvögel; Grallæ.

		Familie.
1	Schnabel stumpf	2
	Schnabel sehr spitz	3
2	Schnabel platt, sehr breit	Breitschnäbler.
	Schnabel rund, cylindrisch	Dünnschnäbler.
	Schnabel lang, konisch, schneidend	Schneidschnäbler.
3	Schnabel schmal, an der Spitze zusam- mangedrückt	Schmalschnäbler.

Erste Familie. Schmalschnäbler; Râmphostene.

		Gattung.
1	Stirne befiedert	2
	Stirne nackt, vier Zehen	4
2	Schnabel mit Warzen, ein Sporn am Flügel	Spornflügel.
	Schnabel ohne Warzen	3

Gattung.

- 3 Hinterzehe vorhanden *Ralle.*
 Hinterzehe fehlend *Austernfischer.*
- 4 Vorderzehen gelappt *Wasserhuhn.*
 Vorderzehen nicht gelappt, einfach *Meerhuhn.*

Zweite Familie. Schneidschnäbler; Ramphocoptæ.

- 1 Ober- und Unterschnabel einen grossen
 Theil ihrer Länge nach von einander
 klaffend *Klaffschnabel.*
 Ober- und Unterschnabel nicht klaffend 2
- 2 Schnabel gerade, spitz 3
 Oberschnabel an der Spitze gekrümmt 5
- 3 Nagel der Mittelzehe am innern Rande
 gezähnt *Reiher.*
 Nagel der Mittelzehe nicht gezähnt 4
- 4 Kopf befledert *Storch.*
 Kopf unbefledert *Kranich.*
- 5 Oberschnabel an der Spitze nach oben
 gekrümmt *Jabiru.*
 Oberschnabel nach unten gekrümmt *Ibis.*

Dritte Familie. Breitschnäbler; Ramphastoplaten.

- 1 Schnabel in der Mitte scharf gebogen
 (Oberschnabel platt, Unterschnabel con-
 vex) *Flamingo.*
 Schnabel gerade 2
- 2 Schnabel länger als der Kopf, spatelför-
 mig breit werdend *Spatelreiher.*
 Schnabel kürzer als der Kopf, der Ober-
 theil kielförmig *Hohlschnabel.*

Vierte Familie. Dünnschnäbler; Rampholiten.

- 1 Schnabel sehr gebogen, wenigstens dreimal
 so lang als der Kopf 2
 Schnabel ziemlich gerade 3

- Gattung.
- 2 Schnabel nach oben gekrümmt . . . *Säbelschnäbler.*
 Schnabel nach unten gekrümmt . . . *Brachvogel.*

- 3 Schnabel wenigstens zweimal so lang
 als der Kopf, Hinterzehe lang . . . *Schnepfe.*
 Schnabel höchstens so lang als der Kopf . . . 4

- Daumen fehlend . . . *Strandläufer.*
 Daumen nicht den Boden berührend *Regenpfeifer.*

Sechste Ordnung. Schwimmvögel; Palmipeden.

- Familie.
- 1 Vorderzehen vier, oder die Hinterzehe
 mit in dieselbe Membrane eingeschlossen *Pinipeden.*
 Vorderzehen drei . . . 2
- 2 Schnabel gezähnt . . . *Sägeschnäbler.*
 Schnabel nicht gezähnt . . . 3
- 3 Flügel sehr lang . . . *Langflügler.*
 Flügel sehr kurz . . . *Kurzflügler.*

Erste Familie. *Sägeschnäbler; Prionoramphen.*

- Gattung.
- 1 Körper hochbeinig, Schnabel wie geknickt
 gebogen, Oberschnabel platt und gezähnt *Flamingo.*
 Körper kurzbeinig, Schnabel gerade . . . 2
- 2 Schnabel dreimal so lang als breit . . . *Ente.*
 Schnabel fünfmal so lang als breit *Tauchente.*

Zweite Familie. *Pinnipeden; Podopteren.*

- 1 Schnabelbasis nackt, ohne Federn . . . 2
 Schnabelbasis befiedert . . . 5
- 2 Kehle mit ausdehnbarem häutigem Sack *Pelekan.*
 Kehle ohne Sack . . . 3

Gattung.

- 3 Schnabel hackenförmig 4
 Schnabel gerade Tölpel.
- 4 Schwanz rundlich Scharbe.
 Schwanz gabelförmig Fregattvogel.
- 5 Mittelste Schwanzfedern sehr lang Tropikvogel.
 Mittelste Schwanzfeder mit der übrigen
 gleichlang, Hals sehr lang Schlangenvogel.

Dritte Familie. Langflügler; Macropteræ.

- 1 Schnabel gerade 2
 Schnabel gebogen 3
- 2 Schnabel zusammengedrückt, Oberschna-
 bel kürzer Verkehrtsschnabel.
 Schnabel konisch, eckig, Ober- und
 Untertheil gleich Meerschwalbe.
- 3 Schnabel nach oben gebogen, der Länge
 nach platt Säbelschnäbler.
 Schnabel nach unten gebogen 4
- 4 Beugung des Schnabels am Ende 5
 Schnabel der ganzen Länge nach ge-
 bogen, Unterschnabel eckig Möve.
- 5 Ein Nagel, kein Daumen Sturmvogel.
 Weder Nagel noch Daumen Albatros.

Vierte Familie. Kurzflügler; Uropoden.

- 1 Flügel mit Federn 2
 Flügel ohne Federn, in Ruder verwan-
 delt 4
- 2 Zehen mit halben Schwimmhäuten, Füße
 gezähnt Steissfuss.
 Zehen mit ganzen Schwimmhäuten 3

		Gattung.
3	Ein Daumen	Taucherhuhn.
	Daumen fehlt	Alke.
4	Untertheil des Schnabels abgestutzt . . .	Pinguin.
	Untertheil des Schnabels nicht abgestutzt	Fettgans.

**Erklärung der hauptsächlichsten in dieser
Schrift vorkommenden Abkürzungen.**

Dum. = Dumeril.

Buff. = Buffon.

pl. enl. = planche enluminée (die illuminirten Kupfer
zu Buffons histoire naturelle des oiseaux).

M. u. W. Nat. Gesch. d. V. D. = Meyer und Wolf.
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands.

M. u. W. Tasch. d. V. D. = Meyer und Wolfs Ta-
schenbuch der Vögel Deutschlands.

Temm. = Temminck.

Lath. Ind. Orn. = Latham index Ornithologiae.

Lath. syn. = Latham synopsis. Uebersetzung.

Naumann N. A. Naumann, neue Auflage.

Bechst. Nat. Gesch. d. V. D. = Bechsteins Naturge-
schichte der Vögel Deutschlands.

Briss. Brisson.

Briss. Orn. = Brisson Ornithologie.

Borkh. d. O. = Borkhausens deutsche Ornithologie.

Bechst. ornith. Tasch. = Bechstein, ornithologisches Taschenbuch.

Gmel. g. s. N. G. = Gmelins gemeinnützige systematische Naturgeschichte.

Spalow. Beitr. = Spalowkis Beiträge.

a. a. O. = am angeführten Orte.

v. Wild. Taschb. f. d. J. 1805. = v. Wildungen Taschenbuch für das Jahr 1805.

Retz. Faun. suec. = Retz Fauna suecica.

Getr. Abb. = Getreue Abbildung.

Nozem. Niederl. Vög. = Nozemanns niederländische Vögel.

Schr. Faun. boic. = Schranck Fauna boica.

Scop. Ann. = Scopoli, Annalen.

Cuv. = Cuvier.

Seligm. V. = Seligmanns Vögel.

Blumenb. Nat. G. = Blumenbachs Naturgeschichte.

Illig. = Illiger.

Dond. zool. Beitr. = Dondorf zoologische Beiträge.

Linn. syst. nat. = Linnee systema naturæ.

Wils. Amer. Ornith. = Wilson americana Ornithologia.

Pall. Reis. = Pallas Reisebeschreibungen.

Br. Zool. = Brittische Zoologie.

Penn. britt. Zool. = Pennants brittische Zoologie.

v. = volumen.

p. = pagina.

sp. = species.

t. = tabula.

DAS BECKEN DES BODENSEES.

Das Becken des Bodensees, das grösste Seebecken Deutschlands, an der Nordseite der Alpen gelegen, erstreckt sich der Länge nach 10 Meilen von Südost nach Nordwest, hat bei einer mittlern Breite von 2 Meilen einen Flächeninhalt von reichlich 20 Quadratmeilen, und seinen Namen von dem See, der sein Tiefstes, und beinahe die Hälfte seines Flächeninhaltes einnimmt. Es lässt sich naturgemäss abtheilen in das grössere Becken des *Obersees*, und in das kleinere Becken des *Untersees*. Das Wasser nimmt von ersterem $8\frac{1}{2}$, von letzterem 1 Quadratmeile ein, so, dass der Flächeninhalt des ganzen Sees $9\frac{1}{2}$ Quadratmeilen beträgt. Die in beiden Seen liegenden Inseln, *Mainau* und *Reichenau*, haben zusammen wenig über $\frac{1}{10}$ Quadratmeilen Flächeninhalt. Der Wasserspiegel des Obersees liegt 1255 Fuss über dem Meere. Er hat im Südost die grösste Breite zwischen Rorschach und Friedrichshafen, über $2\frac{1}{2}$ Meilen, und ist am schmalsten im Nordwesten, wo bei Ueberlingen seine Breite unter einer halben, bei Radolfzell unter einer Viertelsmeile beträgt. Die Wasser des Obersees stehen mit denen des Untersees durch den Rhein in Verbindung, welcher hier eigentlich nichts anderes als der Abfluss der Wasser des Obersees in das kleinere Becken des Untersees ist.

Im Süden und Westen wird das Becken des Bodensees durch die hohen Berge des Vorarlberges und der Schweizerkantone St. Gallen, Thurgau, Zürich und Schaffhausen begrenzt, hinter welchen im Süden und Südwest die hohen Gipfel und Hörner von Tyrol, und die gewaltigen Kolosse der Schweizeralpen heraufsteigen. Im Osten wird das Becken von dem hügeligen Lande Oberschwabens begrenzt, und im Nordwesten von den niedrigen Bergen des gegenwärtig noch sogenannten *Linzgaues*. Im Norden wird es durch die hohe Jurakette abgeschlossen, welche bei Schaffhausen aus der Schweiz herübersetzt und in nordöstlicher Richtung durch Schwaben und Franken fortzieht.

Zahlreiche und mehrere ziemlich bedeutende Gewässer, von welchen der Rhein obenan steht, ergiessen sich in das grosse Becken. Die mehrsten kleinen Gewässer tragen den allemanischen Namen Aach.

Der See hat fast durchgängig viel *Vorland*, sein Boden senkt sich mehrentheils vom Ufer gegen die Mitte zu ganz allmählig; die Ufer selbst sind nur an wenigen Stellen, wie bei Ueberlingen, Mörsburg, Wallhausen, steil, meistens flach, daher tritt der See an vielen Orten bei hohem Wasserstande aus, überschwemmt grosse Strecken, staut die Wasser der Bäche auf, die ohnedies das flache Ufer sehr langsam durchfliessen, und bewirkt dadurch an vielen Orten Moräste und Sumpfland, wie im Süden oben an dem Ausflusse des Rheines bei Rheineck und Fussach, im Nordwest in der Gegend von Wahlwies, und im Norden unterhalb Radolfzell; zwischen Moos und Ueberlingen, das wegen seiner Lage an einer versumpften Stelle den Beinamen „*am Ried*“ erhalten hat. In früherer Zeit war das weite Becken bis zu einer grössern Höhe mit Wasser angefüllt, dies zeigen

besonders zahlreiche und ausgedehnte Torfmoore an, welche vornämlich das Nordende des Sees in einem Kranze umziehen.

Das geognostische Gebilde, welches den See zunächst umschliesst und den grössten Theil des Beckens erfüllt, ist *Molasse*, bekanntlich ein Sandstein, der im Allgemeinen eine lichte, bläulich oder grünlich graue Farbe besitzt, und ein mergeliges, mitunter auch kalkiges Bindemittel hat. Er ist im Allgemeinen von geringer Festigkeit, zumal in den oberen, von den Alpen entferntern Lagern, und unterliegt in der Regel den Einwirkungen der Witterung bald. Allen Einflüssen derselben ausgesetzt, zerfällt der weichere Molassesandstein gewöhnlich bald und völlig in ein lockeres Haufwerk. Er bildet auf diese Weise in kurzer Zeit einen Boden, auf welchem die Vegetation schnell Wurzel fasst, und da er, günstig gemischt, wassersaugend und wasserbindend ist, auch kräftig aufspriesst. Wir sehen das Molassegebilde daher auch allenthalben mit schöner Vegetation bekleidet, im Vorarlberg und Bregenzer Wald mit schönen Nadelholzwaldungen, und im Innern des Beckens vielfältig mit Laubholz, Mittelwald und Niederwald bedeckt, Sträucher darauf im üppigsten Wuchse und dicht verschlungen stehen. Die Hügel sind mit Reben bedeckt und in den Niederungen liegen schöne Wiesen und fruchtbare Getreidefelder.

Betrachten wir nun die geschilderten Verhältnisse des Bodenseebeckens weiter hinsichtlich ihres Einflusses auf den ornithologischen Charakter desselben; so kann es nicht entgehen, dass seine fischreichen Wasser, die grosse Seefläche, welche nur selten zufriert, die Menge fliessender Gewässer, welche sich in dasselbe ergiessen, und das bedeutende sumpfige Gebiet in demselben den

mehrsten deutschen Wasser - und Sumpfvögeln zum Aufenthalt dienen kann, und dass ausgedehnte Nadelholzwälder, viele zerstreute Laubholzbestände und dichtes Gebüsch zahlreiche Gattungen und Arten von Vögeln beherbergen werden. Ausgedehnte Fluren und grosse Züge zusammenhängender Weinberge, sind nicht minder günstige Oertlichkeiten für gewisse Gattungen.

Die über dem See stehende und von den Winden durch das ganze Becken getragene feuchte Luft, dient bei dem gemässigten Klima Schwärmen von Insekten, so wie solchen, die mehr vereinzelt leben, zur günstigen Entwicklung; insektenfressende Vögel finden hier daher reichlich die angemessene Nahrung und ziehen desshalb wohl diesem Orte zu. Aus dem Hochgebirge Tyrols und Rhätens ziehen grosse Thäler in das Seebecken herab, und aus diesen heraus streicht manchmal ein Vogel der Alpen in dasselbe und senkt sich herab bis an den See.

In dem weiten Bodenseebecken vereinigen sich daher viele Bedingungen, welche auf den ornithologischen Charakter einer Gegend wesentlichen und günstigen Einfluss haben, und es zeigt sich neben mehrerem Andern auch noch das Eigenthümliche seiner Lage am Fusse der Alpenkette, über welche hinweg so viele Zugvögel nach Süden wandern, von denen viele sich hier zu Schwärmen versammeln, und mancher, ehe er den hohen Flug über das Gebirge, macht, sich hier am Fusse desselben noch etwas aufhält.

Auf kleinem Raume trifft man daher in der geschilderten Gegend verhältnissmässig viele Gattungen von Vögeln, zahlreiche Arten, und darunter im übrigen Deutschlande ganz seltene.

Erste Ordnung.

RAUBVÖGEL. (Accipitres *Linn.* *Rapaces Dum.*)

Charakter. Zehen vier, alle ganz frei, mit grossen hakenförmigen Nägeln (Klauen); eine einzige Hinterzehe; Schnabel stark und kurz, der Oberschnabel über den untern hakenförmig herabgekrümmt. Läufe gedrungen nervig.

Die Vögel dieser Ordnung leben ungesellig, alle in Monogamie, bauen auf hohen Felsen, Bäumen etc. ein unkünstliches Nest, zu welchem sie die Materialien in den Klauen, nicht im Schnabel herbeitragen. Sie brüten wenige (5 — 6) Eier, und warten ihre Jungen nicht lange. Ihr Flug ist hoch und schnell, ihre Flügel sind meist lang und geben dem fliegenden Vogel einen beträchtlichen Breitenumfang. Ihr Gefieder ist im Allgemeinen dunkel, ihre Stimme blosses Geschrei oder Gezisch. Sie nähren sich vom Raube lebender oder todter Thiere, die sie stückweise, mit Haut, Haaren und Federn verschlingen, vorerst im Kropfe weichen lassen und dann erst in dem fast ganz häutigen Magen verdauen. Haare und Federn ballen sich zusammen, und gehen, jedoch mit vieler Anstrengung, durch den Schnabel ab. Der Darmkanal und ganz besonders der Blinddarm ist kurz. Sie fressen viel, können aber auch lange hungern, und saufen

im freien Zustande nicht. Sie spritzen den sehr flüssigen Unrath mit gesträubtem Gefieder und aufgehobenem Schwanze weit von sich. — Das Weibchen ist gewöhnlich grösser. — Zwei Familien.

Erste Familie: Tagräuber.

Charakter. Augen nach der Seite stehend. — Die Schnabelwurzel mit einer Wachshaut bedeckt, in welcher die Nasenlöcher liegen.

I. Sippschaft: Nackthälse. Dum.

Der Untertheil des Halses mit krausen Federn wie mit einem Kragen umgeben, dessen Obertheil fast kahl, mit leichtem Flaum bedeckt. Schnabelbasis gerade.

I. Gattung: Geier. Vultur. Dum.

(Taf. 1. Fig. 1.)

Charakter. Kopf flaumig-kahl, Augen mit Wimpern mitten im Gesicht, ohne Warzen; Oberschnabel gerade, nur am Ende gekrümmt; die Nasenlöcher schief an der mit einer Wachshaut bedeckten Basis desselben; Läufe stark, Nägel mässig gekrümmt, Mittelzehe sehr lang.

1. GRAUER GEIER.

V. cinereus Linn. — Vautour Arrian Temm. — Lath. Ind. Orn. v. 1. p. 1. sp. 2. — Buff. hist. I. p. 158. tab. 5. pl. 425. — M. u. V. Naturgesch. d. V. D. Heft 18. Taschenb. I. pag. 3. Abb. Gemeiner Geier.

Beschreibung. Männchen: Schnabel schwärzlich braun, hinterer Kopftheil und Nacken federlos, bläulich, der übrige Theil des Halses gelblich flaumigt, die Seitentheile des Halses mit schräg in die Höhe stehenden Federn eingefasst, auf dem Hinterhaupte und den Schul-

tern ein Federwulst. Das Hauptcolorit des Gefieders ist braun, schwarz oder auch öfters gelblich gebändert. Augenstern dunkelbraun, Läufe zur Hälfte befiedert, schmutzig weiss, Klauen schwarz. Das Weibchen, welches nur wenig grösser ist, hat durchaus dunkleres Colorit.

Nahrung. Aas, todte Thiere; er soll indess auch lebende Thiere angreifen.

Aufenthalt. Erscheint als grosse Seltenheit in kalten, schneereichen Wintern. Im Jahr 1822 wurden nicht weit von Radolfzell, auf dem Ueberlinger Riede, mehrere Exemplare auf abgehauenen Baumstämmen sitzend angetroffen.

II. Sippschaft: Federhalse. Dum.

Hals und Kopf mit wahren Federn bekleidet. — Basis des Schnabels mit farbiger Wachshaut.

II. Gattung: Adler. Aquila. M. und W. (Taf. 1. Fig. 2.)

Charakter. Kopf länglich rund, oben plattgedrückt, nebst dem Nacken mit steifen lanzetförmigen Federn besetzt, Schnabel an der Basis gerade, Augen schräg und tief unter einem stark hervorragenden Augenknochen liegend, Flügel sehr lang, Schultern von den Seitenfedern der Brust nicht bedeckt, die erste Schwungfeder sehr kurz, Läufe stark, halb oder bis an die Zehenzurzel befiedert, unten rau schuppig, Nägel sehr gekrümmt und spitz.

* Sehr räuberische Vögel, vom Raube lebender Thiere, die sie ihren Jungen ganz vorlegen, sich nährend. Aeusserst scharfes Gesicht, ausserordentlich hoher und schneller Flug.

1. STEINADLER.

Falco fulvus, *chrysætos*, *melanætos*, *niger* etc. *Linn.* — *Aquil. fulva*. M. u. W. — *Aigle Royal Temm.* — *Lath. Ind.* v. 1. p. 12. Weibchen. — *Buff. pl. enl.* 410. Weibchen. — *Naum. N. A.* tab. 8 u. 9. — v. *Wildungen Taschenb.* f. d. Jahr 1800.

Beschreibung. Schnabel hornfarbig, Obertheil des Kopfes und Nackens mit lanzetförmigen röthlichen und gelblichen Federn bedeckt, der übrige Theil des Körpers dunkelbraun und je nach dem Alter mehr oder weniger schwärzlich, Untertheil der Schenkel und die Federn der Fusswurzeln lichtbraun, Steiss dunkelbraun, schwärzlich braun geflammt, bisweilen regelmässig grau und braun gebändert; Wachshaut gelb, Augenstern braun, Läufe gelb. Seine Krallen sind ungemein stark und spitz, Flügelweite bis 7 Fuss. Die ein- und zweijährigen Jungen sind vor den Alten merklich durch ihr rostbraunes Gefieder, die weissen Schwanzfedern und den weissen Steiss unterschieden.

Nahrung. Lämmer, junges Wild, oft auch grosse Vögel und nur im äussersten Falle der Noth Fleisch todter Thiere.

Aufenthalt. Kömmt bisweilen aus der benachbarten Schweiz und aus Tyrol in die Seegegend, jedoch, wie der Geier, nur in kalten und schneereichen Wintern.

2. WEISSKÖPFIGER ADLER.

Aq. leucocephala. M. u. W. *Taschenb.* p. 16. Abb. (scheint unrichtig colorirt.) — *Falco ossifragus*, *leucoceph.* *albicilla* et *albicaudus Linn.* — *Aigle Pygargue Temm.* — *Lath. Ind. Orn.* v. 1. p. 9. — *Falco albicaud.* *Gmel.* p. 258. sp. 51. — *Buff. Ois.* v. 1. p. 99. — *Bechst. Taschenb. Deut.* v. 1. p. 10. sp. 5. — *Naum. N. A.* tab. 12. 13 u. 14. — *Frisch Vög. Deut.* tab. 70. — *Fischadler*, *Fischgeier*.

Beschreibung. Schnabel und Wachshaut gelb, Ober- und Unterleib dunkelbraun, letzterer mit einzelnen

weissen Flecken, Kopf schmutzig weiss, mit schwarz-braunen Schaftflecken, Schwanz weiss, Steiss weiss, Läufe lichtgelb, Augenstern hellbraun. Seltene Abänderungen sind solche: mit aschgrauem, dunkelbraun gewölktem, ins Rostrothe scheinendem Oberleib, rostfarbigem, weissgeflecktem Unterleib, oder mit aschgrauem, ins Bräunliche schillerndem Kopf und Halse und mit an der Basis dunkelbraunem Schwanze.

Nahrung. Junges Wild, grosse Fische des Meeres und der Seen, Wasservögel und Landvögel, im Falle der Noth auch todte Fische.

Aufenthalt. Dieser Vogel, an den Seeküsten Englands, Hollands und Frankreichs einheimisch, erschien vor mehreren Jahren in Gesellschaft an dem sehr enten- und fischreichen Zeller - oder Untersee, und war 1824 noch vorhanden, wo er sich auf der schmalen, mit dichtem Gesträuch bewachsenen Erdzunge, die sich von Zell gegen die Reichenau hin erstreckt (Hagnau), aufhielt. Ein Exemplar hievon, welches Hr. Forstmeister LUSCHKA schoss, wurde mir zur genauern Vergleichung und Bestimmung übergeben. Auch auf dem obern Bodensee, in der Nähe von Constanz, wurde er schon angetroffen. Uebrigens ist sein Erscheinen überaus selten.

3. FLUSSADLER.

Falco Haliaetus Linn. Syst. 12. p. 129. sp. 26. — Temm. Aigle Balbuzard. — Lath. Ind. Orn. v. 1. p. 17. — Bechst. Abbild. naturhist. Gegenst. II. tab. 27. Naum. N. A. tab. 16. — Meyer Vög. Deut. v. 2. Heft 23. Männchen. — Borkh. Deut. Orn. Heft 9. Männchen u. Weibchen. — Fischeaer.

Beschreibung. Schnabel schwarz, oberer Kopftheil und Genick mit zerschlissenen Federn bekleidet, Ober-

leib braun oder schieferfarbig, Unterleib weiss mit mehr oder weniger einzelnen, braun, oft rostfarbig gerandeten, pfeilförmigen Flecken, besonders auf der Brust; zu beiden Seiten des Halses, ein von den Augen herablaufender dunkelbrauner Längsfleck, Wachshaut und Läufe bläulich, letztere etwas über das Knie herab befiedert, jedoch ohne eigentliche Hosen; Augenstern gelb. Je nach dem Alter variirt das Gefieder dieser Spezies bedeutend, bald ist der untere Körpertheil mehr oder weniger gelb gefleckt, oder aber ganz ohne Flecken, und der Steiss mit sechs braunen Bändern gezeichnet, bald ist der obere Körpertheil gelblich roth, die Brust mit einem matt weissen, braun nüancirten Bande umzogen, und die Füsse zeigen ein bald mehr oder weniger dunkles Colorit. Die Brust der alten Vögel ist oft nur wenig gefleckt, und das Gefieder an ihr röthlich eingefasst; die Fusswurzeln und Zehen sind überhaupt bei ihnen von lichterer Färbung, als bei den jungen.

Nahrung. Ausschliesslich Fische.

Aufenthalt. Nicht selten an den Ufern des Rheins, bei dessen Einmündung in den Bodensee.

III. Gattung: Falke. *Falco*. M. u. W.

(Taf. 1. Fig. 3.)

Charakter. Schnabel dick, kurz, Oberschnabel vom Grunde an hakenförmig gekrümmt, mit einer gefärbten Wachshaut (vor der Spitze meistens mit einem mehr oder minder deutlichen Zahn), Kopf rund, nicht plattgedrückt, Augenbogen mit einem vorspringenden Rande, Schultern von den seitlichen Federn der Brust bedeckt, Läufe von den Zehen bis zum Knie halbbefiedert oder

nackt; Nägel sehr gekrümmt und spitz, der mittlere meist ohne scharfkantige Rinne.

*) Meistens kleiner als die Adler; Nasenlöcher seitlich, rundlich, unbedeckt. Die Weibchen fast um ein Drittel grösser als die Männchen. Das Gefieder der Jungen bis zum dritten oder vierten Jahr meist veränderlich und unbestimmt.

Erste Rotte: Weihen. Buteo. Dum.

Flügel lang, erste Schwungfeder kürzer als die übrigen, oder höchstens gleich lang.

A. Schnabel schwach, Kopffedern schmal lanzetförmig zugespitzt, Flügel säbelförmig gekrümmt; Läufe kurz, unter dem Knie etwas befiedert. Schwanz gabelförmig. (Milanen. Milvi. *Bechst. M. u. W.*)

1. ROTHER MILAN.

F. milvus et austriacus Linn. — *Milan Royal Tem.* — *Lath. Ind. Orn.* v. 1. p. 20. — *Buff. hist.* I. p. 197. tab. 7. pl. enl. 424. — *Meyer Taschenb. Deut.* v. 1. p. 25. — *Bechst. Taschenbuch. Deutsch.* v. 1. p. 13. — *Naum. Vög.* t. 28. f. 38. — *Frisch.* tab. 72. — *Borkhausen, deutsche Ornithologie* Hft. 5. tab. 1 und 2. — Gabelweihe, Hennenvogel.

Beschreibung. Schnabel braun mit stumpfem Zahn, Kopf weisslich, oben und am Kinn braun gestrichelt, Ober- und Unterleib (beim Männchen) rostroth oder rostgelb, mit schwarzbraunen Schattenstrichen, der Rücken (beim Weibchen) mehr dunkelbraun; die obern Deckfedern der Flügel rostroth gerandet, Schwungfedern dunkelbraun bis ins Schwarze; Schwanz rostfarb, lang gegabelt mit unvollkommenen Bändern; Läufe pomeranzengelb mit rostgelben Hosen; ändert ab:

1) ganz weiss, 2) mit weisslichem Bauche, 3) Scheitel und Kehle kastanienbraun.

Bei den Jungen sind alle Kopffedern weisslich gerandet, mehr abgerundet und ungestrichelt; die Rückenfedern dunkler und gelblich gerandet; Brust und Bauchfedern rostgelb gerandet und kaum gestrichelt; Schwanzfedern dunkler als bei den Alten, mit noch undeutlichen Flecken und Binden.

Der Milan hat im Sitzen ein trauriges Ansehen. Sein Flug besteht in sanften und schönen Schwingungen und ist minder schnell, daher kann er keinen fliegenden Vogel erhaschen, sondern stösst auf die Thiere, z. B. Hausvögel, Maulwürfe, Schlangen, Mäuse, Fische etc. Ausgewachsene Exemplare haben etwa zwei Fuss Länge. Nistet auf hohen Bäumen, legt 3—4 rundliche, weissliche, blassgelb oder röthlich gesprenkelte Eier.

Nahrung. Sie besteht ausser den bereits erwähnten Thieren auch in Eidechsen und Schnecken.

Aufenthalt. Man findet den rothen Milan sehr häufig in der Umgegend von Konstanz, ebenso am untern Bodensee, zumal in der Gegend von Singen, Hilzingen, Fridingen, Mühlhausen.

B. Schnabel schwach, mit leicht ausgeschweiftem Zahne, Kopf dick, Flügel breit, weniger spitzig, Läufe kurz und dick. — Der Körper ist meist plump und stark, der Flug träg. Sitzend kauern sie sich zusammen und lauern auf erhabenen Punkten auf ihre Beute, unvermögend, schnelle Thiere oder Vögel im Fluge zu erhaschen (Bussarde, Buteones. *Bechst. M. u. W.*).

2. MÄUSE - BUSSARD.

F. Buteo Linn. — **La Buse** Temm. — **F. communis fuscus** Gmel. Syst. 1. p. 270. sp. 86. — **Lath.** Ind. v. 1. p. 23. — **F. glaucopis** Merrem. Beitr. 11. pl. 7. — **Naum.** t. 32 u. 33. — **Frisch.** tab. 14. — Mäusefalk *M. u. W.* Nat. Gesch. d. V. d. Hft. 14. — Entenstösser.

Beschreibung. Schnabel bleigrau, mit gelber Wachshaut, Kopf meist dunkelbraun (selten weiss), Oberhals und Rücken braun mit weisslichen Kanten und Seitenflecken, ins Rostbräunliche, Graulichbraune bis ins Weisse, oder aus diesen Farben gescheckt. Unterleib gelblich, weisslich (selten ganz weiss oder rostgelb) mit grossen herzförmigen, dunkelbraunen oder graubräunlichen Flecken oder Wellenlinien (selten einfarbig), Federschäfte der Flügel und des Schwanzes weiss; Schwanz mit vielen, mehrentheils schwarzbraunen und breiten Querstreifen. Augenstern und Läufe gelb, letztere mit weisslichen und braungestreiften Hosen. — Eine ganz weisse Abart ist selten (*F. albidus* *M. u. W.* Vög. Deutchl. Hft. 9. tab. 1 u. 2).

Die einjährigen Jungen haben ein dunkles mit Hellbraun untermischtes Gefieder, eine weisse mit Längsflecken gezeichnete Kehle, und eine weissgefleckte Brust.

Der Mäuse - Bussard nistet auf hohen Bäumen. — Seine Eier sind weissgrünlich, unordentlich gelb gefleckt. Fast zwei Fuss lang.

Nahrung. Mäuse, Ratten, Maulwürfe, Schlangen, Insekten, auch junges Wild und Hausvögel.

Aufenthalt. Er ist ziemlich häufig in den Vorhölzern der Seegegend. Im alten Holzschlag bei Ratolfzell, im Katharinenwalde bei Mainau und in den kleinern Gehölzen bei Meersburg habe ich ihn öfters beobachtet.

3. RAUHFÜSSIGER BUSSARD.

F. Lagopus Linn. — Buse Pattue Temm. — Lath. Ind. Orn. v. 1. p. 19. — Naum. IV. tab. 26. — Frisch. tab. 75. —
Rauhfüssiger Falk. *M. u. W.* Deutsche Ornith. Hft. 2. Fig. 1.
(Weibchen.)

Beschreibung. Schnabel gelb, Oberleib braun, einerseits ins Rostfarbige, anderseits ins Schwarze sich verlaufend, Kopf, Hals und Brust (vorzugsweise beim Weibchen) weiss, mit hell- oder dunkelbraunen Strichen und Flecken; Bauch bräunlich (selten rostgelb oder schwärzlich mit hellerem Gewölke), Schwanz weiss, mit dunkelbraunem oder schwarzem Ende; Wachshaut dunkel aschgrau, Augenstern und Läufe gelb, letztere bis auf die Zehen befiedert mit roströthlichen, weissen oder gewölkten Hosen. 18—19 Zoll, Weibchen bis 2 Fuss Länge. Nistet auf hohen Eichen und Fichten; legt 4—5 weisse röthlich gewölkte Eier.

Nahrung. Nagethiere, junges Wild, Amphibien und Federwild.

Aufenthalt. Gemein in der Umgegend von Konstanz, ziemlich häufig in den Waldungen um Engen, Ach, Fridingen, Volkertshausen.

C. Schnabel klein, mit seicht ausgeschweiftem Zahn, an der Basis dicht mit straffen Borsten besetzt, Wachshaut kurz, Flügel sehr lang, Läufe lang, dünn, Körper schlank mit verhältnissmässig langem Schwanze. — Gewandtere, schneller fliegende, listigere Vögel als die Vorigen. Weihen. (*Circi Bechst. M. u. W.*)

4. SUMPF - WEIHE.

Falco aeruginosus Linn. — Busard de marais, *circus palustris* Briss. — Buff. hist. I. p. 218. tab. 10. pl. N. 424. — Naum. t. 22 u. 23. — Moosweihe, Brandgeier.

Beschreibung. Schnabel bräunlich mit gelber Wachs-

haut, Scheitel rostgelb bis ins Gelblichweisse, das übrige Gefieder dunkelbraun ins Kastanien- oder Chocolatebraune, Augenstern gewöhnlich nussbraun, Läufe schwefelgelb. — Eine seltene Abänderung mit gelben Läufen, rostfarbigem Bauche, ziegelrothem Schwanze, blauem Gaumen und gelbem Augenstern ist *Falco Krameri*. — 16 — 20 Zoll lang.

Nahrung. Vorzüglich Wasservögel, seltener Mäuse oder junges Wild, und nur im Nothfalle Amphibien.

Aufenthalt. Sie ist in den Waldungen und Gehölzen um den Bodensee nicht selten, besonders zahlreich findet sie sich in der sogenannten Höri, gegen Hemmenhofen, Wangen, Oehningen etc.

5. KORNWEIHE.

Falc. cyaneus (das Männchen) und *Falc. pygargus* (Weibchen).

F. albicans, *montanus*, *bohemicus*, *communis* (Männchen)

Linn. — *Buff.* pl. N. 443. Männchen. N. 459 und 480. Weib-

chen. — *F. arundinaceus et rufus Naum.* IV. tab. 22. 23.

Fig. 37. — *Frisch.* tab. 80. — *Lanarius albus ejusd.* tab. 74.

— Rebhühner-Falk, Halbweihe.

Beschreibung. Kopf fast eulenartig mit einem Federkranze (Schleier) umgeben. Beim Männchen: Oberleib graubläulich oder weissgrau, Unterleib heller, auch gelblichweiss, einfarbig oder mit verschiedenen braunen Längsflecken; Steiss und der an der Spitze schwärzliche oder quergestreifte (selten aschgraue) Schwanz an der Basis weiss; die vorderen Schwungfedern schwarz. — Beim Weibchen: Oberleib gewöhnlich braun, Unterleib rostgelblich mit verschiedenen braunen Fleckchen oder Streifchen; Schleier meist gelblich (höchst selten schwarz), Schwanz braun mit rostgelben oder schwärzlichen Binden; vordere Schwungfedern gewöhnlich braun, mit

dunkelbraunen Querbinden, oder weisslichen oder rostfarbigen Spitzen. — Wird im Alter oft ganz weiss. Ein Zugvogel der Seen und Sümpfe, nistet in Binsen, Getreideäckern, Gebüsch der Sümpfe, legt 4—6 bläulichweisse farbig gefleckte Eier. — 16—17 Zoll lang.

— *Nahrung.* Amphibien, kleinere Nagethiere, Wasser- und Feldhühner.

Aufenthalt. Sehr selten am Bodensee.

Zweite Rotte: Habichte; Astures. Dum. — Bechst.

Flügel kurz, zusammengelegt, nur die Hälfte des langen Schwanzes erreichend, zugespitzt, erste Schwungfeder länger als die übrigen. — Hals kurz, Schnabel stark, Oberschnabel mit einem grossen Zahn. — Ihr Flug ist ausserordentlich schnell ohne viele Flügelbewegung. — Sie stossen auf schnelle Thiere und fangen die Vögel in der Luft.

6. TAUBENHABICHT.

F. Palumbarius Linn. — *Lath. Ind. Orn.* v. 1. p. 29. sp. 65. —

L'Autour Buff. Ois. v. 1. p. 130. — pl. enl. 418 und 461. —

Bechst. Taschenb. Deut. v. 1. p. 28. — *Naum. N. A. Tab.* 1.

17. 18. — *M. u. W. Vög. Deutschl. Hft.* 3. — *Frisch. tab.* 81

u. 82. — *Gmel. Syst.* 1. p. 269. sp. 30. — Taubenfalk, Hühnerhabicht.

Beschreibung. Schnabel bläulich schwarz, mit grünlichgelber Wachshaut, Oberleib braun, Unterleib weisslich mit vielen dunkelbraunen fast pfeilförmigen Querlinien; Augenlieder weisslich, Schwanz zugerundet mit 4—5 breiten schwärzlichen Querbinden. Augenstern und Läufe gelb. — Variirt nach dem Alter und auch sonst, wiewohl selten: mit weisslichem, geflecktem und schecki-

gem Körper. Das Weibchen erreicht eine Länge von 2 Fuss, das Männchen ist stets ein Drittheil kleiner. Nistet auf hohen Bäumen, legt 2 — 4 rothgelbe schwarz gefleckte oder gestrichelte Eier.

Nahrung. Junges Wild, ganz besonders aber Tauben und Hühner, dann Mäuse. Nach Meyers Versicherung soll er sogar Vögel seiner eigenen Art verzehren.

Aufenthalt. In der ganzen Seegegend verbreitet, besonders häufig in der Höri, zwischen Horn, Hemmenhofen, Marbach etc.

7. FINKENHABICHT.

F. Nisus Linn. — *Accipiter, Briss.* — *L'Epervier Temm.* — *Buff. hist. I. pag. 225. tab. 11.* — *pl. enl. N. 412. 246 u. 467.* — *Frisch. tab. 90 u. 92.* — *Naum. N. A. I. tab. 19 — 20.* — Gemeiner Sperber. *M. u. W. Vög. D. Hft. 11.*

Beschreibung. Das Colorit des Gefieders ist nahezu dem der vorigen Art gleich, der Schnabel schwarz mit grünlich gelber Wachshaut, Läufe höher als bei der vorigen Art, gelb, Augenstern gelb. Der Körper um ein Drittheil kleiner als bei *F. Palumb.* — Die Abänderungen nach dem Alter und sofort, siehe bei *M. u. W. Taschenb. I. pag. 52 u. 53.* Baut sein Nest auf hohe Nadelbäume, legt 3—6 schmutzig weisse mit ungleichen rostfarbigen, eckigen und zackigen Flecken versehene Eier. — Ein Strich- und Standvogel.

Nahrung. Maulwürfe, Fledermäuse, kleinere Vögel, Eidechsen, grössere Insekten.

Aufenthalt. Wie der Vorige gemein, besonders häufig um Singen, Fridingen, Stahringen. Am Obersee häufig in der Umgegend von Meersburg, Hagnau etc.

**Dritte Rotte: Edelfalken. *Falcones nobiles*. Bechst.
— *Falco* Dum.**

Flügel und die erste Schwungfeder so lang oder länger als der Schwanz; Schnabel stark, Oberschnabel mit einem grossen scharf eingeschnittenen Zahn, Läufe und Zehen sehr stark. — Raubvögel, welche sich durch ihre Stärke, Kühnheit und List, durch ihren pfeilschnellen hohen Flug auszeichnen und zur Jagd abgerichtet werden können. — Sie nisten meist in Felsen.

8. WANDERFALKE.

F. Peregrinus Linn. — Faucon Pèlerin Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 33. sp. 72. — Le Faucon. Buff. pl. enl. 421. — Bechst. Taschenb. p. 33. — Frisch. tab. 83. — Borkhaus. Deutsch. Ornith. Hft. I. tab. I. — Naum. N. A. tab. 24 — 25. — Bergfalke.

Beschreibung. Schnabel bläulich, beim Männchen: Oberleib dunkel graublau und heller gebändert und gewässert, Bauch schmutzig weiss mit dunkelbraunen Querbinden; Kopf und Oberhals schwarzblau, vom untern Schnabelwinkel ein herablaufender Streif. Die zusammengelegten Flügel reichen bis auf die Mitte des aschgrauen dunkelbraun gebänderten Schwanzes, Augenstern und Läufe gelb, Zehen sehr lang. Erreicht die Grösse des Kolkraben. Beim Weibchen: Kopf, Rücken, Schultern und Flügeldecken aschgraubraun oder dunkelbraun, Unterleib gelblich weiss mit dunkelbraunen Querbinden; Schwanz bräunlich grau mit graulich rostgelben Bändern. Merklich grösser als das Männchen, kommt auch gefleckt vor. Selten ist der Oberleib braun, und sehr selten der ganze Vogel weiss. Baut sein Nest

in Felsenritzen, legt 3 — 4 gelbröthliche braungefleckte Eier.

Nahrung. Federwild, kleinere Wasservögel.

Aufenthalt. Sowohl am obern als untern Bodensee selten.

9. BAUMFALKE.

F. Subbuteo Linn. u. Lath. — Faucon Hobereau *Temm.* — *Borkh.* Deut. Orn. Hft. 15. Männchen und Weibchen. — *Frisch.* tab. 86. — *Bechst.* Taschenb. Deut. v. 1. p. 36.

Beschreibung. Altes Männchen: Schnabel bläulich mit gelber Wachshaut, Oberleib schwarzblau, Unterleib weisslich mit schwärzlichen oder braunen Längsflecken, After und Hosen rostfarbenroth, von den Augen herab über die weissen Wangen ein gekrümmter schwarzbrauner Streif; Kehle weiss, Schwanz unten weisslich mit schmalen braunen Querbändern, Augenstern braun, Läufe gelb, Mittelzehe sehr lang. Länge 14 Zoll.

Das Gefieder des alten Weibchens ist mehr schwarzbraun, das weisse Colorit des Unterleibes ist weniger rein, die Flecken sind intensiver braun und das Roth des Steisses so wie der Hosen weniger lebhaft. Bei den einjährigen Vögeln dieser Species sind die obern Parthien des Körpers mehr von schwarzem Colorit, alle Federn des untern Körpertheils röthlichgelb eingefasst, zwei grosse gelbe Flecken zeichnen den Nacken, Kehle und seitliche Theile des Halses sind gelblichweiss, die übrigen Parthieen der untern Körperhälfte sind röthlichgelb, mit lichtbraunen Längsstreifen gezeichnet, die Federn des Schwanzes durch ein röthliches Band, die Wachshaut durch ihre grünlichgelbe, und die Läufe durch ihre schwachgelbe Färbung charakterisirt. Nistet

auf Bäumen. Eier rundlich, weiss, undeutlich grau und braun gefleckt.

Nahrung. Vorzüglich Feldlerchen, Wachteln, Ammern, Finken, Strandläufer.

Aufenthalt. Zur grossen Seltenheit sowohl am obern als untern Bodensee.

10. THURMFALKE.

F. *Tinnunculus* Linn. — Faucon Cresserelle Temm. — *Falco* *Tinnunculus* *Alaudarius* Gmel. p. 279. — Buff. Hist. I. p. 280. tab. 18. pl. N. 401 u. 471. — Frisch. tab. 84 altes u. tab. 85 junges Männchen. tab. 88. Weibchen. — Bechst. Deutsche Ornith. Hft. 4. — Naum. N. A. tab. 30.

Beschreibung. Schnabel bläulich mit gelber Wachshaut und schwarzem Zahn, der Oberleib des Männchens braunroth, schwarz gefleckt, Unterleib weissgelblich, schwärzlich gestrichelt, Scheitel bläulichgrau, Schwanz zugrundet, grau mit schwarzer Endbinde, unten mit schwarz- quergestreiften Seitenfedern. Augenstern und Läufe gelb. Länge 14 Zoll. Das Weibchen ist grösser, der Oberleib blässer, Unterleib rostgelblich mit schwarzen ovallänglichen Flecken, Scheitel rostfarben schwarz gestrichelt; Schwanz rothgelb mit vielen schwarzen schmalen Querbändern und weisslicher Spitze.

Seltene Abänderungen haben einen grauen oder ganz weissen Körper, oder bei gewöhnlichem Colorit rostgelbliche schwärzlich gestrichelte Hosen. Nistet in alten Thürmen, Ruinen, selten in Wäldern, Eier weisslich oder röthlich gelb, mit ungleichen rothen oder olivenbraunen Flecken.

Nahrung. Mäuse, kleinere Vögel, Amphibien, Insekten.

Aufenthalt. Am ganzen Ober- und Untersee ziemlich gemein.

11. GEIERFALKE.

F. candicans *Cuv. et Linn.* (eine Varietät.) — *F. islandicus* *Linn.* — *Lath. Ind. Orn.* v. 1. p. 32. sp. 69. — *F. Rusticolus.* *Gmel. Syst.* 1. p. 268. sp. 7. — *Faucon Gerfaut* *Temm.* — *M. u. W. Taschenb. Deut.* v. 1. sp. 65. — *Buff. pl. N.* 210. — *Bechst. ornith. Taschenb.* p. 43. — *Naum. N. A.* tab. 21. 22. — Jagdfalke.

Beschreibung. Grundfarbe mehr oder weniger weiss, mit dunkelbraunen oder schwärzlichen herzförmigen Flecken, Läufe stark, gelblich. Länge ungefähr $1\frac{1}{2}$ Fuss. Die Mischung von braun und weiss ist sehr veränderlich, so zwar, dass bald die erstere, bald die letztere Farbe vorherrscht, auch finden sich ganz weisse. Der Schwanz hat braune oder schwärzliche Querstreifen. (Siehe *M. u. W. Taschenb.* I. pag. 66 und 67.) Lebt in gebirgigen Waldungen.

Nahrung. Federwild und Hasen.

Aufenthalt. Man findet ihn sehr selten am obern und untern Bodensee, doch erscheint er bisweilen im benachbarten Hegau, zumal in den Waldungen, die den Hohenstoffeln und Hohenkrähen umziehen.

Zweite Familie: Nachträuber. Dum.

Charakter. Kopf gross, dick mit sehr grossen tellerförmigen, nach vorne gerichteten und mit einem weiten Kreise von steifen Federn besetzten Augen; Schnabel kurz, hakenförmig gekrümmt, mit einer Wachshaut, welche, so wie die Nasenlöcher, mit steifen Borsten besetzt ist; Ohren gross und schleierartig eingefasst; Läufe stark befiedert; äussere Zehe vor- und rückwärts beweglich.

* Die Nachträuber gehen in der Abend- oder Morgendämmerung auf ihren Raub aus, ihr Flug ist ausserordentlich leicht, sanft und ohne alles Geräusch. Die Pupille ihres Auges ist sehr gross und die Regenbogenhaut äusserst reizbar, daher das Auge für das Tageslicht so empfindlich; auch ihr Gehör ist äusserst fein. Ihre Stellung in der Ruhe ist fast senkrecht, mit an der Spitze einwärts gerichtetem Schwanze. Sie nisten in und auf alten Mauern, Thürmen, Felsen und Bäumen, nähren sich besonders von Mäusen, Insekten und kleinen Vögeln, die sie im Schlafe überraschen und verzehren. Sie haben die Gewohnheit, so viel als möglich Nahrung zusammen zu tragen und an einem finstern Orte zu verbergen, um bei regnerischem Wetter davon zehren zu können. Bekanntlich hegen die kleinern Vögel, wie auch Krähen und Raben etc. gegen sie eine angeborene Feindschaft, und versammeln sich, erblicken sie eine Eule bei Tage, in Schaaren, um dieselbe zu necken.

IV. Gattung: Eule. *Strix*. *Linn.* (Taf. I. Fig. 4.)

Charakter. Ist dem der Familie gleich.

Erste Rotte: Ohreulen. M. u. W. (Bubo Dum.)

Mit aufrecht stehenden langen Federbüschen (Federohren) auf dem Kopfe. — Schwanz kurz, fast viereckig,

1. GROSSE OHREULE.

Mit einer eiförmigen, die Hälfte der Schädelhöhe nicht erreichenden Ohrmuschel.

Strix Bubo Linn. — *Hibou Grand - Duc Temm.* — *Lath. Ind.*

Orn. v. 1. p. 51. — *Buff. hist. I. pag. 322. tab. 22. pl. N. 435*

— *Frish.* tab. 33. — *Gmel.* ges. Nat. G. 2. Th. 1te. Abth. S. 38. tab. 30. Fig. 6. — *v. Wildungen* Taschenb. f. d. J. 1795. — *Naum.* IV. tab. 28. — *Bechst.* Nat. Gesch. Deut. v. 2. p. 882. — *M. u. W. Nat.* d. V. Hft. 1. — *Uhu, Schuhu.*

Beschreibung. Schnabel und Zehen hornfarben, Oberleib rostgelb, schwarzgeflammt, Federbüsche dick, meistens schwarz; Unterleib rostfarben mit schwarzen Längsflecken, Kehle weiss, Läufe gelbroth befiedert, Augenstern lebhaft orangegeb. Das Gefieder des weit grössern Weibchens ist überhaupt von hellerem Colorit, auch mangelt der weisse Fleck an der Kehle. — Länge 2 Fuss. — Eier 2 — 4, rundlich und weiss.

Nahrung. Junges Wild, Maulwürfe, Mäuse, Eidechsen und Insekten.

Aufenthalt. Nicht sehr häufig am obern Bodensee; am untern aber in den bergigen Wäldern, die sich im Umkreise von Ratolfzell, Stockach, Singen, Engen etc. erheben, ziemlich gemein.

2. MITTLERE OHREULE.

Mit einer vom Schnabel bis zum Scheitel einen Halbzirkel bildenden, und mit einem häutigen Deckel umgebenen Ohrmuschel.

Str. Otus et Soloniensis *Linn.* — *Hibou* *Moyen Duc Temm.* — *Lath.* v. 1. p. 53. — *Buff.* ois v. 1. p. 342. — *Id.* pl. enl. 29. — *Bechst.* Nat. Gesch. Deut. v. 2. p. 896. — *Meyer* Taschenb. Deut. v. 1. p. 73. — *Naum.* IV. tab. 29. Fig. 18. Mittlerer Ohrkauz.

Beschreibung. Schnabel schwarz, Oberleib rostgelb, dunkelbraun gefleckt, Federbüsche mit vielen (bis 10) schwärzlichen, rostgelben und weiss gerandeten abgestumpften Federn gezeichnet; Unterleib blass rostgelb, mit dunkelbraunen schmalen zackigen Längsflecken.

Schwanz mit mehreren Querbändern, beim Weibchen sind Kinn und Schleier weisslich, letztere am Rande braunscheckig; der Unterleib weiss gefleckt, und auch der Oberleib mit mehr Weiss gemischt. Augenstern röthlich. Grösse gegen 13 Zoll. Legt 4 — 5 rundliche weisse Eier in die verlassenen Nester anderer Vögel, als der Tauben, Krähen etc.

Nahrung. Mäuse, Maulwürfe, auch Insekten.

Aufenthalt. Gemein in den bergigen Waldungen des Ober- und Untersees.

Zweite Rotte: Käutze. Glattköpfige Eulen. M. u. W.
(u. Dum. z. Theil.)

Kopf ohne Federbüsche.

3. NACHTKAUTZ.

Die Ohrmuschel bildet eine eiförmige Vertiefung, die nicht die Hälfte der Schädelhöhe erreicht, Schwanz verhältnissmässig kurz, fast viereckig.

Str. Aluco, Stridula et Ulula Linn. — Chouette Hulotte Temm. — Buff. pl. N. 441. — Frisch. tab. 94, 95 u. 96. — Borkhausen deutsche Ornith. Hft. 7. — Naumann IV. tab. 30 u. 31. Fig. 51. — Bechst. Naturgeschichte Deut. v. 2. p. 910. — Gemeine Eule, Nachteule.

Beschreibung. Männchen: Kopf gross, Oberleib röthlich aschgrau, dunkelbraun gefleckt; Schultern mit grossen weissen länglichrunden Längsflecken gezeichnet; Unterleib weisslich mit braunen Blitzlinien, welche in ihrer Mitte durch einen dunkeln Strich getheilt sind, Augenstern schwarzbläulich, Läufe bis an die Krallen befiedert. Das Weibchen hat durchaus in seinem Gefieder ein mehr rostbraunes Colorit, ist indessen auch licht ochergelb oder dunkelbraun gezeichnet (Str. Stridula).

Länge gegen 14 Zoll. — Die Abänderung mit kleinerem Kopfe, dunkelbraunem, röthlich gelbem, geflecktem Oberleibe, graugelblichem braungeflecktem Unterleibe, und dunkelbraunem weisslich oder rothgelb gebändertem Schwanz, ist Str. *Ulula* Linn. — Nistet in verlassenen Nestern, Felsenklüften, mit 3 — 5 rundlichen weissen Eiern.

Nahrung. Maulwürfe und grössere Mäuse, Vögel, Frösche, Heuschrecken, Käfer etc.

Aufenthalt. Gemein in der ganzen Seegegend,

4. SCHLEIERKAUTZ.

Die Ohrmuschel mit einem häutigen Deckel umgeben, vom Schnabel bis zum Schleier einen Halbzirkel bildend, Schwanz wie bei der Vorhergehenden.

Str. *Flammea* Linn. — Chouette Effraie Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 60. — Buff. hist. I. tab. 26. pl. N. 440 — 474. — Frisch tab. 97. — Gmel. tab. 3. Fig. 8. — v. Wildungen Taschenb. f. d. J. 1805. — Naum. IV. tab. 31. Fig. 52. — Bechst. N. G. D. v. 2. p. 947. — Meyer Taschenb. Deut. v. 1. p. 79. — Perleule, Schleiereule, Kircheneule. —

Beschreibung. Gefieder fast seidenartig, Oberleib auf einem nur wenig hervorschimnernden rostfarbigen Grunde aschgrau gewässert, mit kleinen perlenähnlichen schwarzen und weissen rundlichen Punkten getüpfelt; sehr selten ungesfleckt, Läufe und Zehen mit kurzem Flaume besetzt, Augenstern gelb. Das Weibchen ist etwas dicker, sein Colorit ist heller, die Zeichnung deutlicher, der Unterleib rostfarbig, schwarz, und der Bauch bisweilen weiss punktirt, im übrigen wie das Männchen ausser dem oft blassgelben Oberleibe, variirend. Länge 12 — 13 Zoll. Nistet auf alten Gebäuden, hohen Kirchtürmen etc.

Nahrung. Mäuse aller Art und Insekten.

Aufenthalt. Findet sich häufig in der ganzen Seegegend.

5. KLEINER KAUTZ.

Ohrmuschel nicht vertieft, mit eiförmiger sehr kleiner Oeffnung, Nasenlöcher rund und aufgeschwollen, Schwanz stufenförmig, verhältnissmässig länger als bei dem vorigen,

Str. *Passerina et accipitrina* Linn — *Lath.* Ind. v. 1. p. 65. — *Chouette Chevéche.* Temm. — Str. *noctua* Retz. Fauna Suec. p. 85. sp. 35. — *Surnia* Dum. — *Noctua Savigni* et *Cuv.* — *Buff.* hist. tab. 28. pl. N. 439. — *Frisch* tab. 100. — *Bechst.* Naturg. D. v. 2. p. 963. — *Spalowski* a. a. O. 1s u. 2s Hft. tab. 3 u. 4. — *Naum.* IV. tab. 32. Fig. 53. — Sperbereule, Leichhuhn.

Beschreibung. Oberleib graubraun mit grossen weissen Tropfen, Brust weiss, Bauch röthlich weiss, beide dunkelbraun gefleckt, Schwungfedern dunkelbraun, mit weissen Flecken in fünf bis sechs Reihen, Augenkreis klein, Augenstern gelb, Zehen wenig und haarförmig befiedert, Länge ungefähr 9 Zoll. M. u. W. Schwanz und Rücken des Weibchens sind lichter, die Flecken des letztern sind weiss röthlich, der rostgelbe oder lichtbraune Querstrich an der Kehle mangelt gewöhnlich, die Läufe meist weiss, als Seltenheit grau gefleckt.

Nahrung. Mäuse, kleine Vögel, Insekten.

Aufenthalt. Nicht sehr häufig am obern Bodensee, weniger selten in den Gehölzen der Hegauer Schlossruinen, wo ihn sein Geschrei dem Abends Vorübergehenden leicht kenntlich macht.

Zweite Ordnung.

WANDERVÖGEL. (Sperlingsartige)

Passeres. *Linn.*

Charakter. Eine einzige Hinterzehe, die zwei äussern Vorderzehen vereinigt, die Eusswurzeln von mittlerer Höhe. Diese Ordnung ist die zahlreichste von allen, aber mehr durch negative Merkmale, welche sie von der vorigen und von den folgenden ausschliessen, als durch positive, charakterisirt. Die Gattungen derselben haben unter sich in ihrem Baue grosse Aehnlichkeit, und reihen sich mit fast unmerklichen Grenzen so aneinander an, dass es schwer ist, konstante Unterscheidungsmerkmale aufzustellen. — Die meisten sind Zugvögel, vereinigen sich zur Begattung paarweise, leben alsdann abgesondert und bauen gemeinschaftlich ein künstliches Nest. Männchen und Weibchen besorgen gemeinschaftlich die Bebrütung der Eier, so wie die erste Erziehung der Jungen, welche blind und ohne Federn aus dem Ei kommen und aus dem Kropfe geäzt werden. Sie nähren sich von Insekten und Körnern, und hüpfen (nur wenige Gattungen ausgenommen, z. B. Raben, Lerchen) mehr auf dem Boden und mit beiden Füßen zugleich, als dass sie gehen. Das Gefieder der Weibchen ist gewöhnlich weniger schön als das der Männchen.

Dritte Familie: Zackenschnäbler; Dentirostres. Dum.

Charakter. Schnabel zu beiden Seiten vor der Spitze mit einem oder zwei zahnartigen Ausschnitten.

V. Gattung : Würger. *Lanius*. *Linn.*
(Taf. I. Fig. 5.)

Charakter. Schnabel gerade ohne Wachshaut, von den Seiten zusammengedrückt; Oberschnabel an der Spitze hakenförmig, vor derselben mit einem zurücktretenden Ausschnitt; an der Basis mit wenigen steifen Borsten besetzt, Zunge gespalten, Flügel kurz, Schwanz sehr lang und keilförmig, Läufe unbefiedert.

1. GRAUER WÜRGER.

Lan. Excubitor Linn. — *Pie-Grièche Grise Temm.* — *L. cinereus Briss.* — *Buff. pl. N. 445.* — *Frisch. tab. 59. Fig. I.* — *Bechst. N. G. D. II. tab. 13.* — *Naum. IV. tab. 6. Fig. 12.* — Grosser Würger.

Beschreibung. Schnabel dunkelschwarz, Oberleib aschgrau, selten lichter, Stirne weisslich, Brust beim Weibchen mit halbkreisförmigen bräunlichen Wellenlinien; Flügel schwarz mit einem oder zwei weissen Längsflecken, äussere Federn des Schwanzes weiss, Läufe dunkel schwarz. — Um die Augen zieht sich gewöhnlich ein schwarzer Streif, auch erscheint der Vogel mit mehr oder weniger unregelmässigen weissen Flecken an verschiedenen Theilen des Körpers. Von der Grösse einer Drossel, ungefähr 8 Zoll. Nistet in Waldungen auf hohen Bäumen; auch in Feldbüschen, legt 5 — 7 weiss grauliche, blass olivengrün und aschgrau gefleckte Eier.

Nahrung. Mäuse, kleine Vögel, Amphibien, Insekten.

Aufenthalt. Am obern und untern Bodensee nicht selten.

2. SCHWARZSTIRNIGER WÜRGER.

L. Minor Linn. — Pie - Grièche a Poitrine Rose *Temm.* — *Lan. italicus Lath.* Ind. v. 1. p. 71. sp. 13. — *Buff.* pl. 32. — *Bechst. N. G. D. II.* tab. 14. — *Naum.* IV. tab. 7. Fig. 13. — *Frisch.* Vög. t. 60. F. 1. — *M. u. W.* Naturgeschichte Hft. 20 u. Taschenb. pag. 88. Abb. — Kleiner Würger.

Beschreibung. Oberleib aschgrau, Unterleib weisslich, besonders an der Brust rosenroth überlaufen, Stirne schwarz. Etwas kleiner als der vorige, kaum 8 Zoll. Nistet auf Bäumen und im Gebüsch, legt 5—6 längliche grünlich weisse über der Mitte mit einem Kranze von olivenfarbenen und aschgrauen Punkten bezeichnete Eier. Ahmt den Gesang aller Vögel nach.

Nahrung. Käfer, Grillen, Schmetterlinge.

Aufenthalt. In kleinen Gehölzen, die mit Feldern untermischt sind, am obern und untern Bodensee nicht selten.

3. ROTHKÖPFIGER WÜRGER.

Lan. ruficeps Retz. — *Lan. Rufus Briss.* — Pie - Grièche *Rousse Temm.* — *L. collurio Cuv.* — *L. pomeranus, rufus, ruficollis Linn.* et auctor. — *Lan. rutilus Lath.* Ind. v. 1. p. 70. sp. 12. — *Buff.* pl. tab. 9. N. 2. tab. 31. N. 1. — *Frisch.* tab. 16. Fig. 1. — *Bechst. N. G. D. II.* tab. 15. getr. Abb. I. 97. Fig. 1. u. 2. — *Naum.* IV. tab. 7. Fig. 14. Altes Männchen.

Beschreibung. Stirne und Gegend um die Augen und Ohren schwarz, Hinterhaupt und Nacken intensiv roth, Rücken und Flügel auf der obern Seite schwarz, Schultern und Flügeldeckfedern so wie der ganze Unterleib licht weiss, Schwanzfedern weiss, schwarz gefleckt. Hinterhaupt und Nacken des Weibchens sind weniger lebhaft roth, bräunlich gewellt, die Flügeldeckfedern sind

röthlich eingefasst, die Brust ist weiss, mit braunen Queerstreifen gewellt. Länge kaum 7 Zoll

Nistet in Dornesträuchen, auf Obstbäumen etc., legt 5—6 rundliche röthlichweisse, am stumpfen Ende rostbraun und aschgraulich gefleckte oder punktirte Eier.

Nahrung. Heuschrecken, verschiedene Käfer und andere Insekten.

Aufenthalt. Zugvogel. Zur Seltenheit in den Gebüschern und Hecken der obern Seegegend, die nahe an Viehweiden gränzen; am untern Bodensee höchst selten.

4. ROTHRÜCKIGER WÜRGER.

Lan. spinitorquus *Bechst.* N. G. D. tab. 16. — Lan. Collurio *Briss.* — Pie - Grièche Ecorcheur. *Temm.* — *Buff.* hist. 1. tab. 21. pl. N. 31. Fig. 2. — *Frisch.* tab. 61. Fig. 2. — *Spalowskis* Beiträge. Hft. 2. tab. 5. *Naum.* tab. 8. Fig. 16. — *M. u. W.* Nat. Gesch. Hft. 1. — Dorndreher.

Beschreibung. Kopf aschgraulich; Rücken und Flügeldeckfedern rothbraun; Unterleib licht rosenroth, beim Weibchen Brust und Seiten gelblich weiss mit dunkelbraunen Wellenlinien; Schwanz schwarz, an der Basis weiss. — Durch die Augen geht meistens ein schwarzer Streif. Selten erscheint er mehr oder minder weissgefleckt, oder ganz weiss. Länge 6 Zoll. Zugvogel.

Nistet in Hecken mit 5 — 7 stumpfen grünlich oder gelblich weissen, aschgrau und rostgelb gefleckten oder punktirten Eiern.

Nahrung. Käfer, Feldmäuse, auch schwache kleine Vögel.

Aufenthalt. Ziemlich gemein in der Gegend des obern und untern Bodensees.

VI. Gattung: Fliegenfänger; *Muscicapa*. *Linn.*

(Taf. I. Fig. 6.)

Charakter. Schnabel dünn, an der Wurzel breit, von oben herab zusammengedrückt, die Spitze mehr oder weniger gekrümmt und ausgeschnitten, an der Basis mit steifen Borsten besetzt, Nasenlöcher seitlich, oval.

1. HALSBANDFLIEGENFÄNGER.

M. collaris *Bechst.* — *M. Albicollis* *Temm.* Manuel d'Ornithologie t. 1. pag. 153. — *M. Torquata* *Linn.* — *Buff.* hist. IV. tab. 25. Fig. 1. pl. N. 565. Fig. 2. u. 3. — *Bechst.* Abbild. naturh. Gegenst. tab. 1. Fig. 18. — *Gmelin* g. s. Natgesch. II. 2te Abth. tab. 79. Fig. 136. — *Frisch* tab. 24. Fig. 1. — Todtenvögelchen.

Beschreibung. Kopf und Oberleib schwarz; Stirne, Halsband und Unterleib weiss, auf den Flügeln ein weisser Spiegel, mittlere und grosse Flügeldeckfedern, Bürzel und äusserste Schwanzfedern weiss. Das Weibchen unterscheidet sich durch einen kleinen grünlichweissen Stirnfleck, aschgrauen Oberleib und durch seine an der Spitze weiss gefassten Flügeldeckfedern, durch die beiden weiss gewässerten seitlichen Schwungfedern, so wie durch den rein weissen Unterleib. Länge 5 Zoll. Zugvogel.

Nistet in hohlen Bäumen mit 4 — 6 bläulich grünen Eiern.

Nahrung. Insekten.

Aufenthalt. Als Seltenheit in den Laubgehölzen des obern und untern Bodensees.

VII. Gattung: Seidenschwanz. Ampelis. Linn.
(Taf. I. Fig. 7.)

Charakter. Schnabel kurz, von oben nach unten zusammengedrückt, etwas bogicht; Oberschnabel an beiden Seiten etwas ausgeschnitten mit starkem Zahn, etwas eingekrümmt; Nasenlöcher an der Schnabelbasis liegend, oval, mit nach vorne stehenden Borsten bedeckt; Läufe mit 3 vordern und 1 Hinterzehen. Zunge spitz, knorpelig, gespalten.

1. GEMEINER SEIDENSCHWANZ.

A. Garrulus Linn. — *Bombycivora Temm. et Cuv.* — *Buff.* hist. III. tab. 26. pl. N. 261. — *Frisch* tab. 32. — *M. u. W.* Taschenb. p. 204. Abb. — *Naum.* I. tab. 32. Fig. 66. — *Borkhausens* deutsche Orn. Hft. 9. tab. 6. — *Bombycilla Bohem. Briss.* — *Spalowskis* Beitr. 2tes Heft. tab. 34. — *Gmelin* g. s. Naturgesch. II. 2te Abth. tab. 72. Fig. 121.

Beschreibung. Röthlich grau, am Hinterkopf ein rückwärts liegender Federbusch; Stirne rostroth; Mundwinkel weiss, durch die Augen ein schwarzer Strich; Kehle schwarz; Flügel und Schwanzdeckfedern schwarz, über die erstern ein weisser Streif, die hintern Schwungfedern mit pergamentartigen lebhaft rothen Spitzen. Das Gefieder des Weibchens ist von weit weniger lebhaftem Colorit. Länge gegen 7 Zoll. Zugvogel.

Nahrung. Insekten und verschiedenartige Beeren.

Aufenthalt. In den Monaten November und Dezember zur Seltenheit um Konstanz, Meersburg etc., auch am untern Bodensee.

VIII. Gattung: Drossel. Turdus. Linn.
(Taf. I. Fig. 8.)

Charakter. Schnabel von den Seiten zusammengedrückt, Oberschnabel an der Spitze niedergebogen, sonst gerade,

an den Seiten mässig ausgeschnitten, mit eirunden, nackten, mit einer dünnen Haut nur halb bedeckten Nasenlöchern. Zunge faserig, an der Spitze ausgeschnitten. — Zugvögel, die sich von Beeren und Insekten nähren, meist einen angenehmen Gesang und schmackhaftes Fleisch haben. — Diejenigen Arten dieser Gattung, deren Farben nicht mannigfaltig sind, nennt man Amseln.

1. SCHWARZDROSSEL.

T. Merula Linn. — Merle noir *Temm.* — *Lath. Ind. v. 1. p. 345. sp. 50.* — *Naum. t. 31. Fig. 63. n. 64.* — *Buff. hist. III. t. 20. pl. N. 555.* — *Frisch. t. 29.* — *Bechst. Taschenb. Deut. p. 149.* — *Dessen Naturgesch. Deutschl. v. 3. p. 376* — *M. u. W. Vög. D. Heft 9.* — Schwarze Amsel.

Beschreibung. Gefieder des Männchens ganz schwarz; Schnabel und Augenlieder goldgelb; Augenstern und Läufe schwarz. Das Weibchen schwarzbraun, mit hellerer, dunkelbraun gefleckter Kehle, rostfarbiger Brust und aschgraulichem Bauche. Seltene Abänderungen sind: ganz weiss oder lichtgrau mit dunkelbraunen oder weisslichen Läufen und Schnabel, oder bunt mit weissen Flecken.

Nistet in hohlen Baumstämmen, niedrigem Gesträuche, legt 4 — 6 graulich-grüne, lichtblau gefleckte oder gestreifte Eier. Grösse 8 Zoll. Standvogel.

Nahrung. Insekten und Beeren.

Aufenthalt. Die Amsel ist allenthalben, in der ganzen Seegegend, häufig, besonders nahe bei Constanz, im sogenannten Katharinenwäldchen, im Hegner Wald, in den Waldungen um Radolfzell, Stahringen, Steisslingen etc.

2. SINGDROSSEL.

T. Musicus Linn. — *Merle Grive* Temm. — *Lath.* Ind. v. 1. p. 327. — *Buff.* pl. n. 406. — *Frisch.* t. 27. Fig. 1. u. t. 33. Fig. 2. (blassere Varietät). — *Naum.* I. t. 30. Fig. 61. — *Bechst.* Taschenb. Deut. p. 144. — *Meyer* Taschenb. Deut. v. 1. p. 195. — Zippdrossel.

Beschreibung. Graulicher Oberleib; Flügeldeckfedern mit rostgelben Spitzen, die untern gelblich weiss; Schnabel oben schwarz, unten weissgelb; Kehle und Brust mit verkehrt herzförmigen, Bauch mit eirunden, dunkelbraunen Flecken. Das Weibchen ist viel kleiner und die gelbe Brustfarbe lichter, die rothen Spitzen der Flügeldeckfedern weniger hervorstechend. Seltener Varietäten sind: mit weissem Kopfe, mit weissem Halsring, mit weissen Flügeln und Schwanz, oder weissgefleckt oder endlich ganz weiss u. s. f.

Nistet auf niedere Bäume. Eier 3 — 6, blaugrün, mit ungleichen, schwarzbraunen Punkten. Grösse: nahe an 8 Zoll. Zugvogel.

Nahrung. Beeren, Würmer, Insekten etc.

Aufenthalt. In allen benachbarten Gehölzen des Bodensees ziemlich gemein.

3. ROTHDROSSEL.

T. Iliacus Linn. — *Merle Mauvis* Temm. — *Buff.* pl. enl. 406. — *Frisch.* tab. 28. Fig. 1 und 2. (weissgefleckte Varietät). — *Naum.* I. tab. 29. Fig. 60.

Beschreibung. Kleiner als die vorige, Oberleib bräunlich, mit orangerothern untern Flügeldeckfedern; Brust und Unterleib gelblich weiss, mit mehr oder minder dunkelbraunen, länglich dreieckigen Flecken. Aendert ab mit weissgrauem Oberleibe, mit weisser Schwanz-

binde; überhaupt weissgefleckt, selten ganz weiss oder graulich weiss. Das Weibchen hat im Allgemeinen ein lebhafteres Colorit als das Männchen, nur ist das Roth der Flügel und Seiten blässer, die Flecken der Brust und des Unterleibes breitlich auseinander laufend, hellbraun. Nistet in Erlen- oder Birkengebüschen und legt 5 — 6 bläulich grüne, schwarz gefleckte Eier.

Nahrung. Die der vorhergehenden Art.

Aufenthalt. Als Strichvogel im Frühling und Herbst nicht sehr selten in der Seegegend.

4. RINGDROSSEL.

T. Torquatus Linn. — *Merle a Plastron Temm.* — *Lath. Ind. v. 1. p. 343. sp. 56.* — *Gmel. Syst. 1. p. 832. sp. 23.* — *Buff. pl. n. 516.* — *Hist. III. tab. 31.* — *Frisch. tab. 30.* — *Bechst. N. G. D. IV. tab. 24.* — *Naum. I. tab. 32. Fig. 65.* — Ringamsel.

Beschreibung. Grösser als die vorige, schwärzlich, mit grauen und weissen Federrändern und einem weissen Halbmonde auf dem Obertheile der Brust. — Beim Weibchen ist der Halbmond auf der Brust undeutlicher, röthlich aschgrau oder braun gewölkt, beim Jungen kaum merklich. Selten erscheint diese Drossel weissgefleckt oder ganz weiss.

Baut ihr Nest in Gebüschen, legt 4 — 6 grünlich-weiße, braungetüpfelte Eier. Zugvogel.

Nahrung. Insekten, Beeren etc.

Aufenthalt. Ziemlich selten durchstreicht sie in den Monaten August und September die Seegegend.

5. MISTELDROSSEL.

T. Viscivorus Linn. — Merle Draine Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 326. — Gmel. Syst. 1. p. 806. sp. 1. — Buff. hist. III. t. 19. Fig. 1. pl. N. 489. — Bechst. Taschenb. Deut. v. 3. p. 324. — Frisch. tab. 25. — Naum. I. tab. 30. Fig. 62. — Meyer Taschb. v. 1. p. 191. — Mistler, Schnarre.

Beschreibung. Oberleib olivenbraun; Flügeldeckfedern gross mit weissen Spitzen; Schnabel gelblich; Kehle mit dreieckigen, Bauch mit gelblichweissen, fast halbmondförmigen, schwärzlichen Flecken gezeichnet; die drei äusseren Schwanzfedern an der Spitze weiss. Die grösste Art unter den Drosseln.

Seltener ist diese Art grau, mit bräunlich gefleckter Brust, weisslichen Flügeln und Schwanz, oder weiss-scheckig, ganz weiss, oder aber am Bauche und Schwanz rostgelb. Grösse gegen 10 Zoll.

Nistet auf Bäumen, legt 3 — 5 ovale, grünlich-weiße, mit einzelnen grossen, violblauen oder rothbraunen Punkten und Flecken besetzte Eier. Strich- und Zugvogel.

Nahrung. Beeren, Insekten, Schnecken etc.

Aufenthalt. Erscheint äusserst selten in der Umgegend des Bodensees.

6. ROHRDROSSEL.

T. Arundinaceus Linn. — Buff. pl. N. 513. — Bechst. getr. Abb. I. tab. 16. — Naum. I. tab. 46. Fig. 103. — Grosser Rohrspatz.

Beschreibung. Stirne und Schnabelwurzel breitgedrückt; Kehle aschgraulich, übriger Oberleib dunkelrostbraun; über die Augen ein röthlichweisser Streif; Bauch und Brust roströthlich oder gelblichweiss; Schwanz rothgrau, zugrundet. Länge gegen 8 Zoll. Das Weib-

chen kleiner, mit rostgelblichem Oberkopfe, weisser Kehle und hellerem Unterleib.

Baut ihr Nest zwischen Schilf und Rohr oder Weiden-gebüsch, legt 3 — 5 schmutzigweisse, olivenfarbig gesprenkelte, am stumpfen Ende schwärzlichbraun gestrichelte Eier. Zugvogel.

Nahrung. Insekten und Beeren.

Aufenthalt. In der Umgegend des Bodensees ziemlich selten; bisweilen in den schilfreichen Graben um Konstanz, dann zu Radolfzell in den mit Rohr bewachsenen Weihern.

7. WACHHOLDERDROSSEL.

T. Pilaris Linn. — *Lath.* Ind. v. 1. p. 330. sp. 11. — *Buff.* Ois. v. 3. p. 301. — Id. pl. enl. 490. — *Frisch.* tab. 26. Suppl. tab. 33. (gefleckte Varietät.) — *Bechst.* Taschenb. Deut. v. 1. p. 145. — Id. Naturgesch. Deut. v. 3. p. 336. — *Naum.* I. tab. 29. Fig. 59. — *M. u. W.* Taschenb. p. 193. Abb. — Krametsvogel.

Beschreibung. Kopf und Unterrücken aschgrau; Rücken kastanienbraun, weissgrau gewölkt; untere Flügeldeckfedern weisslich; Unterleib rostgelb mit dreieckigen, Brust mit verkehrt herzförmigen schwärzlichbraunen Flecken; Schwung- und Schwanzfedern schwarz, die äussern gegen die Spitze hin weisslich. Länge ungefähr 10 Zoll.

Das Männchen hat einen gelblichen, das Weibchen einen bräunlichen Schnabel, ersteres graulich schwarze, letzteres braune Läufe. Auch erscheinen gelblich röthliche, fast lohfarbige, ganz weisse und weiss oder verschiedenartig gefleckte Abänderungen. Nistet in niederem Baumgestrüppe, legt 4 — 6 Eier, mit röthlichen Flecken auf grünlichem Grunde. Zugvogel.

Nahrung. Würmer, Beeren (besonders Wachholderbeeren), Insekten.

Aufenthalt. Unter dem Namen Krametsvogel bekannt, und im Spätherbste ziemlich häufig in der ganzen Umgegend des Bodensees

Vierte Familie: Vollschnäbler. Plenirostres. Dum.

Charakter. Schnabel gerade, stark und fest, lang, etwas von der Seite zusammengedrückt, Oberschnabel nicht zahnartig ausgeschnitten.

IX. Gattung; Rabe. *Corvus. Linn.*

Charakter. Schnabel an der Basis gerade, messerförmig zusammengedrückt, nach vorne abwärts gebogen; Nasenlöcher mit steifen Borsten besetzt; Hals und Kopf dicht befiedert; Seiten- oder Rückenfedern kurz; Flügel lang mit zugespitzten Federn; Zunge knorpelig, vorne gespalten. — Gangfüsse.

* Sie leben meist in Gesellschaft, nähren sich von Insekten, Würmern und Körnern, jedoch auch von etwas grösseren Thieren und von Aas. — Auch haben die meisten die Gewohnheit, glänzende Dinge an verborgene Orte zu schleppen und diese, so wie ihre Nahrung, zur künftigen Zehrung zu verbergen. Alle haben einen übeln Geruch, zähes unschmackhaftes Fleisch.

Erste Rotte: Raben. Dum.

Mit abgestutztem zugerundetem nicht stufenförmiger Schwanze.

1. KOHLRABE.

C. Corax Linn. — Corbeau Noir *Temm.* — *Lath.* Ind. v. 1. p. 150. sp. 1. — *Buff.* Ois. v. 3. p. 13. t. 2. — pl. enl. 495. — *Frisch.* tab. 63. — *Naum.* VI. tab. 1. — *Bechst.* Naturgeschichte D. v. 2. p. 1148. — *Meyer* Taschenb. Deut. v. 1. p. 93. — Grosse Krähe, Kolkrabe, Rapp, Grapp. —

Beschreibung. Schnabel stark, von der Länge des Unterschenkels, schwarz; Farbe des Gefieders intensiv schwarz mit Purpurschiller, Schwanz breit, keilförmig zugerundet; Läufe schwarz; um den Augenstern zwei graulichweisse und graubraune Kreise. Der grösste Vogel dieser Ordnung. Bisweilen, und besonders im hohen Alter erscheint der Kohlrabe ganz weiss, grau, fahl, noch seltener aber mit weisser Kehle. Eine seltene Abart ist *Corv. Celericus*, mit isabellgelbem oder röthlichem Gefieder, mit untermischt weissen, schwarzen oder rothen Körperparthien (*Vid. Mus. Carlsr. fasc. 1. pl. 2. Gmel. p. 365*). Grösse $1\frac{1}{2}$ Fuss.

Nistet auf hohen Bäumen, Felsen und Ruinen, legt 3 — 6 grünliche braungestrichelte oder gefleckte Eier. — Strich- und Standvogel.

Nahrung. Aas, kleinere Thiere, selbst grössere Vögel, Amphibien, Fische und saftige Baumfrüchte.

Aufenthalt. In der Seegegend ziemlich gemein.

2. KRÄHENRABE.

C. Corone Linn. — Corneille Noire *Temm.* — *Buff.* hist. III. tab. 3. pl. N. 483. — *Frisch.* tab. 66. — *Naum.* IV. tab. 1. Fig. 2. — *Meyer* Taschenb. Deut. v. 1. p. 94. — Rabenkrähe, gemeine oder schwarze Krähe.

Beschreibung. Um ein Viertel kleiner als die vorige Art; Schnabel schwarz, stark, kürzer als der Unter-

schenkel, weniger gebogen; Nasenlöcher mit starken Borsten besetzt; das Gefieder dunkelschwarz mit stahlblauem Schiller; Schwanz kurz, breiter zugrundet; Läufe schwarz; Augenstern nussbraun.

Die weibliche Rabenkrähe ist kleiner, und hat einen weniger lebhaften Schiller des Gefieders.

Abänderungen in Bezug auf das Gefieder sind: lichtgelb oder graulichweiss, bisweilen ganz weiss, auch, jedoch selten, mit weissem oder grauröthlichem Körper.

Nistet wie die vorige Spezies, legt 4 — 6 bläulichgrüne mit ungleich grossen, grauen und bräunlichen Flecken bezeichnete Eier.

Nahrung. Die der vorigen, doch auch Getreide, Erbsen etc.

Aufenthalt. In Waldungen die an Fruchtfelder angrenzen nicht selten.

3. NEBELRABE.

C. Cornix Linn. — Corneille Mantelée Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 153. sp. 7. — Buff. hist. III. tab. 4. pl. enl. N. 76. — Frisch tab. 65. — Naum. IV. tab. 2. Fig. 3 u. 4. — Nebelkrähe.

Beschreibung. Von der Grösse der vorigen; Schnabel schwarz; Kopf, Kehle, Brust, Flügel und Schwanz schwarz mit Bronzeschimmer, der übrige Theil des Körpers aschgrau; Läufe schwarz; Augenstern braun.

Beim Weibchen ist der Bronzeschiller der Flügel und des Schwanzes viel schwächer, und das Grau des Körpers mehr mit roth gemischt.

Variirt wie die vorige Spezies, bisweilen auch schwarz und weiss gescheckt, ganz schwarz mit grauem Kopfe, oder mit einem einzelnen dreieckigen Fleck auf dem Rücken.

Nistet wie die vorige, mit 4 — 6 hellgrünen graulich braungestrichelten oder gefleckten Eiern. Grösse 1 Fuss 7 Zoll.

Nahrung. Die der vorigen.

Aufenthalt. Erscheint, wiewohl nicht häufig und nur zur Winterszeit, in den Feldhölzern, auch in Gärten und Dörfern.

4. SAATRABE.

C. Frugilegus Linn. — *Freux Temm.* — *Lath. Ind. Orn.* v. 1. p. 152. sp. 5. — *Le Freux ou Frayonne Buff. Ois.* v. 3. p. 55. pl. enl. 484. — *Frisch tab.* 64. — *Naum.* IV. tab. 3. Fig. 5 u. 6. — *Meyer Taschenb. Deut.* v. 1. p. 97. — Saatkrähe, Krähe.

Beschreibung. Schwarz mit stahlblauem Schiller; Schwanz kurz, breit zugrundet; Schnabel ziemlich gerade, mehr zugespitzt, stumpfschneidig gekerbt (im Alter); eine graulich weisse schäbige Haut umgiebt denselben, die wahrscheinlich daher rührt, weil der Vogel oft in der Erde wühlt. Läufe schwarz; Augenstern grauweiss.

Abänderung und Grösse sind wie beim vorigen; sehr selten erscheint die braune Abänderung.

Nistet auf hohen Nadelbäumen, Erlen und Eschen, legt 3—5 grünliche, aschgrau und dunkelbraun gefleckte Eier. Zugvogel.

Nahrung. Mäuse, Käfer, Raupen, Würmer, reifes und keimendes Getreide.

Aufenthalt. Zu Ende des Herbstes in der Seegegend ziemlich häufig.

5. THURMRABE.

C. Monedula Linn. — Choucas Temm. — Lath. Ind. Orn. v. 1. p. 154. sp. 11. — Buff. pl. N. 523. — Bechst. Naturgesch. D. v. 2. p. 1213. — Frisch. tab. 67. — M. u. W. Nat. Gesch. D. V. Hft. 2. — Naum. IV. tab. 4. Fig. 7. — Dohle. Dullak.

Beschreibung. Von der Grösse einer Taube, schwarz mit hellerem Unterleibe; Oberschnabel weniger gebogen; Hinterkopf lichtgrau; Augenstern weiss.

Abänderungen: Ganz schwarz oder bräunlich mit weissen Schultern, auch mit weissem Schwanz und Flügeln, oder mit einem weissen Halsband, selten ganz weiss, mit gelblichem oder graulich weiss mit schwarzem Schnabel.

Nistet in alten Thürmen, Ruinen, selten in hohlen Bäumen. Seine Eier sind blaugrün und besonders am stumpfen Ende dunkelbraun oder aschgrau gepunktelt oder gefleckt.

Nahrung. Insektenlarven, Vogeleier, Aas, Getreide, Obst.

Aufenthalt. Häufiger am Obersee, und hier besonders zahlreich auf dem Dome zu Konstanz, dem Thurme zu Petershausen nistend. Am Untersee ist sie weit weniger zu sehen.

Zweite Rolte: Elstern. *Picae*, Dum.

Mit langem keilförmigem stufenförmig geordnetem Schwanze. — Kleiner als die Raben; Oberschnabel mehr gebogen.

6. GARTENRABE.

Corv. Pica Linn. — Pie Temm. — La Pie Buff. Ois. v. 3. p. 85. — Id. pl. enl. 488. — Lath. Ind. v. 1. p. 162. sp. 32. — Frisch.

... 58. — *Naum* IV. tab. 4. Fig. 8. — *Elster M. u. W. Nat. Gesch. Hft. 1.* — *Pica Nozemann* *Neederl. Vög. tab. II.* — *Atzel, Gägerst.*

Beschreibung. Schnabel schwarz, Kopf, Kehle, Hals, Obertheil der Brust und Rücken intensiv schwarz, samtgänzend; Flügelfedern von unten weiss gefleckt; Schwanz stufenförmig verlaufend mit grünlich schwarzem Bronzeschiller; Schultern, Brust, Bauch und Bürzel weiss. Augenstern und Läufe schwarz. Länge 18 Zoll.

Sehr seltene Abänderungen sind: Die ganz weisse, schwarz und weissbunte, weiss und rostfarbig geflechte, die gestreifte und die ganz gelbliche (Siehe *Briss. Orn. v. 2. p. 39.* *Pica Candida.* *Sparm. Mus. Carls. t. 53.* *Stor. Legli ucc. v. 2. p. 156.*).

Nistet auf sehr hohen Bäumen mit 3 — 6 länglichen, grünlich weissen, aschgrau oder bräunlich getüpfelten und gefleckten Eiern. — Standvogel.

Nahrung. Die des vorhergehenden.

Aufenthalt. In der ganzen Seegend sehr gemein.

7. EICHELRABE.

C. Glandarius Linn. — *Geai Temm.* — *Lath. Ind. v. 1. p. 157.* sp. 18. — *Le Geai Buff. Ois. v. 3. p. 107. t. 8.* — *id. pl. enl. 481.* — *Gmel. Syst. 1. p. 386. sp. 7.* — *Bechst. Nat. Gesch. Deutschl. v. 2. p. 1243.* — *Frisch. tab. 55.* — *Naum. Vög. t. 6. Fig. 9.* — *Spalovski Beitr. 3. Hft. tab. 11.* — *Eichelheher, Eichelkrähe. Nussjak, Jak.*

Beschreibung. Schnabel schwarz; die Federn des Kopfes buschförmig sich erhebend, schwarz und weiss gefleckt; der obere Theil des Gefieders aschgraulich, die untern Parthieen grauröthlich, Flügel und Schwanz schwarzgrau; auf den schwarz und weiss gebänderten Flügeldeckfedern ein grosser blauer Fleck; Kehle weiss.

am untern Schnabelwinkel ein schwarzer Streif; Augenstern blau; Läufe bräunlich schwarzblau. Das Ganze Gefieder weich und seidenartig.

Abänderungen sind: weissbunt, auch graulich und gelblich weiss.

Nistet auf Waldbäumen, legt 5 — 7 bläulich grüne, bräunlich getüpfelte Eier. Strichvogel.

Nahrung. Eicheln, Bücheln, Haselnüsse, Obst, Vogelbeeren, Würmer.

Aufenthalt. Ziemlich häufig in der ganzen Seegegend, besonders im benachbarten Thurgau.

X. Gattung: Pirol. Oriolus. Linn. (Taf. II. Fig. 9.)

Chararakter. Schnabel stark, messerförmig, an der Basis stielrund; Oberschnabel erhaben, halb stielrund, gegen die Spitze etwas abwärts gebogen, ausgeschweift, länger als der Unterschnabel, mit nackten Nasenlöchern; Zunge spitz, gespalten; Schreitfüsse.

* Verbindet diese Familie mit der folgenden. Sein Schnabel gleicht in der Grösse dem der Drosseln oder kleinern Raben, ist aber stärker, und von der Basis an bis über die Mitte kegelförmig. Die Läufe sind wie die der Drosseln, aber kürzer.

1. GELBER PIROL.

Oriol. Galbula, Linn. — Lorist. Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 186. sp. 45. — Buff. hist. III. tab. 17. pl. N. 26. — Frisch tab. 31. — Bechst. Deutsche Ornithologie. 1. Hft. tab. 2. — Naum. I. tab. 40. Fig. 89 u. 90. — M. u. W. Naturgesch. Hft. 3, u. Taschenb. p. 107. Abb. — Gemeiner oder europäischer Pirol, Golddrossel, Kirschvogel.

Beschreibung. Kaum grösser als eine Amsel; das

Männchen schön gelb; Schnabel kastanienbraun, Flügel, Streif durch die Augen und Schwanz schwarz, letzterer mit gelber Endbinde. Augenstern lebhaft roth; Läufe graulich blau.

Das Weibchen ist oben zeisiggrün, mit schmutzig weiss, grünlichem, bräunlich geflecktem Bauche; die Flügel sind braun, grünlich grau gebändert, der Schwanz grünlich schwarz.

Der einjährige Vogel gleicht dem Weibchen, indess sind doch die Längsflecken über den untern Körpertheil von dunklerem Colorit, der Schnabel ist mehr schwärzlich grau, der Augenstern braun.

Befestigt ein sehr künstliches Nest an Baumzweige, legt 4—5 ziemlich spitze, weissliche, am stumpfen Ende mit wenigen schwarzbraunen Flecken und Punkten bezeichnete Eier. Zugvogel.

Nahrung. Kirschen, verschiedene Beeren, Insekten-eier und Larven.

Aufenthalt. Ziemlich selten in der Seegegend, um die Zeit der Kirschenreife etwas häufiger im benachbarten Thurgau.

Fünfte Familie: Kegelschnäbler. Dum.

Charakter. Schnabel kegelförmig, etwas gebogen, sehr fest und stark, ohne (zahnförmigen) Ausschnitt vor der Spitze. — Sie nähren sich von Körnern und Insekten.

* Die Gattungen gränzen so nahe an einander, dass oft eine in die andere überzugehen scheint, und eine scharfe Charakteristik sehr schwierig wird.

XI. Gattung : Staar. Sturnus. Linn. (Taf. II. Fig. 10.)

Charakter. Schnabel gerade, eckig, niedergedrückt (daher an der Basis etwas platt), mehr oder weniger stumpflich, mit glattem klaffendem Rande; Rücken des Oberschnabels mit dem Scheitel fast in gleicher Ebene liegend; Nasenlöcher seitlich, rundlich oval, oben gerandet; Zunge spitzig, gekerbt.

1. GEMEINER STAAR.

St. vulgaris Linn. — Etourneau vulgaire Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 321. — Buff. hist. III. tab. 6. Fig. 2. — pl. N. 75. — Frisch. tab. 27. — Naum. I. tab. 38. Fig. 84. — M. u. W. Vög. Deutschl. Hft. 4. Taschenb. pag. 208. Abb. als Sturnus varius.

Beschreibung. Schnabel gelb, das Gesamtgefieder schwärzlich, stark purpurroth, violett oder grünlich schillernd; die obern Körpertheile mit ganz kleinen, weissröthlichen, dreieckigen Flecken gezeichnet; die untern Schwanzfedern weiss gebändert; Läufe bräunlich. Länge 8 Zoll.

Das Weibchen hat am Unterleibe viele weisse Flecken und einen weniger gelben Schnabel.

Seltene Abänderungen sind: der ganz weisse, mit oder ohne Flecken; der bunte, weiss, mit schwarzem Kopf, Hals und Flügeln, oder mit einem Halsband, oder mit weissem oder gelblichem Kopfe und übrigens gewöhnlichem Gefieder, der graubläuliche, überall mit weissen Flecken.

Nistet in hohlen Bäumen; auch in Ruinen, legt 4 — 7 längliche graulich grüne Eier.

Nahrung. Heuschrecken, Würmer, Insekten und deren Larven, Traubenbeere, verschiedene Samen.

Aufenthalt. Im ganzen Seekreise wo Weinberge sind,

zur Zeit der Weinlese besonders häufig, und als ein frecher Traubenplünderer berüchtigt.

XII. Gattung: Fink. *Fringilla* Linn. (Taf. II. Fig. II.)

Charakter. Schnabel kegelförmig, ziemlich gerade, mehr oder weniger zugespitzt, im Durchschnitte rundlich ohne klaffenden Rand; Oberschnabel den gleich langen Unterschnabel bedeckend; Nasenlöcher seitlich oval, nackt; Zunge fleischig, spiessförmig, hinten rundlich, an der Spitze pergamentartig.

* Sie nähren sich vorzüglich von Samenkörnern, welche sie vor dem Verschlingen schälen, auch von Insekten.

Erste Rotte: Eigentliche Finken. Pyrgita et Fringilla. Cuv.

Mit etwas gestrecktem aber dickem, auf dem Durchschnitte bis an die Spitze rundem, zugespitztem, oben etwas gewölbtem Schnabel.

1. BUCHFINK.

Fr. coelebs. Linn. — Gros-Bec Pinson Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 437. sp. 12. — Buff. his. IV. tab. 4. — id. pl. 54. Fig. 1. — Bechst. Nat. Gesch. D. v. 3. p. 75. — Frisch. tab. 1. Fig. 1. — Naum. I. tab. 2. Fig. 4 und 5. — M. u. W. Vög. D. Hft. 6. — Edelfink, Fink.

Beschreibung. Schnabel dunkelbläulich; Stirne schwarz, Obertheil des Kopfes und Nacken blaugrau (bisweilen bräunlich); Rücken und Schultern bräunlich; Flügel schwarz, mit zwei weissen Binden; die drei äussersten Federn des schwarzen Schwanzes mit weissen Längsflecken; Unterleib weinroth; Augenstern kastanienbraun; Läufe braun. Grösse 6 Zoll.

Das Weibchen ist kleiner, Kopf, Nacken, Rücken und Schultern sind bei ihm graulich braun mit olivengrün untermischt; der Unterleib ist röthlich grau.

Nistet auf Bäumen, legt 4—5 bläulich grüne, braun-gepunktete oder gestrichelte Eier. Strich- und Standvogel.

Nahrung. Körner, Nüsse, Samen, besonders Bücheln.

Aufenthalt. Ziemlich häufig in den Buchwaldungen, wird im Winter oft in Städten auf freien Plätzen mitten unter den Emmeritzen angetroffen.

2. BERGFINK.

Fr. Montifringilla Linn. — Gros-Bec D'Ardenne. Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 439. sp. 17. — Buff. pl. N. 54. Fig. 2. — Frisch. tab. 3. Fig. 3. — Gmelin g. s. Nat. Gesch. 2r Thl. 2te Abthl. tab. 77. Fig. 131. — Naum. I. tab. 3. Fig. 6 u. 7. Gägler, Tannenfink.

Beschreibung. Schnabel schwärzlich blau; Kopf schwarz mit rostgelber Einfassung, der übrige Oberleib schwarz mit rothgelb gemischt; Brust und Schultern orange gelb, innere Flügeldeckfedern zitronengelb; beim Weibchen der Kopf röthlichgrau. Ist etwas kleiner als die vorige Spezies.

Die jungen einjährigen, haben sehr oft eine weisse Kehle, sind aber im Uebrigen, was das Colorit ihres Gefieders betrifft, nur wenig vom alten Weibchen verschieden. Abänderungen sind: rein weiss, gelblich oder weisslich, mit weissem Halsband, weissem Kopf. (Hierüber siehe M. u. W. Taschenb. pag. 152—156.)

Nistet auf Tannen und Fichten, legt 5 gelblich gefleckte Eier. Strichvogel.

Nahrung. Die der vorhergehenden Spezies.

Aufenthalt. Ziemlich häufig im Winter; nistet indess nicht am Bodensee.

3. HAUSFINK.

Fr. *Domestica* Linn. — Gros-Bec Moineau Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 432. sp. 1. — Buff. hist. III. tab. 29. Fig. 1. pl. N. 65. Fig. 1. u. N. 55. Fig. I. — Frisch. tab. 8. Fig. 1. — Naum. I. tab. 1. Fig. 1 u. 2. M. u. W. Vög. D. Hft. 8. — Haussperling, Spatz.

Beschreibung. Schnabel schwarz, Kopf grauröthlich; Oberleib braun, schwarzgefleckt; Kehle des Männchens schwarz; Flügel mit einer weissen Binde und wie der Schwanz dunkelbraun.

Beim Weibchen sind Kopf und Nacken graubraun, der Schnabel braun, die Flügelbinde mehr röthlich weiss, die Flügeldeckfedern rothgelb gerandet, der Unterleib schmutzig weissgrau, und die Kehle nicht schwarz.

Abänderungen sind: rein weiss, weisslich gelb, gelbröthlich mit weiss gemischt, der eine oder andere Theil des Körpers weiss, bei übrigens graubraunem oder schwarzbraunem Gefieder. Ueber die seltenen weissen, schwarzen und braunen Varietäten siehe M. u. W. Taschenbuch p. 157. Standvogel.

Nistet unter Dächern, in Mauerlöchern, verlassenen Nestern, legt 5—8 grünlich weisse, graulich braun gepunktete Eier.

Nahrung. Insekten, Samen, Beeren, Früchte, Getreide.

Aufenthalt. Allenthalben ganz gemein.

4. RINGELFINK.

Fr. *Montana* Linn. — Gros-Bec Friquet Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 433. sp. 2. — Buff. hist. tab. 29. Fig. 2. — Frisch. tab. 7. Fig. 2. — Naum. I. tab. 1. Fig. 3. — Fr. campestris. Schranck. Faun. boic. — Passer campestris Briss. Orn. v. 3. p. 82. sp. 3. — Meyer Taschenb. Deut. v. 1. p. 158. — Feldfink, Feldsperling.

Beschreibung. Schnabel schwarz; Kopf rothbraun;

Rücken schwarz, rostfarbig gefleckt; Flügel mit zwei weissen Streifen, wie der Schwanz dunkelbraun; Halsseiten weiss mit einem schwarzen Fleck; Kehle des Männchens schwarz.

Das Weibchen hat überhaupt ein lichteres Colorit in seinem Gefieder, die schwarze Färbung um die Kehle, so wie das Weiss um den Hals tritt weniger lebhaft hervor.

Abänderungen dieser Spezies siehe *M. u. W. a. a. O.*

Nistet in hohlen Bäumen, legt 4 — 7 röthlich und aschgrau marmorirte Eier. — Standvogel.

Nahrung. Die des vorigen.

Aufenthalt. Ist weniger häufig als Fr. dom., wird gewöhnlich auf Weidenbüschen und andern Hecken des Ackerfeldes, mehr von den Wohnungen entfernt angetroffen.

Zweite Rotte: Hänflinge. Linaria. Cuv.

Mit auf dem Durchschnitte bis an die Spitze rundem, vollkommen kegelförmig kurzem, und kurz zugespitztem, fast stumpflichem Schnabel.

5. HANFFINK.

Fr. *Cannabina* Linn. — Gros-Bec Linotte Temm. — *Lath. Ind.* v. 1. p. 458. sp. 82. — *Buff.* pl. N. 485. tab. 1. — *Frisch.* tab. 9. Fig. 12. u. tab. 10. Fig. 1. — *Naum.* I. tab. 5. Fig. 10 u. 11. — Hänfling. *M. u. W.* Vög. Deutschl. Hft. 5.

Beschreibung. Beim Männchen: Schnabel dunkel bläulich; Kopf röthlich, hinten aschgrau; Kehle weisslich mit graubräunlichen Längsflecken; Brust mehr oder minder blutroth; Rücken und Seiten des Unterleibes braunroth; einzelne Schwungfedern schwarz, an den

Spitzen weiss gebändert ; Augenstern braun ; Läufe bräunlich roth , mehr oder weniger blass. Grösse 5 Zoll.

Das Weibchen hat einen graulich braunen , gelblich weiss gefleckten Oberleib , schmutzig rostfarbene Flügeldeckfedern , röthlichweisen graulichbraun gefleckten Unterleib.

Abänderungen siehe *M. u. W. a. a. O.*

Nistet in Hecken , Weinbergen , Wachholderbüschen , legt 4—6 blaulichweisse , fleischfarben gepunktelte oder gestrichelte Eier. — Strichvogel.

Nahrung. Samenkörner , besonders von Hanf und Lein.

Aufenthalt. Ziemlich häufig um Konstanz , Meersburg , Ueberlingen , auch am untern Theile des Bodensees , in der Umgegend von Radolfzell , Singen etc. Ganz gemein im benachbarten Thurgau.

Dritte Rotte : Zeisige. Carduelis. Cuv.

Mit dünnem aber nicht gewölbtem , nach der Spitze zu etwas zusammengedrückt , scharf und lang zugespitztem Schnabel.

6. DISTELFINK.

Fr. *Carduelis Linn.* — Gros-Bec Chardonneret. *Temm.* — *Lath. Ind. v. 1. p. 499. sp. 58.* — *Buff. hist. IV. tab. 10. pl. N. 4. Fig. 1.* *Bechst. Naturgeschichte Deut. v. 3. p. 200.* — *Frisch. tab. 1. Fig. 2.* — *Naum. I. tab. 5. Fig. 12.* — *Meyer Taschenb. v. 1. p. 167.* — Distel , Distelzeisig , Stieglitz.

Beschreibung. Schnabel weiss ; Oberleib braun ; Unterleib weiss ; Brust und Seiten roströthlich , um die Schnabelwurzel ein breites hochrothes Band ; Schwungfedern mit goldgelben äussern Rändern ; Schwanz

schwarz, an der Spitze weiss; Augensterne kastanienbraun. Grösse 5 Zoll.

Beim Weibchen ist das gefärbte Band um den Schnabel weniger deutlich ausgesprochen, oft von gleicher Grundfarbe; die kleinen Flügeldeckfedern braun, das Schwarze und Gelbe der Flügel verwischt.

Varietäten siehe a. a. O.

Nistet auf Bäumen, legt 4 — 6 meergrünliche, blassroth oder bräunlich gefleckte oder gepünktelte, am stumpfen Ende dunkelbraun gestreifelte Eier. Standvogel.

Nahrung. Samen aller Art, besonders von der kleinen Wegdistel. (Senecio vulg.)

Aufenthalt. Bereits überall in der Seegegend zu finden, wo Nadelhölzer mit Laubwaldungen abwechseln. Ein beliebter Stubenvogel.

7. LEINFINK.

Fr. *Linaria* Linn. — Gros-Bec Sizerin Temm. — Lath. v. 1. p. 458 sp. 83. — Buff. pl. N. 151. Fig. 2. — Frisch. tab. 10. Fig. 2. — Naum. tab. 6. Fig. 15 und 16. — Bechst. Naturgeschichte Deut. v. 3. p. 231. — Gmel. Syst. 1. p. 917. sp. 29. — Meyer Taschenb. Deut. v. 1. p. 171. — Flachslink, Blutströpflein.

Beschreibung. Schnabel gelb mit schwarzer Spitze; Oberleib braun mit dunkeln Flecken; Schwung- und Schwanzfedern dunkelbraun; Flügel mit zwei weissgelblichen Binden; Kehle schwarz, Brust und Scheitel rosenroth, wie auch gewöhnlich der Bürzel. Läufe braun. Grösse 5 Zoll.

Das alte Weibchen ist am obern Kopftheile karmoisinroth, hat einen roth gefleckten Bürzel, die Kehle ist schwarz, ihre Seiten, so wie die Brust und Mitte des

Bauches sind weiss, die Seiten dieser aber, so wie der Unterleib, sind röthlich, mit grossen schwärzlichen Längsflecken gezeichnet.

Nistet auf Fichten und in Erlenbüschen; legt 4 — 6 grünliche, am stumpfen Ende röthlich gefleckte Eier. Strichvogel.

Nahrung. Die des vorhergehenden.

Aufenthalt. Ziemlich selten, und nur in den Monaten Oktober und November in der Umgegend von Konstanz, Meersburg, Salem; ganz selten am untern Bodensee.

8. ERLenfINK.

Fr. Spinus Linn. — Gros-Bec Tarin. Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 452. sp. 65. — Buff. Ois. v. 4. p. 221. — id. pl. enl. 485. Fig. 3. Männchen. — Bechst. getr. Abb. 3. Hft. tab. 54. Fig. 1 u. 2. — Frisch. tab. 11. Fig. 1. — Naum. I. tab. 6. Fig. 13 u. 14. — Meyer Taschenb. Deut. v. 1. p. 170. — Zeischen, Zeisig, Zinnsle, Schuhmacherle.

Beschreibung. Obertheil des Kopfes und Kehle schwarz; Nacken schwarz mit Grün gemischt; über die Augen ein breites gelbes Band; Hals, Brust, Bauch, so wie die Basis der Schwanz- und Schwungfedern, gelb; Rücken und Schultern grün mit grau untermischt; über jeder Feder dieser Parthie ein kleiner schwärzlicher Längsfleck; Flügel schwarz und gelb gebändert; Spitze der Flügel und Schwungfedern schwarz, gelblich grün eingefasst; Seiten und Unterleib weiss mit schwarzen Längsflecken. Grösse 4 Zoll.

Beim Weibchen ist der ganze Obertheil, die Wangen und Seiten des Halses grau mit schwarzen Längsflecken; der untere Körpertheil ist weiss, wechselt mit vielen

schwarzen Längsflecken; das Querband über die Flügel ist weisslich gelb.

Abänderungen weiss, weisslich gelb; selten schwärzlich.

Nistet auf die höchsten Spitzen hoher Fichten, legt 5—6 graulichweisse; dunkelroth gefleckte Eier. Strichvogel.

Nahrung. Die des vorigen.

Aufenthalt. Gemein in den Erlen- und Nadelgehölzen des Bodensees.

9. ZITRONENFINK.

Fr. Citrinella Linn. — Gros - Bec Venturon Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 454. sp. 70. — Buff. Ois. pl. enl. 658. F. 2. — M. u. W. Vög. D. Hft. 10. — Meyer Taschenb. Deut. v. 1. p. 175. — Emberiza brumalis Scopoli Ann. v. 1. p. 145. N. 213. — Fringilla Brumalis. Bechst. Naturgesch. d. V. Deutschl. v. 3. p. 240. F. 3.

Beschreibung. Scheitel, Stirne, Augenrand, Kehle, Brust und mittlerer Leib grünlichgelb; Hinterhaupt, Nacken, Seiten des Halses graulich; Rücken, Schultern, Flügeldeckfedern mit ihrem Querbande dunkel grünlichgelb; Flügel und Schwanz schwarz, grünlich grau gebändert.

Das Gefieder des Weibchens ist weniger lebhaft.

Nistet auf Fichten und Tannen. Legt 3—5 weissliche, mit röthlichen Fleckchen gezeichnete Eier.

Nahrung. Samen verschiedener Bäume und Alpenpflanzen.

Aufenthalt. Ein äusserst seltener Zugvogel, welcher im Herbst aus der nahen Schweiz und dem Tyrol bei uns erscheint.

XIII. Gattung: Ammer. *Emberiza*. *Linn.*

(Tab. II. Fig. 12.)

Charakter. Schnabel fast kegelförmig, gerade, an der Basis nicht aufgetrieben; Oberschnabel unausgeschnitten, an der Spitze etwas zusammengedrückt, schmaler als der an den Seiten etwas eingebogene Unterschnabel, in diesen eingefalzt; beide an der Basis etwas klaffend, im Gaumen ein hervorspringender knochiger Höcker; Nasenlöcher rundlich, seitlich an der Schnabelbasis; Zunge gespalten.

* Bei unsern Arten ist die Hinterzehe kurz und gekrümmt, sie gehören also alle in die erste Rotte von *M. u. W.*

1. GOLDAMMER.

Emb. *Citrinella* *Linn.* — *Bruant Jaune* *Temm.* — *Lath. Ind.* v. 1. p. 400. sp. 7. — *Buff. hist.* IV. tab. 8. pl. N. 30. Fig. 1. — *Frisch.* tab. 6. Fig. 2 (weissgefleckte Varietät). — *Naum.* I. tab. 11. Fig. 26 u. 27. — *M. u. W.* V. D. Hft. 9. — *Bechst. Nat. Gesch. d. V. D.* v. 3. p. 252. — Emmerling, Gelbfink, Emmerize.

Beschreibung. Kopf, Wangen, vordere Seite des Halses, Bauch und untere Befiederung des Schwanzes schön gelb, über Brust und Seiten röthlich gefleckt; Rückenfedern bis in die Mitte schwarz, zur Seite röthlich; Bürzel licht kastanienbraun, graulich gestreift; Schwanz schwarz; Augenstern braun; Läufe gelblich. Grösse 6 Zoll.

Das Weibchen ist kleiner, das gelbe Gefieder seines Kopfes, seiner Kehle und des Halses ist hervorstechender mit braunen Flecken gezeichnet; durch die Mitte

der Brust-, Seiten- und untern Schwanzbefiederung verläuft ein brauner Längsfleck; der Bauch ist blassgelb.

Abänderungen mit einzelnen zerstreut weissgefleckten Körperparthieen, bisweilen ganz weiss oder weisslich gelb, dann mit weissen Flügeln oderweissem Schwanze.

Nistet in Hecken und Gebüsch, legt 3 — 5 weissliche, hellbräunlich geaderte oder gepunktete Eier. — Strichvogel.

Nahrung. Getreidekörner aller Art, Insekten etc.

Aufenthalt. Im Winter in der ganzen Seegegend häufig.

2. GRAUAMMER.

Emb. *Miliaria* Linn. — Bruant Proyer Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 402. sp. 12. — Buff. Ois. v. 4. p. 355. t. 16. pl. enl. 233. — Frisch. tab. 6. Fig. 2. b. — Naum. I. tab. 10. Fig. 25. — Bechst. Naturg. d. V. Deut. v. 3. p. 262. — Meyer Taschenb. Deut. v. 1. p. 180. Einjährige Junge.

Beschreibung. Schnabel bläulichgrau; Oberleib grau-bräunlich, schwarzbraun gefleckt; Mitte des Bauches und Unterleibes weiss; Flügel und Schwanz schwarz-graulich; Augenstern braun; Läufe licht braun. Grösse 7 Zoll. Die grösste Art.

Nistet unter Gebüsch, im Gras oder Getreide; legt 4 — 6 aschgrauliche, rothbraungefleckte, gepunktete und schwärzlich gestrichelte Eier. — Strichvogel.

Nahrung. Die der vorhergehenden.

Aufenthalt. Ihr Erscheinen am Bodensee ist als Seltenheit zu betrachten.

3. ROHRAMMER.

Emb. *Schœniculus* Linn. — Bruant De Roseau Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 403. sp. 14. — Emb. *arundinacea* S. G. Gmel.

It. 2. p. 175. — *Buff.* Ois. v. 4. p. 315. — id. pl. enl. 247.
 F. 2. Männchen. pl. 477. F. 2. Weibchen. — *Frisch.* tab. 7.
 Fig. 1. — *Naum.* I. tab. 13. Fig. 30 u. 31. — *Bechst.* Abb.
 tab. I. Fig. 76. — *Meyer* Taschenb. d. V. Deut. v. 1. p. 181. —

Beschreibung. Schnabel schwarz, Oberleib rostfarben, mit schwarzbraunen Längsflecken; Unterleib weisslich; Kopf und Kehle schwarz; Schwanz schwarzbraun mit weisslich gerandeten äussern Federn; Augenstern und Läufe braun.

Beim Weibchen der Kopf mehr rostbraun, schwarzbraun gefleckt, Kehle und Unterleib weiss röthlich, Oberleib lichter. Beim Männchen im Herbst und Winter der Kopf rostfarben und grau gesprenkelt, die Kehle grau gefleckt. (*Emb. passerina Linné.*)

Nistet unter Weidengebüschen oder im Gras, legt 4 bis 5 hellgraue, dunkel oder bräunlich schwarz gefleckte oder geaderte, oder ins Röthliche schimmernde, oft schwarz marmorirte Eier. — Strichvogel.

Nahrung. Samen von Wasserpflanzen, Wasserinsekten etc.

Aufenthalt. An sumpfigen, mit Gesträuch und Schilf bewachsenen Orten, vom Frühjahr bis Ende August, nicht selten.

XIV. Gattung: Kernbeisser. *Loxia*. *Linn.*

(Taf. II. Fig. 13.)

Charakter. Schnabel stumpf, kegelförmig, oben und unten gewölbt, an der Wurzel aufgetrieben; Oberschnabel über den am Rande eingebogenen Unterschnabel hervorragend, oder mit demselben gekreuzt; Nasenlöcher seitlich in der Schnabelbasis, klein und rund; Zunge ganz,

schräg abgestutzt; Schwanz kurz, einfach, nicht stufenförmig.

Erste Rotte: Kreutzschnäbel. *Loxia*. Briss.

Mit an beiden Spitzen sich kreuzendem Schnabel.

1. KLEINSCHNÄBLIGER KERNBEISSER.

L. curvirostra Linn. — Buff. hist. III. tab. 27. Fig. 2. pl. N. 218.
— Frisch. tab. 2. Fig. 2. Bechst. getr. Abb. Hft. 1. tab. 25.
Fig. 1, 2 u. 3. — Spalovski Beitr. III. Hft. tab. 35 u. 36
(mit einer Varietät). — Naum. I. tab. 9. Fig. 21 u. 23. u.
tab. 10. Fig. 24. — Kreuzschnabel, Kreutzvogel. *M. u. W.*
Vög. D. Hft. 8.

Beschreibung. Schnabel von der Länge der Mittelzehe, gestreckt, die Spitze des Oberschnabels und die des etwas längern Unterschnabels kreuzweise über einander gebogen; Farbe zeisiggrün oder grünlich grau. Augenstern und Läufe braun; — beim Weibchen ist der Rücken etwas schwärzlich ins Olivengrüne, Scheitel, Bauch und Bürzel grünlich gelb.

Nistet auf Fichten, legt 3 — 5 graulich weisse, am stumpfen Ende mit einem Ringe von rothbraunen Punkten umgebene Eier. — Strich- und Standvogel.

Nahrung. Nadelholz und Erlensamen, Vogelbeeren, Kernen des Steinobstes.

Aufenthalt. In den Nadelholzwaldungen des Bodensees ziemlich gemein.

Zweite Rotte: Dickschnäbel. Bechst. *Coccothraustes* Cuv. — Eigentliche Kernbeisser.

Mit sehr starkem, oben und unten gewölbtem, nicht eingeschnittenem Schnabel, und über den untern her-

vorragendem (aber sich mit demselben nicht kreuzenden) Oberschnabel.

2. KIRSCHKERNBEISSER.

L. coccothraustes Linn. — Fringill coccothr. Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 371 sp. 4. — Buff. Ois. v. 3. p. 444. t. 27. F. 1. pl. enl. 99 et 100. — Frisch tab. 4. Fig. 2. — Bechst. teut. Ornith. Hft. 2. tab. 6. — Naum. I. tab. 7. Fig. 17 u. 18. Meyer, Taschenb. Deut. v. 1. p. 143. — Dess. Vög. Deut. v. 1. Hft. 1. — Kirschfink, Kirschklepfer.

Beschreibung. Schnabel graulichbraun, Kopf kastanienbraun oder rostgelb; Kehle schwarz; Hinterhals mit einem grauen Bande, der übrige Oberleib graubraun; Flügel schwarz mit einem weissen Quersfleck und an der Spitze eckig abgestutzten mittlern Schwungfedern; Schwanz dunkelbraunroth; Unterleib lichter, röthlichbraun. Das Colorit des Weibchens ist meistens lichter, mehr in einander fliegend. Die einjährigen Jungen weichen während der Mauserung in Bezug auf das Gefieder bedeutend von den Ausgewachsenen und Alten ab. Die Kehle ist gelb; Gesicht, Wangen und der obere Theil ihres Kopfes sind schmutzig gelblich, die untern Parthieen des Körpers sind weiss, die Seiten mit kleinen weissen Streifen gezeichnet. Der Schnabel ist meistens lichtbräunlich, mit dunkelbrauner Spitze.

Nistet in Hochwaldungen, legt 3 — 5 grauliche, mit grünen und bräunlichen Flecken gezeichnete Eier. — Strichvogel.

Nahrung. Kirschen, Fichtensamen, Bücheln.

Aufenthalt. Erscheint im Winter, am See selbst nicht häufig, häufiger im benachbarten Thurgau.

3. GRÜNER KERNBEISSER.

L. chloris Linn. — Fringill. chloris Temm. — *L. chloris* Gmel. Syst. 1. p. 853. sp. 27. — Buff. Ois. v. 4. p. 172. t. 15. — Id. pl. enl. 267. F. 2. — Naum. I. tab. IV. Fig. 8 u. 9. — Bechst. Naturg. d. V. Deut. v. 3. p. 45. — Frisch t. 2. Fig. 2. — M. u. W. Vög. Deut. Hft. 4. — Grünling, Grünfink,

Beschreibung. Schnabel fleischfarben, obere und untere Parthie des Körpers, Schultern und Flügeldeckfedern grünlich gelb, letztere gelblich gerandet, mit grossen schwärzlichen Flecken gezeichnet; Schwanz schwärzlich; Läufe fleischfarben; Augenstern dunkelbraun. Grösse 6 Zoll.

Der obere Theil des Körpers ist beim Weibchen grau-lich mit grün gemischt, der mittlere grünlich gelb, der untere weiss mit gelb gemischt; die Schwanzfedern sind grau gerandet.

Nistet in Gehölzen und Gesträuchen, legt 4—6 weisse, mit einzelnen braunen und violetten Punkten gezeichnete Eier. — Strichvogel.

Nahrung. Leinsamen, Hanfsamen, Wachholderbeeren.

Vorkommen. Ziemlich häufig in der obern und untern Seegegend.

Dritte Rolte: Gimpel. *Pyrrhula*. Cuv. — Dompfaffen. Bechst.

Mit starkem, allenthalben gewölbtem, gleichsam aufgeblasenem, stumpf zulaufendem, nicht gekreuztem Schnabel. Oberschnabel über den untern hervorragend, vor der Spitze seicht eingeschnitten.

4. ROTHBRÜSTIGER KERNBEISSER.

L. Pyrrhula *Linn.* — *Bouvrel commun Temm.* — *Pyrrhula vulgaris Briss.* — *Lath. Ind. v. 1. p. 387.* — *Buff. Ois. v. 4. p. 372. t. 17.* — *Id. pl. enl. 145. Männchen und Weibchen.* — *Bechst. D. Ornith, Hft. 5. tab. 6.* — *Naum. I. tab. 4. Fig. 19. u. 20. Gimpel,* — *M. u. W. V. Deutsch. Hft. I, Taschenb. pag. 137. Abb.* — *Frisch. tab. 2. Fig. 1. Rothbrüstiger Gimpel, Gelehriger Kernbeisser, Gol.* —

Beschreibung. Oberleib hell aschgrau; Kopf, Flügel und Schwanz glänzend schwarz, letzterer mit weisser Deckfeder; Schnabel bräunlich schwarz; Bauch und Brust beim Männchen mennigroth, beim Weibchen röthlich oder bläulichgrau. Grösse 5 Zoll. Varietäten siehe bei *M. u. W. a. a. O. p. 147.*

Nistet auf Obst- und Waldbäumen, legt 3—5 weisse, am stumpfen Ende mit einem Kreise von rothbraunen Punkten umgebene Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Samenkörner, besonders ölige.

Vorkommen. Häufig in den Laubhölzern der Seegegend, so um Meersburg, Ueberlingen, Bodmann. Am untern Bodensee zahlreich im Buchenwalde bei Stahringen.

Sechste Familie: Pfriemenschnäbler. Dum.

Charakter. Schnabel kurz, schwach, biegsam, ohne Ausschnitt; mit runder oder schwach von oben nach unten, oder seitlich zusammengedrückter Basis.

XV. Gattung: Lerche. *Alauda. Linn. (Taf. II. Fig. 14.)*

Charakter. Schnabel ungefähr halb so lang als der Kopf; Oberschnabel von der Länge des untern, mit

seitlichen Nasenlöchern; Zunge gespalten; Zehen völlig getrennt; Nagel der Hinterzehe wenigstens doppelt so lang als an den Vorderzehen, fast gerade.

* Zugvögel, welche sich von Sämereien und Insekten nähren, und schrittweise gehen.

Erste Rotte: Eigentliche Lerchen. Alaud. Bechst.

Mit geradem, walzenförmigem, hinten klaffendem, dickerem Schnabel; eirundlichen, beborsteten oder befiederten Nasenlöchern und fast geradem Nagel der Hinterzehe. — Arten, welche bei der Begattungszeit sich mit schönem Gesange trillernd in die Luft erheben.

1. FELDLERCHE.

Alaud. Arvensis Linn. — Alouette des champs. Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 491. sp. 1. — Gmel. Syst. 1. p. 791. sp. 1 — Buff. Ois. v. 5. p. 1. t. 1. — pl. enl. 363. F. 1. — Naum. II. tab. 6. Fig. 6. — Frisch. tab. 15. Fig. 1. tab. 16. Fig. 2. b. (weisse Varietät.) — Meyer Taschenb. Deut. v. 1. p. 260. — Bechstein. Naturgesch. Deut. v. 3. p. 755. Feldlerche.

Beschreibung. Oben hellbraun, dunkler gefleckt, unten weisslich gelb mit dunkelbraun gefleckter Brust, äussere Schwanzfedern an der einen Fahne weiss, mittlere spitz, nach aussen weisslichgrau, nach innen rothbraun gerandet. Länge 7 Zoll. — Beim Weibchen sind die Grundfarben heller, die Flecken aber dunkler. — (Varietäten siehe M. u. W. Taschenb. pag. 260.)

Nistet in Getreideäckern, legt 3 — 5 weissgraue, bräunlich punktirte und gefleckte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Verschiedenes Gesäme, Körner, Insekten und deren Larven.

Aufenthalt. Auf allen Aeckern und Wiesen der See-
gegend gemein.

2. WALDLERCHE.

A. nemorosa et arborea Linn. — Alouette Lulu Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 492. sp. 3. — Gmel. Syst. 1. p. 797 sp. 21. — Buff. Ois. v. 5. p. 74 u. 25. — pl. 660. — Naum. II. tab. 6. Fig. 7. — Frisch tab. 15. Fig. 2. a. — Bechst. Naturg. d. V. Deut. v. 3. p. 781. — Baumlerche.

Beschreibung. Graulich braun; Kopf mit einer weissen Binde von einem Auge zum andern; Wangen rostbraun, dreieckig weiss gefleckt, Flügeldecken eben so; Schwanz auffallend kurz. — Beim Weibchen ist die Grundfarbe lichter, die Zeichnung dunkler, die Brust mehr gesprenkelt. — Länge 6 Zoll.

Nistet auf Haiden und im Getreide, unter Wachholderbüschen in der Nähe von Waldungen; legt 4—5 dunkelgraue, braungefleckte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Oelige Samen und Insekten.

Aufenthall. Häufiger in der Gegend des untern Bodensees, so bei Singen, Hilzingen etc.

Zweite Rotte: Pieper. Anthus. Bechst.

Mit dünnem, fast pfriemenförmigem, sanft gebogenem Schnabel, eirundlichen nakten, etwas aufgetriebenen Nasenlöchern und einem etwas gekrümmten Nagel der hintern Zehe. — Arten mit schlankerem Körper, kleinerem spitzerem Kopfe und zwei mit hellern Bändern bezeichneten Flügeln; sehr schnell laufend, dabei auf eine eigene Art den Schwanz bewegend; piepernd.

3. HAIDELERCHE.

A. trivialis et minor Linn. — Buff. hist. V. tab. 4. — Frisch. tab. 16. Fig. 16. — Naum. II. tab. 8. Fig. 12. — Spieslerche, Pieplerche, Baumpieper, Anth. arboreus Bechst. —

Beschreibung. Lerchengrau; Brust rostgelb, schwarz

gefleckt ; auf den Flügeldeckfedern zwei weissliche Streifen ; Schwanzfedern schwarzbraun ; die äusserste zur Hälfte weiss, die nächste mit einer keilförmigen weissen Spitze ; Nagel der Hinterzehe kürzer als diese und fast halbmondförmig gekrümmt, Länge 5 Zoll und darüber.

Nistet im Haidekraut, unter alten Baumwurzeln, Wachholderbüschen, oder im Gras ; legt 4 — 5 graue, braun marmorirte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Insekten und allerlei Körner und Samen.

Aufenthalt. Diese Lerche ist in der Seegegend sehr selten, nur einmal erhielt ich ein Exemplar, welches in der Nähe von Engen im Hegau geschossen wurde.

4. WIESENLERCHE.

A. pratensis Linn. — Buff. hist. V. tab. 3. — Naum. II. tab. 8.

Fig. 11 u. Anhang I. tab. 8. Fig. 16. — *Anthus pratensis* Bechst. — Wiesenpieper.

Beschreibung. Oberleib olivengrün, schwärzlich gefleckt ; Unterleib rostgelblich ; Oberbrust stark schwärzlich braun gefleckt ; über den Augen ein, und auf den Flügeldeckfedern zwei weissliche Streifen ; Schwanzfedern schwarzbraun, die äussern zum Theil weiss ; Nagel der Hinterzehe länger als diese, ziemlich gerade. *Bechst.* — Grösse der vorigen.

Nistet auf grossen Torfbrüchen und sumpfigen Wiesen, in Binsenrasen, legt 4 — 6 weissbläuliche, rothbraun marmorirte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Insekten und verschiedene Samen.

Aufenthalt. Etwas häufiger als die vorige findet sich diese Lerche auf dem Wollmatinger Ried bei Konstanz, dann auf der grossen Sumpfwiese zwischen Zell und Markelfingen, auch um die Mettnau, ganz nahe bei Zell.

XVI. Gattung; Meise. *Parus*. *Linn.* (Tab. II, Fig. 15.)

Charakter. Schnabel kurz (nur den vierten Theil so lang als der Kopf), gerade, halb kegelförmig, dünn, zugespitzt, mit seitlichen befiederten Nasenlöchern; Zunge abgestutzt, vorne mit borstenartigen Fasern. Gangfüsse; die Zehen ganz gespalten, die hintere stark; die Nägel ziemlich gleich stark gekrümmt, spitz; Schwanz lang.

* Kleinere sehr lebhaft, kecke und gefräßige Vögel, welche in schiefer Richtung hüpfen und fast wie die Spechte klettern können. Ausser der Begattungszeit leben sie in Schaaren, nähren sich von Insekten, denen sie aufs eifrigste nachstellen, von Samenfrüchten, verschonen selbst kleinere Vögel nicht, verzehren ihr Fleisch häufig, und legen viele Eier.

1. KOHLMEISE.

Par. major *Linn.* — *Mésange charbonnière* *Temm.* — *Lath. Ind.* v. 2. p. 562. sp. 1. — *Buff. Ois.* v. 5. p. 392. t. 17. — *id.* pl. enl. 3. F. 1. — *Gmel. Syst.* 1. p. 1006. sp. 3. — *Naum.* I. tab. 23. Fig. 42. — *Frisch.* tab. 13. Fig. 2. a. — *Bechst. Naturg. d. V. Deut.* v. 3. p. 834. — *M. u. W. Vög. D. Hft.* 1. — Spiegelmeise.

Beschreibung. Kopf schwarz mit weissen Schläfen; Oberleib olivengrün, Unterleib gelb mit einem breiten schwarzen, beim Männchen bis an den After, beim Weibchen bis in die Mitte des Bauches reichenden, Streifen. Ueber die Flügel ein weisses Querband; Schwanz grauschwärzlich. — Länge 5 Zoll.

Das Colorit des Weibchens ist weniger lebhaft.

Nistet in Baumlöchern und Mauerspalten, legt 8—14

gelblichweisse, mit hellröthlichen Strichen und Punkten unordentlich gezeichnete Eier. — Strichvogel.

Nahrung. Insekten, ihre Eier und Larven, haarlose Raupen, Nusskernen und andere ölige Samen.

Aufenthalt. Ueberall in Nadelhölzern, die mit Laubholz untermischt sind, häufig.

2. TANNENMEISE.

P. ater Linn. — Mésange petite charbonnière Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 564. sp. 8. — Buff. Ois. v. 5. p. 400. — Gmel. Syst. 1. p. 1009. sp. 7. — Naum. tab. 24. Fig. 46. — Frisch. tab. 13. Fig. 2. b. — Bechst. Naturg. d. V. Deutschl. v. 3. p. 853. M. u. W. V. D. Hft. 6.

Beschreibung. Kopf schwarz, im Nacken ein weisser Streif; Rücken aschgrau, Unterleib weisslich; über die Flügel zwei weisse Querbinden; Schwanz gegabelt. Bedeutend kleiner als die vorige.

Nistet in hohlen Baumstämmen, verlassenen Mäuse- und Mauerlöchern, legt 6 — 8 weisse, hellbraun gepunktete Eier. — Strich- und Standvogel.

Nahrung. Insekten und deren Larven, Käfer, Wanzen etc., auch Nadelholzsaamen.

Aufenthalt. Ziemlich gemein am obern Bodensee, noch häufiger aber am Untersee, in den Waldungen, die den Hohenhöwen, Hohenkrähen und Stoffeln umziehen. Dann ganz häufig in der sogenannten Höri, jenseits des untern Bodensees.

3. BLAUMEISE.

P. caeruleus Linn. — Mésange bleue Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 566. sp. 12. — Buff. Ois. v. 5. p. 413. — pl. enl. 3. F. 2. — Naum. I. tab. 23. Fig. 43. — Frisch. tab. 14.

Fig. 1. a. — *Gmel. Syst.* 1. p. 1008. sp. 5. — *Bechst. Naturgesch.* d. V. Deut. v. 3. p. 860. — *Meyer Taschenb.* Deut. v. 1. p. 269.

Beschreibung. Männchen: Scheitel licht blau, Stirne weiss, Oberleib olivengrün, Unterleib gelbblich, über die Flügel ein weisses Querband. — Noch kleiner als die vorige. Weibchen: über den Bauch der Länge nach ein undeutlicher Streif, und das Blau seines Gefieders mit grau untermischt.

Nistet in Baumlöchern mit 8 — 10 röthlich weissen, roth oder bräunlich getüpfelten oder gefleckten Eiern. — Strichvogel.

Nahrung. Diejenige der vorhergehenden Art; auch Beeren.

Aufenthalt. In allen Laub- und Nadelwaldungen um den Bodensee gemein.

4. SUMPFMEISE.

P. palustris *Linn.* — Mésange Nonnette. *Temm.* — *Lath. Ind.* v. 2. p. 565. sp. 9. — *Buff. Ois.* v. 5. p. 403. — *Id. pl. enl.* 3. F. 3. — *Gmel. Syst.* 1. p. 1009. sp. 8. — *Naum. I.* tab. 23. Fig. 44. — *Frisch.* tab. 13. Fig. 2. b. — *Bechst. Naturg.* d. V. Deut. v. 3. p. 874. — *Meyer Taschenb.* Deut. v. 1. p. 271. — Kothmeise.

Beschreibung. Eine dunkelschwarze Haube bedeckt den Kopf und zieht sich bis in den Nacken hinunter; Kehle schwärzlich, Obertheil des Körpers grau mit braun untermischt; Flügel braun, lichtgrau eingefasst; Unterleib schmutzig weiss. Ist von der Grösse der vorigen. Die Haube des Weibchens ist weniger schwarz, und das Gefieder des Unterleibs mehr graulich untermischt.

Nistet in hohlen Bäumen, legt 8 — 12 hellgraue, hochroth gefleckte Eier. — Standvogel.

Nahrung. Insekten und deren Larven, Körner, Beeren und verschiedene Samen.

Aufenthalt. Findet sich das ganze Jahr hindurch in Gärten und Laubwäldern, an Teichen und sumpfigen, mit niedern Sträuchern bewachsenen Orten. So an den beschilften Teichen um Konstanz, Radolfzell, Meersburg, Ueberlingen etc.

5. HAUBENMEISE.

P. cristatus Linn. — Mésange Huppée — Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 567. sp. 14. — Buff. Ois. v. 5. p. 447. — id. pl. enl. 502. F. 2. — Gmel. Syst. 1. p. 1005. sp. 2. — Naum. I. tab. 24. F. 45. — Frisch. t. 14. F. 1. b. — Bechst. Naturg. d. V. Deut. v. 3. p. 869. — Meyer Taschb. Deut. v. 1. p. 270. — Kapuzinerle, Kapuzinermeise, Straussmeise.

Beschreibung. Kopf schwärzlich grau, auf dem Scheitel einen spitzig zulaufenden, weiss und schwarz gefleckten Federkamm; Oberleib weisslich grau; Bauch weiss; um den Hals ein schmales schwarzes Band; der übrige untere Theil des Körpers schmutzig weiss mit röth untermischt. Von der Grösse der Blaumeise. Beim Weibchen ist das Halsband nur schwach angezeigt und der Kamm ganz kurz.

Nistet in hohlen Bäumen, Mauerritzen und verlassenen Nestern, legt 6 — 10 weisse, oben mit dunkelrothen Flecken bemalte Eier. — Standvogel.

Nahrung. Insekten, haarlose Raupen, Samen und Beeren.

Aufenthalt. In den Nadelhölzern und in Wachholdersträuchern der Seegegend ziemlich häufig.

6. SCHWANZMEISE.

P. caudatus Linn. — Mésange a longue queue Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 569. sp. 20. — Buff. Ois. v. 20. p. 437. t. 19. — Id. pl. enl. 502. f. 3. Weibchen. — Gmel. Syst. 1. p. 1010. sp. 11. — Naum. Vög. tab. 24. Fig. 47 u. 48. Männchen und Weibchen. — Frisch. tab. 14. Fig. 2. Männchen. — Bechst. Naturgesch. d. V. Deut. v. 3. p. 879. — Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 1. p. 272. — Pfannenstiel.

Beschreibung. Kopf, Hals, Kehle und Brust weiss; Rücken, Steiss und die sechs mittlern Schwanzfedern tief schwarz; Schultern röthlich, Unterleib, Seiten desselben röthlich weiss; Schwungfedern schwarz; Flügeldeckfedern grau mit weiss untermischt; Schwanz keilförmig, sehr lang.

Das Weibchen hat ein breites schwarzes Band über die Augen, das sich bis über den Nacken hinzieht. Länge 6 Zoll.

Nistet in Gabelzweigen oder an den Aesten der Eichen und Buchen, legt 9 — 15 kleine weisse, oben mit röthlichen Punkten eingefasste Eier. — Standvogel.

Nahrung. Larven und Eier der Insekten, Maikäfer etc.

Aufenthalt. In den Laub- und Nadelhölzern des obern und untern Bodensees häufig.

XVII. Gattung: Schwätzer. Cinclus. Bechst. (Tab. II. Fig. 16.)

Character. Schnabel halb so lang als der Kopf, schwach, gerade, schmal, fast unmerklich gegen die Spitze zulaufend, seitlich zusammengedrückt, hochrückig, abgerundet; Spitze des Oberschnabels plötzlich nach unten gebogen; Nasenlöcher ritzenförmig von oben mit einer Haut, am Grunde und obern Rande mit kurzen kleinen haarförmigen Federn besetzt; Zunge gespalten.

1. WASSERSCHWÄTZER.

Cinc. aquaticus *Bechst.* — *Cincle Plongeur* *Temm.* — *Turdus Cinclus* *Lath.* Ind. v. 1. p. 343. sp. 57. — *Sturnus Cinclus* *Gmel.* Syst. 1. p. 803. sp. 5. — *Buff.* Ois. v. 8. p. 134. tab. 11. — *Id.* pl. enl. 940. — *Bechst.* getr. Abb. II. tab. 30. — *Naum.* III. tab. 72. Fig. 114. — *Meyer* Taschenb. d. V. Deutschl. v. 1. p. 207. — Wasserstaar, Bachamsel.

Beschreibung. Schnabel schwärzlich; Kopf klein, oben schmaler als unten; Stirne lang gestreckt bis an die Nasenlöcher reichend, Augen sehr hoch liegend; Gefieder dunkelbraun mit Grau überlaufen; Vorderhals und Brust weiss; Bauch röthlich; Flügel kurz; Schwanz etwas abgerundet; Augenstern perlgrau; Läufe ziemlich lang, hornfarbig. Länge 7 Zoll.

Beim Weibchen sind Kopf und Hals graubraun; Unterleib rostbraun überlaufen. Nistet in den Ritzen steiniger Ufer, an Mühlbauten, legt 4—6 röthlich überlaufene Eier. — Standvogel.

Nahrung. Wasserinsekten und Fischbrut, welchen er bis auf den Grund der Gewässer nachgeht.

Aufenthalt. Der Wasserschwätzer, der sich seiner Lebensart nach an die Strandläufer, seiner Gestalt nach aber an die Singvögel reiht, findet sich nicht sehr häufig am Bodensee. Bisweilen sieht man ihn an Wasserwehren, an rauschenden Bächen, so hin und wieder am Mühlbach bei Radolfzell, Singen, an der Aach etc. in der Nähe von Zizenhausen bei Stockach.

XVIII. Gattung: Sänger. *Motacilla* *Linn.*

(Taf. III. Fig. 17.)

Charakter. Schnabel halb so lang als der Kopf, dünn, fast gerade und ahlenförmig; Nasenlöcher eirund,

nackt, Zunge schmal; an der Spitze faserig; Nägel der Zehen stark gekrümmt, der der Hinterzehe viel kürzer als sie.

Erste Rotte: Bachstelzen. *Motacilla* Cuv.

Mit fast walzenförmig unmerklich in eine pfriemliche Spitze zulaufendem Schnabel, schlanken langen Läufen, etwas längerer Hinterzehe und langem wagrecht stehendem Schwanze. — Diese Arten halten sich vorzüglich an Ufern auf, nisten in Klüften und Höhlen, leben von Insekten und sind Zugvögel.

1. WEISSE BACHSTELZE.

M. alba Linn. — Bergeronnette Grise Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 501. sp. 1. — La Lavandière Buff. Ois. v. 5. p. 251. tab. 14. Fig. 1. — Id. pl. enl. 652. Männchen. Naum. I. tab. 39. Fig. 86 u. 87. — Gmel. Syst. I. p. 960. sp. 11. — Frisch. tab. 23. Fig. 2. b. — *M. u. W.* V. D. Hft. 3. — Stieglitz.

Beschreibung. Oberleib grau; Scheitel schwarz; Stirne, Schläfe, Seiten des Halses und Bauch weiss; Brust und Schwanz schwarz, an letzterm die zwei äussern Federn zur Hälfte weiss. Flügeldeckfedern schwärzlich, weiss eingefasst. Stirne und Wangen des Weibchens sind matt weiss, der schwarze Fleck am Hinterkopf ist klein, und das Colorit der Flügeldeckeneinfassung zieht sich ins Graue. — Länge 7 Zoll.

Nistet in hohlen Bäumen, Steinbrüchen, Felsritzen, legt 5—6 bläulichweisse schwarzgesprenkelte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Insekten und deren Larven, kleine Schnecken, Schmetterlinge etc.

Aufenthalt. Ganz gemein am obern und untern Bodensee.

2. GRAUE BACHSTELZE.

M. Boarula Linn. — Bergeronnette jaune Temm. — *Lath.* Ind. v. 2. p. 503. sp. 4 u. 5. — *Buff.* Ois. v. 5. p. 268. — Id. pl. enl. 28. Fig. 1. junges Weibchen. — *Gmel.* Syst. 1. p. 997. sp. 51. — *Naum.* Nachtr. IV. Fig. 13 u. 14. *Seligmann* VII. tab. 49. — *Mot. sulphurea* Bechst. N. G. D. tab. 20. — Kuhstelze.

Beschreibung. Oberleib aschgraulich; Kehle tief schwarz; Brust und Bauch hochgelb; Schwanz sehr lang mit drei äussern fast ganz weissen Federn; Flügel und die mittlern Schwanzfedern schwarz, gelblichweiss eingefasst. Die Kehle des Weibchens ist bis über die Brust röthlich. — Von der Grösse der vorigen.

Nistet wie die vorige in hohlen Bäumen, Steinbrüchen, felsigen Ufern; legt 5 — 6 zugespitzte, schmutzig weisse dunkelfleischroth gewölkte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Wasserinsekten, sonst die der vorhergehenden Art.

Aufenthalt. Zur Winterszeit allenthalben gemein.

3. GELBE BACHSTELZE.

M. flava Linn. — B. Printanière. Temm. — *Lath.* Ind. v. 2. p. 504. sp. 8. — *Buff.* Ois. v. 5. p. 265. tab. 14. Fig. 1. — Id. pl. enl. 674. Fig. 2. — *Gmel.* Syst. 1. p. 963. — *Naum.* I. tab. 39. Fig. 88. — *Frisch.* tab. 23. Fig. 2. a. — *M. u. W.* V. D. Hft. 10.

Beschreibung. Oberleib graulich, olivengrün überlaufen; Unterleib gelb; Schwanz kürzer, mit zwei zur Hälfte weissen äussern Federn; Nagel der Hinterzehe sehr lang. Beim Weibchen ist die obere Körperhälfte mehr grau untermischt, das gelbe Colorit des Unterleibes ist weniger lebhaft, und die Kehle ist weiss. — Ist etwas kleiner als die vorige.

Nistet geradezu auf der Erde, an Feld- und Wiesen-

rändern, Getreideäckern; legt 5 — 6 rundliche schmutzigrüne dunkel-fleischroth gewölkte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Wasserinsekten, Schmetterlinge, Raupen.

Aufenthalt. Wie die vorige ziemlich häufig in der ganzen Seegegend.

**Zweite Rotte: eigentliche Sänger. *Sylvia* M. u. W.
— *Ficedula* Bechst.**

Mit ziemlich geradem dünnem pfriemenförmig zugespitztem fast stielrundem Schnabel, und fast gleich langen Zehennägeln. — Zugvögel, welche unsere Gegend im Winter verlassen, und erst im Frühjahr wiederkehren, sich von Insekten, die sie aber nicht im Fluge haschen, auch von Würmern und Beeren nähren. — Sie zerfallen in fünf natürliche Gruppen.

A. Grasmücken. *Curruca* Bechst.

Mit etwas stärkerem fast geradem (vorne etwas zusammengedrückt) sanft gegen die Spitze gebogenem Schnabel, ziemlich starken Läufen und sehr weichem Gefieder.

1. NACHTIGALL-GRASMÜCKE.

Mot. *Luscinia* Linn. — Bec-Fin. Rossignol. Temm. — Lath. *Sylvia Luscinia*. Ind. v. 2. p. 506. sp. 1. — Le Rossignol Buff. Ois. v. 5. p. 81. tab. 6. Fig. 1. — Id pl. enl. 615. — Gmel. Syst. 1. p. 950. sp. 1. — Naum. I. tab. 36. Fig. 77. — Frisch. tab. 21. Fig. 1. a. — Nachtigall. Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 10. 221.

Beschreibung. Oberleib bräunlich oder roströthlichgrau; Unterleib hellgrau; Schwanz braun oder rostroth. Varirt mit ganz weissem, graulichweissem oder weiss-scheckigem Gefieder, bisweilen mit weissem Kopfe. — Länge 6 Zoll.

Nistet in Büschen, Baumstrünken, auch im Gras, legt 4—6 schmutzig grüne fast serpentinfarbige Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Fliegende Insekten und deren Larven, Beeren.

Aufenthalt. Die Nachtigall bemerkte ich am untern Bodensee häufiger als am obern, so besonders um Radolfzell, Ueberlingen am Ried, Bohlingen, dann jenseits des Zellersees in der sogenannten Höri, und hier besonders bei Hemmenhofen, Wangen, Oehningen.

2. SCHWARZKÖPFIGE GRASMÜCKE.

Mot. atricapilla Linn. — Bec-Fin a Tete Noire. Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 508. sp. 6. — Buff. Ois. v. 5. p. 125. tab. 8. Fig 1. — Id pl. enl. 580. Fig. 1 u. 2. Männchen und Weibchen. — Gmel. Syst. 1. p. 970. sp. 18. — Naum. I. tab. 34. Fig. 71 u. 72. Männchen und Weibchen. — Frisch. tab. 23. Fig. 1. a u. b. — Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 1. p. 223. — Schwarzblättchen — Mönch, Schwarzkopf.

Beschreibung. Schnabel schwarz; Oberkopf am Männchen schwarz, am Weibchen rothbraun; Kehle, Hals, Brust und Wangen aschgrau; Oberleib beim Männchen dunkelgrau, beim Weibchen olivengrün; Unterleib weisslich oder weisslichgrau, beim Weibchen ins Röthliche schimmernd; Schwanz beim Männchen schwarzgrau, beim Weibchen dunkelbraun mit etwas kürzern Mittelfedern. Läufe schwarz. — Länge 5 Zoll.

Nistet im Gebüsch, legt 4—6 grosse gelblich weisse roströthlich marmorirte und gepunktete Eier.

Nahrung. Insekten und deren Raupen, Fliederbeeren, Raupen, Johannisbeeren.

Aufenthalt. Am obern und untern Bodensee ziemlich häufig, so in den Waldungen bei Hegnen, Allensbach,

Markelfingen und Radolfzell, dann in der Nähe von Singen, Fridingen, Volkertshausen.

3. GRAUE GRASMÜCKE.

Mot. hortensis Linn. — Bec-Fin Fauvette Temm. — Lath. Sylv. hortensis. — Naum. Vög. tab 33. Fig. 68. (schlechte Abbildg.) Buff. pl. enl. 579. Fig. 2. — Bechst. Naturgesch. d. V. Deut. v. 3. p. 524. sp. 4. — Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 1. p. 224. — Gartengrasmücke, grauer Sänger.

Beschreibung. Oberleib röthlich grau; Unterleib weissgrau; Augenstern braun, Läufe bleifarbig. — M. u. W. — Länge 5 Zoll.

Nistet in Gesträuchen, legt 5—6 rundliche bläulichweisse hellgrau und braungefleckte Eier.

Nahrung. Insekten und deren Larven, verschiedene Beeren.

Aufenthalt. Findet sich weniger häufig als die vorige.

4. FAHLE GRASMÜCKE.

Mot. Sylvia Linn. — Bec-Fin Grisette Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 514. Sylv. cinerea. — Fauvette Grise Buff. Ois. v. 5. p. 132. — Id. pl. enl. 579. — Fig. 3. — Gmel. Mot. Sylv. Syst. 1. p. 956. sp. 9. — Naum. I. tab. 33. Fig. 69. — M. u. W. V. D. Hft. 14. — Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 1. p. 225. — Bechst. Sylv. cinerea Naturg. d. V. Deut. v. 3. p. 534.

Beschreibung. Oberleib aschgrau, Flügeldeckfedern rostfarb gerandet; Unterleib weisslich; äusserste Schwanzfeder mit grossem keilförmig weissem Flecke, die zweite mit einem kleinen, und die dritte mit einer weissen Spitze. M. u. W. — Länge 5 Zoll.

Nistet in Hecken, legt 4—5 grünliche bräunlich gepunktete Eier.

Nahrung. Haarlose Raupen, kleine Käfer, Insektenlarven.

Aufenthalt. Findet sich weit seltener als die vorhergehende.

5. KLAPPER - GRASMÜCKE.

Mot. dumetorum, *Curruca Linn.* — *Bec-Fin Babillard Temm.*
Curruca Garrula Briss. Orn. v. 3. p. 384. sp. 7. — *Sylv.*
Curruca Lath. Ind. v. 2. p. 509. sp. 9. — *La Fauvette Babillard. Buff.* Ois. v. 5. p. 135. — *Gmel.* Syst. p. 985. sp. 31.
 — *Bechst.* N. G. d. V. D. IV. tab. 16. — *Naum.* I. tab. 34. Fig. 70.
 — *Frisch.* Vög. Deut. tab. 21. Fig. 2. a. *Meyer Taschenb.*
 d. V. Deut. v. 1. p. 226. — Geschwätziger Sänger, gemeine Grasmücke.

Beschreibung. Oberleib röthlich grau; Unterleib weiss; äusserste Schwanzfeder auf der äussern und einem Theile der innern Seite weiss gezeichnet. *M u. W.* — Länge 5 Zoll.

Nistet in Stachelbeerhecken, legt 4—6 weisse unten bläulich und gelbbraun gefleckte Eier.

Nahrung. Raupen, Insekten, deren Eier und Larven.

Aufenthalt. Ueberall gemein.

B. Rohrvögel. *M. u. W.*

Mit flachem niedrigem Scheitel, kurzen deutlich bogenförmigen Flügeln und ziemlich langem abgerundetem Schwanze, dessen äusserste Federn die kürzesten sind. — Sie leben alle in Rohren, im Schilf an Ufern, und in Sümpfen.

6. SCHILFSÄNGER.

Sylv. Phragmitis Bechst. Naturg. Deut. v. 3. 633. *Dess. Taschenb.*
 Deut. p. 186. sp. 20. — *Bec-Fin Phragmite Temm.* — *Lath.*
Syn. v. 4. p. 430. sp. 21. — *Id supp.* p. 180. — *Naum.* I. tab. 46.
 Fig. 107. — *Meyer Taschenb.* Deut. v. 1. p. 234.

Beschreibung. Ueber den Augen ein gelblich weisser und schwarzbrauner Streif; Nacken und Oberrücken rost-

gelblich mit verwischten dunkelbraunen Flecken; Unter-rücken rostfarben; Schwanz abgerundet; Unterleib rostgelblich weiss; Seiten gelblichroth. *Bechst.* — Länge 4 Zoll.

Nistet im Schilf, legt 4 — 5 schmutzigweisse Eier, die mit schwärzlichen oder rothbraunen zusammenfliessenden Flecken gezeichnet sind.

Nahrung. Kleine Käfer, Wasserinsekten und Beeren. — Zugvogel.

Aufenthalt. Ziemlich häufig im Frühjahr in den Schilfgräben am obern und untern Bodensee.

7. ROHRSÄNGER.

Mot. arundinacea *Liun.* — *Bec-Fin des Roseaux* *Temm.* — *Sylv. arund.* *Lath. Ind. v. 2. p. 510. sp. 12.* — *Curruca arund.* *Briss. Orn. v. 3. p. 378. sp. 5.* *Fauvette de Roseaux* *Buff. Ois. v. 5. p. 142.* — *Gmel. Mot. arund. Syst. 1. p. 992. sp. 167.* — *Naum. I. tab. 46. Fig. 104.* — Rohrsänger *Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 1. p. 235.* *Dess. Vög. D. v. 2. Hft. 23.*

Beschreibung. Schnabel an der Basis zusammengedrückt; Oberleib olivenbraun; Unterleib rostgelblichweiss; über den Augen ein eben so gefärbter Strich; Schwanz etwas keilförmig; Läufe gelblich ins fleischröthliche; Unterseite der Zehen rostgelb. Das Weibchen ist dem Männchen durchaus ähnlich. — Länge 5 Zoll.

Nistet im Rohr, mit 4 — 6 weisslichen braun und aschgrau gefleckten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Schnecken; Maikäfer und andere Insekten.

Aufenthalt. Im Schilf und an den Ufern des Bodensees ziemlich häufig.

C. Wurmfrasser. *Bechst.*

Mit an der Wurzel etwas verbreiteterem dann stielrund und sehr spitz zulaufendem Schnabel. Sie nähren sich

von Insecten, Würmern und Beeren, und nisten meist in Löchern.

8. ROTHBRÜSTIGER SÄNGER.

Mot. rubecula Linn. — *Bec-Fin Rouge-Gorge Temm.* — *Lath. Sylv. rubecula. Ind. v. 2. p. 520. sp. 42.* — *Buff. Ois. v. 5. p. 196. tab. 11.* — *Id. pl. enl. 361.* — *Gmel. Syst. 1. p. 993. sp. 45.* — *Naum. I. tab. 35. Fig. 73.* — *Frisch. tab. 19. Fig. 1. b.* — *M. u. W. V. D. Hft. 5.* — *Meyer Taschenb. d. V. Deutschl. v. 1. p. 238.* — Rothkehlchen, Rothbrüstle.

Beschreibung. Oberleib graulich, oder schmutzig olivengrün; Kehle und Brust intensiv rostroth; Bauch weiss; Augensterne ausgezeichnet glänzend schwarz. Beim Weibchen ist der obere Körpertheil graubraun, und die rostrothe Brust mit Grau untermischt. — Nach Temmink (*Manuel d'Ornithologie 1820. t. 1. p. 215*) sollen die Flügel des alten Vogels bisweilen mit rothen Flecken gezeichnet seyn. — Länge 5 Zoll.

Nistet in hohlen Bäumen, auch auf der Erde, im Moos, legt 4 — 6 schmutzig weisse, röthlich gelb gepunktete und gestrichelte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Würmer, Beeren, Insekten.

Aufenthalt. Ziemlich häufig in den Laub- und Nadelhölzern der Seegegend.

9. BLAUKEHLIGER SÄNGER.

Mot. Suecica Linn. — *Bec-Fin Gorge-Bleue. Temm.* — *Lath. Sylv. Suec. Ind. v. 2. p. 521. sp. 43.* — *Buff. Ois. v. 5. p. 206. t. 12.* — *Id. pl. enl. 610. Fig. 1. Altes Männchen.* — *Gmel. Syst. 1. p. 989. sp. 37.* — *Naum. I. tab. 36. Fig. 78 u. 79.* — *Borkhausen Deut. Ornith. Hft. 6. tab. 6.* — *Spalowskis Beitr. Hft. 1. tab. 36.* — *Frisch. tab. 19. Fig. 2.* — *Sylv. Cyanecula M. u. W.* — Blaukehlchen.

Beschreibung. Kehle und Unterhals blau, Brust hoch

rostroth, schwarz - und gelbröthlich gebändert; Schwanzwurzel rostroth, am Ende schwarz. Beim Weibchen fehlt die blaue Farbe am Hals, welcher blös zu den Seiten schwärzlich braun gestreift ist, und von einem weissen Flecken begrenzt wird. — Länge 5 Zoll.

Nistet in Gebüsch und Höhlen mit 5 — 6 blaugrünen Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Würmer verschiedener Art, Insektenlarven.

Aufenthalt. Erscheint nur sehr selten am untern Bodensee, in Weidenbüschen; etwas häufiger am obern, besonders in der Umgegend von Friedrichshafen, dann jenseits des Sees im Schweizergebiet, so um Rohrschach und durch das ganze Thurgau herunter.

10. SCHWARZBAUCHIGER SÄNGER.

Mot. atrata. — *Erithacus*, *Ochroa*, *Phoenicurus* *Thytis* *Linn.* —

Bec - Fin Rouge - Queue. *Temm.* — *Sylvia* *Thytis* *Lath.*

Ind. v. 2. p. 512. sp. 16. — *Id. Sylv. Gibraltariens. et atrata*

sp. 17 u. 21. — *Buff. Ois. v. 5. p. 180.* — *Gmel. Syst. 1.*

p. 988. sp. 162. Altes Männchen. — *Naum. I. tab. 37. Fig.*

82 u. 83. Schwarzer Rothschanz. — *Bechst. Naturg. d. V. D.*

IV. tab. 18. getreue Abbild. tab. 1. — *Meyer Taschenb. d. V. D.*

v. 1. p. 241.

Beschreibung. Bläulich grauer Oberleib; Wangen, Kehle und Brust schwarz, Schwungfedern weiss gerandet, Schwanz gelbroth mit dunkelbraunen Mittelfedern. — Beim Weibchen der Unterleib aschgrau röthlich überlaufen. — Länge 5 Zoll.

Nistet im Gebälk der Häuser, in Fels - und Mauer Ritzen, mit 5 — 6 glänzend weissen Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Verschiedene Beeren, Raupen, Insekten und deren Larven.

Aufenthalt. In Städten und auf dem Lande allenthalben gemein.

11. SCHWARZKEHLIGER SÄNGER.

Mot. *Phoenicurus Linn.* variet. a. — *Bec - Fin de Murailles. Temm.* — *Sylv. Phoen. Lath. Ind.* v. 2. p. 511. sp. 15. — *Buff.* *Le Rosignol de Murailles. Ois.* v. 5. p. 170. tab. 6. Fig. 2. — *Id. pl. enl.* 351. Fig. 1. u. 2. — *Gmel. Mot. Phoen. Syst.* 1. p. 987. sp. 34. — *Naum. I.* tab. 37. Fig. 80 u. 81. — *Frisch* tab. 19. Fig. 1. a. — *Bechst. Naturg. d. V. D. IV.* tab. 19. — *M. u. W.* *Rothschwänzchen. V. D. Hft.* 3. — *Schwarzkehlchen.*

Beschreibung. Stirne weiss; Oberleib dunkel aschgrau; Kehle schwarz; Brust und Schwanz rostroth, letzterer mit zwei braunen Mittelfedern. — Beim Weibchen der Oberleib bräunlich grau; Kehle meist weisslich; Bauch schmutzig weiss. — Länge 5 Zoll.

Nistet in Baumlöchern, Mauerritzen, unter Dächern, mit 5—8 blaugrünlichen spitzen Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Würmer, Raupen, Insekten und deren Larven, verschiedene Beeren.

Aufenthalt. In lichten Laubwäldern und Gärten gemein.

12. SCHIEFERBRÜSTIGER SÄNGER.

Mot. *modularis Linn.* — *Buff. hist.* 5. tab. 9. — *Id. pl. enl.* N. 615. tab. 5. — *Frisch.* tab. 21. Fig. 6. — *Bechst. Abbild. naturh. Gegenst. II.* tab. 9. — *Naum. I.* tab. 13. Fig. 32. — *Sylv. modul. Lath.* — *Accentor modularis Cuvier.* — *Schieferbrüstiger Fluevogel, Braunelle, Baumnachtigall.*

Beschreibung. Oberleib licht rostroth mit länglichen dunkelbraunen Flecken; Flügeldeckfedern an der Spitze weiss; Unterseite des Halses so wie die Brust grau-lich blau. — Beim Weibchen ist die Brust dunkler, der Kopf mehr bräunlich. Länge 5 Zoll.

Nistet in Fichtengebüschen mit 5—6 grünlich blauen Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Insekten und verschiedene Beeren.

Aufenthalt. In den Schwarzhölzern des Bodensees ziemlich häufig.

D. Laubvögel. *Asilus* *Bechst.* *Regulus* *Cuv.*

Mit meist kleinerem Körper, grünlichem und gelblichem Gefieder, längerer Stirne, gestreckterem Schnabel und längern Füßen. — Sie geniessen Insekten und Beeren.

13. GELBBAUCHIGER SÄNGER.

Mot. *Hippolaïs* *Linn.* — *Bec-Fin a Poitrine jaune* *Temm.* —

Sylv. *Hippolaïs* *Lath.* *Ind.* v. 2. p. 507. sp. 4. — *Buff.* pl.

enl. 581. Fig. 2. — *Gmel.* *Syst.* 1. p. 954. sp. 7. — *Naum.*

I. tab. 41. Fig. 91. — *Bechst.* *Naturgesch.* d. V. D. IV.

tab. 22. — *Dess.* *Taschenb.* v. 3. p. 173. sp. 10.

Beschreibung. Oberleib olivenfarb aschgrau; Unterleib gelblich; hintere Schwungfedern gelblich, weiss gerandet; von den Nasenlöchern bis zu den Augen zieht sich ein schmales, röthlich gelbes Band. — Länge 5 Zoll.

Nistet in Laubhölzern mit 5—7 fleischrothen, dunkelroth punktirten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Fliegende Insekten und ihre Larven, verschiedene Beeren.

Aufenthalt. Ich habe diesen Vogel am untern Bodensee nie, am obern aber nur selten beobachtet; mehr sah ich ihn in den Waldungen bei Rohrschach, die sich gegen St. Gallen hin ziehen.

14. GEKRÖNTER SÄNGER.

M. *Regulus* *Linn.* — *Roitelet ordinaire* *Temm.* — *Sylv.* *Reg.*

Lath. *Ind.* v. 2. p. 548. sp. 152. — *Buff.* *hist.* V. tab. 16.

Fig. 2. pl. N. 651. — *Gmel.* *Syst.* 1. p. 995. sp. 48. —

Naum. *Vög.* tab. 47. Fig. 110. Weibchen. — *Frisch.* tab.

24. Fig. 4. — *Meyer Taschenb. d. V. Deutsch. v. 1. p. 250.*
— Goldhähnchen, Goldblättchen.

Beschreibung. Schnabel schwarz; Oberleib olivenfarbig, auch zeisiggrün; Unterleib gelblich weiss, Scheitel bräunlich mit einem lichtgelben schwarz eingefassten Häubchen. — Das Weibchen hat meist blässereres Gefieder. — Länge 3 Zoll.

Nistet in Nadelwäldern, am Ende der Zweige, mit 3 — 6 fast runden, blass fleischfarbigen und dunkler fleischfarben gewässerten Eiern. — Standvogel.

Nahrung. Kleine fliegende Insekten und deren Larven.

Aufenthalt. Ziemlich selten am obern Bodensee. Häufiger fand ich diesen schönen Vogel in den Nadelhölzern um Radolfzell, Singen, Stockach etc. am untern Bodensee.

15. ZAUNSÄNGER.

Mot. Troglodytes Linn. — Troglodyte ordinaire Temm. — Sylv. Troglodyt. Lath. Ind. v. 2. p. 547. sp. 148. — Buff. Ois. v. 5. p. 352. tab. 16. Fig. 1. — Id. pl. enl. 631. Fig. 2. — Gmel. Syst. 1. p. 993. sp. 46. — Naum. I. tab. 47. Fig. 108. — Frisch tab. 24. Fig. 3. — Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 1. p. 215. A. — Zaunkönig, Hagschlupferle, Königli.

Beschreibung. Oberleib dunkel rostbraun und deutlich quer gestreift; Unterleib schmutzig weiss; Schwanz kurz, fast keilförmig, aufwärts gerichtet, wie die Flügel gebändert. — Diese und die vorige Art sind die kleinsten europäischen Vögel. — Länge 3 Zoll.

Nistet in hohlen Bäumen, Erdlöchern, unter Strohdächern, mit 6 — 8 weissen, rundlichen, rothgefleckten Eiern, von der Grösse einer Erbse. — Standvogel.

Nahrung. Kleine Insekten, Würmer und Insektenlarven.

Aufenthalt. Allenthalben häufig, besonders oft in der Nähe von Fruchtspeichern, wo er den Kornwürmern nachstellt.

E. Steinschmäzer. Saxicola. Bechst.

Mit an der Wurzel etwas verbreitetem, spitz pfriemenförmig zulaufendem, an den Winkeln der Basis beborstetem Schnabel und längern Läufen. — Sie bewegen ihren kurzen Schwanz nach unten, und breiten ihn dabei aus.

16. SCHWARZKEHLIGER STEINSCHMÄZER.

Mot. rubicola Linn. — Traquet Pâtre **Temm.** — **Lath. Sylv.** rubicola. Ind. v. 2. p. 523. sp. 49. — **Buff. Le Traquet.** Ois. v. 5. p. 215. tab. 13. — Id. pl. enl. 678. Fig. 1. — **Gmel.** Mot. rubicola. Syst. 1. p. 969. sp. 17. — **Naum.** Nachtr. tab. 43. Fig. 85 u. 86. — **Sylv. rubetra Briss.** Ornith. — **Bechst.** Ornith. Taschenb. p. 220. N. 3. Fig. 1 u. 2. — **Dess.** Naturgesch. d. V. D. IV. tab. 23.

Bsschreibung. Oberleib und Schwanz schwarz, rostgelblich gerandet; Kehle und Unterkopf schwarz, an den Halsseiten und auf den Flügeln weiss gestreift; Brust und Unterleib rostgelb. — Beim Weibchen sind Kopf, Oberleib, Flügel und Schwanz mehr schwarzbraun, die übrigen Theile heller. — Länge 4 Zoll.

Nistet in Felsritzen, unter Steinen und Gebüsch mit 5—6 grünlich weissen, mit wenigen gelblich röthlichen Flecken bezeichneten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Insekten, deren Larven, Käfer etc.

Aufenthalt. Am Bodensee findet sich der Steinschmäzer nur zur Seltenheit, im Spätjahre, in steinigen Gegenden, an den Ufern rauschender Gewässer. Ziemlich häufig beobachtete ich ihn jedoch im wenig ent-

fernten Kanton St. Gallen, an den felsigen Ufern der Sitter. Ganz häufig ist er nächst Chur in Bündten, zumal an den Ufern des Rheins und der Plessur.

Siebente Familie: Flachschnäbler. Dum. *Fis-sirostres*. Cuv. — *Chelidones* M. u. W.

Charakter. Schnabel kurz, schwach, ohne zahnartigen Ausschnitt, spitz, an der Wurzel breit, platt und in einen weiten Rachen gespalten; Oberschnabel gerade, oder kaum vorne sanft gekrümmt.

* Die Mundöffnung bis hinter die Augen gespalten, so dass sie ihre Nahrung, welche ausschliesslich in Insekten besteht, im Fluge leicht erhaschen können. Die Flügel sind lang, der Flug gleichsam schwimmend, die Läufe kurz, die Nägel scharf gespitzt, krumm. Zugvögel.

XIX. Gattung: Schwalbe. *Hirundo*. Linn.
(Tab. III. Fig. 18.)

Charakter. Derselbe der Familie.

Erste Rolle: Eigentliche Schwalbe. *Hirundo*. Cuv.
— M. u. W.

Mit an der Basis nacktem, nicht beborstetem Schnabel, rundlichen, nackten Nasenlöchern; kurzen breitlichen Läufen. Zehen 4, eine nach hinten, drei nach vorne gerichtet, gleiche scharfe Nägel (mit denen sie sich leicht anhängen können). Flügel sehr lang, auf dem meist gegabelten Schwanze sich kreuzend.

1. HAUSSCHWALBE.

H. urbana Linn. — Hironnelle de Fenêtre Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 573. sp. 3. — Buff. Ois v. 6. p. 614. tab. 25. Fig. 2.

— *Id.* pl. enl. 542. Fig. 2. — *Gmel.* Syst. 1. p. 1017. sp. 3. — *Naum.* I. tab. 43. Fig. 98. *H. agrestis Blumenb.* — *Frisch* tab. 17. Fig. 2. — *Bechst.* Naturgesch. d. V. Deut. v. 3. p. 915. — *Meyer* Taschenb. v. 1. p. 277. — *Spyrling.*

Beschreibung. Kopf und Rücken schwarz ins Blaue schillernd; Unterrücken und Unterleib weiss; Schwanz schwarz. — Kehle des Weibchens schmutzig weiss. — Länge 5 Zoll.

Nistet an und in Häusern mit 4 — 6 braun punktirten Eiern.

Nahrung. Geflügelte Insekten verschiedener Art.

Aufenthalt. Allenthalben gemein.

2. RAUCHSCHWALBE.

H. rustica Linn. — *Hirondelle de Cheminée Temm.* — *Lath.* Ind. v. 2. p. 572. — *H. domestica Briss.* — *Buff.* Ois. v. 6. p. 591. tab. 25. Fig. 1. — *Id.* pl. enl. 543. Fig. 1. — *Gmel.* Syst. 1. p. 1015. — *Naum.* I. tab. 42. Fig. 96. — *Frisch* tab. 18. Fig. 1. — *Rechst.* Naturgesch. d. V. D. v. 3. p. 902. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 1. p. 276.

Beschreibung. Oberleib schwärzlich stahlblau; Unterleib weisslich; Stirne und Kehle rostroth bis ins Kastanienbraune; Schwanz lang; stark gegabelt, die äussern Federn mit einem weissen Fleck. — Beim Weibchen ist die Stirne weniger roth, die untere Körperhälfte mehr weiss, und die äussern Schwanzfedern sind kurz. — Länge 6 Zoll.

Nistet wie die vorige, mit 4 — 6 weissen, hellbraun und weiss getüpfelten Eiern.

Nahrung. Die der vorhergehenden Art.

Aufenthalt. Ueberall gemein.

3. UFERSCHWALBE.

H. riparia Linn. — *Hirondelle de Rivage Temm.* — *Lath.* Ind. v. 2. p. 575. sp. 10. — *Buff.* Ois. v. 6. p. 632. — *Id.* pl. enl.

543. Fig. 2. — *Gmel. Syst.* 1. p. 1019. sp. 4. — *Naum.* I. tab. 43. Fig. 100. — *Frisch* tab. 18. Fig. 2. a. — *Bechst. Naturgesch. d. V. Deut.* v. 3. p. 922. — *Meyer Taschenb. d. V. D.* v. 1. p. 278.

Beschreibung. Oberleib graubraun; Kehle und Bauch weiss; Füsse fast nackt; Augenstern nussbraun. — Kleiner als die vorige.

Nistet in Höhlen, sandigen Ufern, Lehmgruben, Steinbrüchen, mit 5 — 6 länglichen, ganz weissen Eiern.

Nahrung. Insekten verschiedener Art.

Aufenthalt. Gemein an den Ufern des obern und untern Bodensees.

Zweite Rotte: Mauerschwalben. *Apus*, Cuv. — *Zypselus*, Illiger, *Segler*, *Micropus* M.

Mit sehr kurzem, an der Spitze etwas gekrümmtem Schnabel; eirunden, mit einer erhabenen Haut versehenen Nasenlöchern, grossen, in einer muschelförmigen Vertiefung liegenden, vorne beborsteten Augen; sehr kurzen bis an die vier nach vorne gerichteten Zehen befiederten Läufen und sehr langen, säbelförmigen, aufwärts gekrümmten, auf dem gabelförmigen Schwanz sich kreuzenden Flügeln. — Sie fliegen mit ausserordentlicher Schnelligkeit und kommen fast nie auf die Erde, von welcher sie, wenn sie sitzen, nicht auffliegen können.

4. MAUERSCHWALBE.

H. *Apus* Linn. — *Cypselus murarius* Temm. — *Lath. Ind.* v. 1. p. 582. sp. 32. — *Micropus murarius* Meyer Taschenb. d. V. D. v. 1. p. 281. — Dess. *Brachipus murarius* siehe Vög. Lief- und Esthlands. 143. — *Buff. Ois.* v. 6. p. 643. — Id. pl. enl. 542. Fig. 2. — *Naum.* I. tab. 42. Fig. 95. — *Frisch* tab. 17. Fig. 1. — *Gmel. Syst.* 1. p. 1030. sp. 6. — *Bechst. Natur-*

geschichte d. V. D. v. 3. p. 929. — *M. u. W. Vög. Deutschl.*
Hft. 4. — Thurmschwalbe, Spyre.

Beschreibung. Matt schwarz ins Rauchgrauliche, Stirne und Kehle weisslich, Augenstern dunkelbraun. — Viel grösser als die vorige.

Nistet in Mauerlöchern mit 3 — 5 weissen unmerklich grau gefleckten Eiern.

Nahrung. Wasser- und Landinsekten.

Aufenthalt. Häufig am obern und untern Bodensee, wo sie Abends in grossen Schaaren mit durchdringendem Gezische die Luft durchschneiden.

Achte Familie: Dünnschnäbler. Tenuirostres. *Dum.*

Charakter. Schnabel fast noch einmal so lang als der Kopf, gerade, oder mehr oder weniger gebogen, dünn, meist biegsam, ohne Ausschnitt.

XX. Gattung: Spechtmeise. Sitta Linn.

Charakter. Schnabel gerade, lang, kegelförmig, fast stielrund, sehr spitz; Oberschnabel kaum merklich länger mit etwas keilförmiger Spitze; Nasenlöcher seitlich, beborstet; Zunge breitlich, kurz, gezähnelt, am Ende hornartig; Gangfüsse.

* Obgleich die hierher gehörigen Vögel wie die Spechte klettern, so haben sie doch nur eine Hinterzehe, welche sehr stark und mit einem grössern, mächtigern, hackenförmigen Nagel versehen ist; der Schwanz besteht aus sehr steifen Federn, die jedoch dem Vogel beim Klettern nicht zur Unterstützung dienen. Die Läufe sind bis über das Knie stark be-

fledert. In ihrer Lebensart haben sie viel mit den Meisen gemein. In der Seegegend findet sich blos die :

GEMEINE SPECHTMEISE.

Sitta europaea Linn. — Sitelle Torchepot. Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 261. sp. 1. — Buff. Ois. v. 5. p. 460. t. 20. — Id. pl. enl. 623. Fig. 1. — Gmel. Syst. 1. p. 440. — Naum. I. tab. 28. Fig. 37. — Frisch. tab. 39. Fig. 3. — Borkhaus. Deutsche Ornith. Hft. 10. Abb. — Kleiber. Bechst. Naturgeschichte d. V. Deut. v. 2. p. 1061. — *Sitta caesia* M. u. W. Taschenb. d. V. D. I. p. 128. — Blauspecht, Baumpicker.

Beschreibung. Schnabel graublau; Oberleib bläulich grau; Unterleib röthlich gelb; Schwanz schwarz, mit vier an der Spitze weissen äussern Federn; durch die Augen bis auf die Schultern ein schwarzer Streif. Läufe grau; Augenstern nussbraun. — Das Gefieder des Weibchens ist blässer, und das schwarze Band vom Auge nach der Schulter ist weniger deutlich ausgesprochen. — Länge 5 Zoll.

Nistet in Baumlöchern, mit 5 — 7 hellgraulichen, braunröthlich gefleckten Eiern. — Standvogel.

Nahrung. Insekten, Haselnusskerne, Bücheln.

Aufenthalt. Findet sich in den Laub- und Nadelhölzern des Bodensees, jedoch nicht häufig; mehr erscheint sie im benachbarten Thurgau; wird unter dem Namen Trottler im Zimmer gehalten.

XXI. Gattung: Baumläufer. *Certhia*. Linn.

Charakter. Schnabel schwach bogenförmig, sehr lang, stumpf dreikantig, sehr dünn und spitz, mit meist kleinen und von einer Haut bedeckten Nasenlöchern; Zunge platt, sehr lang; Gangfüsse, mit einer längern stärkern und einem länger gebogenen Nagel versehenen Hinterzehe.

* Die Arten dieser Gattung klettern wie die Spechte, und ihr Schwanz dient ihnen als Stützungsmittel; die Federn desselben sind sehr stark, und ihre Kiele am Ende ohne Fahne. Es findet sich am Bodensee blos:

GEMEINER BAUMLÄUFER.

Certh. Familiaris Linn. — *Le Grimperau Temm.* — *Lath. Ind.* v. 1. 280. — *Buff. Ois.* v. 5. p. 581. t. 21. Fig. 1. — *Id.* pl. enl. 681. Fig. 1. — *Gmel. Syst.* 1. p. 469. sp. 1. — *Naum.* I. tab. 28. Fig. 58. — *Frisch.* tab. 39. Fig. 1. u. 2. *Bechst. Naturgesch. d. V. Deutschl.* v. 2. p. 1085. — *Meyer Taschenb. d. V. D.* v. 1. p. 130.

Beschreibung. Oberleib graubräunlich, mit Weiss gemischt; Unterleib weiss, Bürzel rostfarbig; Schwungfedern dunkelbraun, zum Theil mit einem gelblich weissen Queerstreif; obere Kinnlade braun, untere gelblich; Läufe grau; Augenstern nussbraun. Das Weibchen ist kleiner, hat am obern Körpertheil keine gelbe Färbung; das Mittelband der Flügel ist weiss, die untere Körperhälfte schmutzig weiss. — Länge 5 Zoll.

Nistet in hohlen Bäumen und Ritzen mit 6—9 weissen, rostbraun getüpfelten Eiern. Standvogel.

Nahrung. Insekten, deren Larven und Eier, welche er aus den Ritzen der Baumrinden und Mauern hervorlangt.

Aufenthalt. Meist in den Nadelwäldern, doch auch in den Gärten zu finden, am obern und untern Bodensee.

XXII. Gattung: Wiedehopf. *Upupa. Linn.* Tab. III. Fig. 19.

Charakter. Schnabel sehr lang, schwach, bogenförmig, sehr dünn, rundlich, dreikantig, innen platt, mit

etwas stumpflicher Spitze und sehr kleinen, ganz an der Wurzel liegenden, nackten Nasenlöchern; Zunge kurz, gestutzt; Kopf mit einem willkürlich beweglichen Federkämme.

GEMEINER WIEDEHOPF.

U. Epops *Linn.* — La Huppe *Temm.* — *Lath. Ind.* v. 1. p. 277. *Buff. Ois.* v. 6. p. 439. t. 21. — *Id. pl. enl.* 52 — *Gmel. Syst.* 1. p. 466. — *Naum.* I. tab. 38. Fig. 85. — *Frisch* tab. 43. — *Meyer Taschenb. d. V. Deutschl.* v. 1. p. 114.

Beschreibung. Schnabel an der Basis fleischfarben, gegen die Spitze zu schwarz; Kopf, Hals und Brust rostgelb; Federn der aufgerichteten orangegebläulichen fächerförmigen Haube mit schwarzen Spitzen; Rücken röthlich; Elügeldeckfedern schwarz und weiss gestreift; Unterleib weisslich; Schwanz gerade, schwarz mit weisser Binde. Augenstern und Läufe braun. Das Weibchen ist kleiner, seine Haube ist kurz, und hat ein matteres weniger reines Gefiedercolorit. Länge gegen 12 Zoll.

Nistet in Mauer- und Baumlöchern mit 4 — 6 grau-lichweissen Eiern. Zugvogel.

Nahrung. Grillen, Ameisen und deren Eier.

Aufenthalt. Ziemlich selten in der Seegegend, hält sich gewöhnlich in Wäldern, die mit Wiesen untermischt sind, und in der Nähe von Viehweiden auf.

XXIII. Gattung: Eisevogel. *Alcedo. Linn.*

Tab. III. Fig. 20.

Charakter. Schnabel fast gerade, sehr lang, seitlich zusammengedrückt, dreikantig, spitz, mit kleinen länglichen, schräg liegenden, zum Theil bedeckten Nasenlöchern; Kopf an beiden Seiten zusammengedrückt, die

Augen nahe am Schnabel stehend; Zunge fleischig, kurz, platt, fast pfeilförmig, spitz. Vordere Zehen bis zum vorletzten Gelenke verwachsen.

GEMEINER EISVOGEL.

Alced. Ispida *Linn.* — Martin-Pêcheur *Alcyon Temm.* — *Lath.* Ind. v. 1. p. 252. sp. 20. — *Buff.* Ois. v. 7. p. 164. t. 9. — Id. pl. enl. 77. — *Gmel.* Syst. 1. p. 448. sp. 3. — *Naum.* III. tab. 72. Fig. 113. — *Frisch.* tab. 223. — *Spalowskis* Beitr. Hft. 3. tab. 17. — *Bechst.* Naturgesch. d. V. Deutsch. v. 2. p. 1106. — *M.u.W.* Taschenb. d. V. D. I. pag. 133. Abb.

Beschreibung. Oberleib glänzend blau mit grünlichem Schiller; Kehle weisslich; Schwanz sehr kurz, schwarz; Unterleib und Schnabelwinkel rostgelb. Das Gefieder des Weibchens ist dunkler, und sein Blau spielt mehr ins Grüne hinüber. Die jungen Eisvögel haben dunkelgrünlichblaues Gefieder am Oberleib, an der untern Körperhälfte röthlich gelbes Colorit, schwarzen Schnabel, dunkelbraunen Augenstern, und fleischrothe mit Schwarz untermischte Läufe. — Länge 6 — 7 Zoll.

Nistet in Löchern an den Ufern der Bäche und Flüsse mit 6 — 8 weissen Eiern. — Standvogel.

Nahrung. Kleine Fische, Würmer, Schnecken, Wasserinsekten.

Aufenthalt. In der Seegegend ziemlich häufig an Bächen und an den Ufern des Sees.

Dritte Ordnung.

KLETTERVÖGEL. Scansores.

Charakter. Vier Zehen, zwei nach vornen und zwei nach hinten gerichtet. Dieser Fussbau macht sie besonders zum festern Anhalten und selbst senkrechten Klettern geschickt.

Neunte Familie: Keilschnäbler. Cuneirostres, Dum.

Charakter. Schnabel an der Basis dünn, keilförmig in die Spitze zulaufend, nicht gezähnel.

* Diese Vögel können auf Flächen, welche ihre Zehen nicht umfassen, nur schlecht gehen, sie werden daher selten auf dem Boden, sondern mehrentheils auf Bäumen, an welchen sie, mit senkrecht anliegendem Körper kletternd, ihre Nahrung suchen, angetroffen. Sie nähren sich von Insekten.

XXIV. Gattung: Specht. *Picus. Linn.* Tab. III. Fig. 21.

Charakter. Schnabel lang, eckig, gerade, mit beborsteten Nasenlöchern; Zunge sehr lang, dünn, wurmförmig, dehnbar, an der hornartigen Spitze mit Widerhäckchen; Vorderzehen bis zur Hälfte des letzten Gelenkes verwachsen; Schwanz kurz, steif, elastisch, mit

fast bartlosen Federn, welche beim Klettern als Stützpunkte dienen.

* Ungesellige, scheue und listige Vögel, die in hohlen Bäumen nisten, Insekten aus der Rinde derselben hervorhacken, und ganz weisse, sehr selten grünlich weisse Eier legen. Unsere Arten haben sämmtlich 4 Zehen. — Standvögel.

1. SCHWARZSPECHT.

P. Martius Linn. — *Pic noir* Temm. — *Lath. Ind.* v. 1. p. 224. sp. 1. — *Buff. Ois.* v. 7. p. 41. Fig. 2. — *Id. pl. enl.* 596. — *Naum.* I. tab. 25. Fig. 49. — *Gmel. Syst.* 1. p. 424. sp. 1. — *Frisch* tab. 34. — *Bechst. Naturgesch. d. V. Deutschl.* v. 2. p. 994. — *M. u. W. Naturg.* Hft. 6. — *Ders. Taschenb. d. V. D. I.* pag. 116. Abb. — Krähenspecht.

Beschreibung. Schnabel weisslich blau, an der Spitze schwarz; das ganze Gefieder dunkelschwarz; Scheitel und Hinterkopf des Männchens scharlachroth; beim Weibchen ist es blos der Nacken. Läufe schwarz; Augenstern gelblich weiss. — Länge 16 — 17 Zoll.

Nistet in Baumhöhlen mit 3 weissen Eiern.

Nahrung. Insekten und deren Larven, in Ermangelung dieser, Beeren und verschiedene Samen.

Aufenthalt. In den Nadelhölzern der Seegegend ziemlich gemein.

2. GRÜNSPECHT.

P. viridis Linn. — *Pic vert.* Temm. — *Lath. Ind.* v. 1. p. 234. sp. 27. — *Buff. Ois.* v. 7. p. 23. t. 1. — *Id. pl. enl.* 371. — *Gmel. Syst.* 1. p. 433. sp. 12. — *Naum.* I. tab. 26. Fig. 50. — *Frisch.* tab. 35. — *Bechst. Naturgesch. d. V. Deut.* v. 2. p. 1007. — *M. u. W. Naturg. d. V. D. Hft.* 2. — *Meyer Taschenb. d. V. D. v. 1.* p. 118. — Zimmermann, Holzhacker.

Beschreibung. Schnabel schwarz, stark; Scheitel und Nacken mehr oder weniger karminroth; Vorder- und

Unterkopf schwarz; Oberleib schön olivengrün; Unterleib graulich grün; Bürzel gelblich; Schwanz gebändert; Augenstern weiss; Läufe grünlichbraun. Die rothe Färbung am Kopfe, so wie die schwarze um die Augen, ist beim Weibchen nicht so stark ausgesprochen, auch sind die Bartfedern schwarz. — Länge 12 Zoll.

Nistet in hohlen Bäumen, legt 6—8 weisse Eier.

Nahrung. Insekten und deren Larven, Raupen etc.

Aufenthalt. Gemein; findet sich in den meisten Waldungen der Bodenseegegend.

3. BANDSPECHT.

P. major. Linn. — PicEpeiche Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 128. sp. 13. — Buff. Ois. v. 7. p. 57. — Id. pl. enl. 196 et 595. Männchen und Weibchen. — Gmel. Syst. 1. p. 436. sp. 17. Naum. I. tab. 27. Fig. 52. — Frisch. tab. 36. — Spalowskis Beitr. Hft. 4. tab. 17. a. b. — M. u. W. Naturgesch. d. V. D. Hft. 6. — Buntspecht Bechst. Naturgesch. d. V. Deut. v. 2. 1022. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 1. p. 121. — Rothspecht, grosser Buntspecht.

Beschreibung. Schwarz- und weissbunt; After karminroth; im Nacken ein karminrothes Querband, welches dem Weibchen fehlt; vordere Schwungfedern an der Spitze der äussern Fahne weiss; Augenstern roth. — Länge 9 Zoll.

Nistet in Baumlöchern mit 4—6 weissen Eiern.

Nahrung. Heuschrecken, Maikäfer, Bienen, Ameisen, die Larven des Bohrkäfers etc.

Aufenthalt. Seltener als der Vorhergehende.

4. WEISS - SPECHT.

P. medius Linn. — Pic Mar Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 229. sp. 14. — Buff. pl. enl. 611. — Gmel. Syst. 1. p. 436. sp. 18. — Bechst. getreue Abb. I. tab. 7. — Naum. Nachtr. IV. Fig. 7. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 1. p. 122.

Beschreibung. Schnabel dünn, sehr zugespitzt; Ge-

fieder schwarz- und weissgefleckt; After rosenroth; Scheitel am Männchen ganz, am Weibchen nur vorne karminroth. Augenstern braun mit weissem Kreis. — Länge 8 Zoll. Nistet wie der vorige in Baumlöchern, mit 3—4 weissen Eiern.

Nahrung. Insekten, Käfer etc.

Aufenthalt. Nicht sehr selten in den Waldungen der Seegegend.

5. GRASSPECHT.

P. minor Linn. — Pic Epeichette Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 229, sp. 15. — Buff. Ois. v. 7. p. 62. — Id. pl. enl. 598. Fig. 1 u. 2. — Gmel. Syst. 1. p. 437. sp. 19. — Naum. I. tab. 27. Fig. 54 u. 55. — Frisch. tab. 37. — Bechst. Naturgeschichte d. V. Deut. v. 2. p. 1039. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 1. p. 124.

Beschreibung. Oberleib schwarz- und weissgefleckt; Scheitel beim Männchen karminroth, beim Weibchen weissbräunlich; Unterleib schmutzig weiss, mit rostgraulichen, schwarz geflammten Seiten. Bedeutend kleiner als die vorigen Arten, ungefähr 5 Zoll.

Nistet dem vorigen gleich in Baumhöhlen.

Nahrung. Eine grosse Zahl von Insekten und deren Larven, die sich unter Baumrinden aufhalten.

Aufenthalt. Findet sich in kleinen Gehölzen der Seegegend, doch weit seltener als alle erwähnten Spechtarten.

XXV. Gattung: Kukuk. Cuculus. Linn.

Tab. III. Fig. 22.

Charakter. Schnabel etwas gebogen, schwach, seitlich etwas zusammengedrückt, Oberschnabel halb stielrundlich, Nasenlöcher nackt mit einem vorspringenden Rande; Zunge lang, ganz randig, flach, pfeilförmig,

zwei Zehen nach vornen, eine nach hinten, und eine mehr nach auswärts gerichtet.

* Scheue Vögel, welche sich von Insekten, besonders von Raupen nähren, und dadurch merkwürdig sind, dass sie ihre Eier in fremde Nester legen, von andern Vögeln ausbrüten und die Jungen erziehen lassen. In der Seegegend erscheint blos:

DER GEMEINE KUKUK.

C. canorus Linn. — Coucou Gris Temm. — Lath. Ind. v. 1. p. 207. sp. 1. — Buff. Ois. v. 6. p. 305. — Id. pl. enl. 811. — Naum. I. tab. 25. Fig. 102. Nachtr. IV. Fig. 9. — Frisch tab. 50 u. 51. — Aschgrauer Kukuk. Bechst. Naturgesch. d. V. D. v. 2. p. 1120. — M. u. W. Naturgesch. Hft. 5. — Taschenb. I. p. 109. Abb. (Weibchen.) — Gmel. Syst. 1. p. 409. sp. 1.

Beschreibung. Aschgrau; Unterleib weisslich mit vielen schwarzgrauen wellenförmigen Queerstreifen; Schwanz schwarz mit eiförmigen weissen Flecken. — Das Weibchen bräunlichroth, schwärzlich gewellt, mit rostrothem, winklich schwarz gestreiftem, am Ende breit schwarz gerandetem Schwanze. *M. u. W.* (Cuc. rufus Aut.) — Frisch tab. 52. — Bechst. N. G. d. V. D. II. tab. 18 und ornith. Taschenb. S. 84. tab. 6.) Augenstern und Läufe gelb. — Länge 10 Zoll.

Die Eier des Kukuks sind rundlich, bläulich oder grünlich weiss, rostgelb oder aschgrau gefleckt, oder dunkler gepunktelt. — Zugvogel.

Nahrung. Raupen, Würmer, Schnecken etc.

Aufenthalt. In den meisten dichten Waldungen des Bodensees, so ziemlich häufig bei Bodmann, bei Stockach, im Wollmatinger und Allenspacher Wald, eben so in den meisten Gehölzen des Untersees.

Vierte Ordnung.

HÜHNERVÖGEL. Gallinaceae. Cuv.

Charakter. Vorderzehen an der Basis durch eine kurze Kaut vereinigt. — Der Körper schwer und stark, die Flügel kurz, Schwanz aus vielen Federn bestehend. Sie bauen ein ganz kunstloses Nest aus Stroh oder Grashalmen, und leben alle in Polygamie.

Zehnte Familie: Tauben. Columbinae. Dum.

Charakter. Schnabel an der Basis gerade, platt, aufgetrieben, und wie die Nasenlöcher von einer weichen fleischigen Haut bedeckt; Läufe niedrig; Flügel zum Fluge tauglich. — Sie brüten paarweise, ätzen ihre Jungen gemeinschaftlich und trinken in einem Zuge fort.

XXVI. Gattung: Taube. Columba Linn.

Tab. III. Fig. 23.

Charakter. Der der Familie.

1. RINGELTAUBE.

C. Palumbus Linn. — Colombe Ramier Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 601. sp. 32. — Le Pigeon Ramier Buff. Ois. v. 2. p. 531. t. 24. — Id. pl. enl. 316. — Gmel. Syst. I. p. 776. sp. 19. — Naum. I. tab. 14. Fig. 33. — Frisch. tab. 138. — Bechst. N. G. d. V. D. v. 3. p. 949. — Dess. deut. Ornith. Hft. 5. tab. 5. M. u. W. Vög. D. Hft. 5. — Holztube.

Beschreibung. Blaugrau; Nacken grün schillernd; auf

beiden Seiten des Halses weissgefleckt; Brust gelblich-roth oder blassviolett; an den Flügeln ein weisser Streif; Schwanz am Ende schwarz; Augenstern weisslich gelb; Läufe roth. Länge gegen 17 Zoll.

Nistet auf Bäumen mit 2 — 3 länglich weissen Eiern.
— Zugvogel.

Nahrung. Samenkörner der verschiedensten Art.

Aufenthalt. In den meisten Wäldern der Seegegend gemein.

2. HOLZTAUBE.

C. Oenas Linn. — Colombe Colombin Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 589. sp. 1. — Gmel. Syst. 1. p. 769. sp. 1. — Naum. I. tab. 15. Fig. 34. — Frisch tab. 140. Weibchen. — Briss. Orn. v. 1. p. 86. sp. 5. — Bechst. N. G. d. V. D. v. 3. p. 957. — M. u. W. Taschenb. d. V. D. p. 285. Abb.

Beschreibung. Nasenhaut roth; Grundfarbe bläulich; auf jedem Flügel ein doppelter schwärzlicher Fleck; Brust weinröthlich; Schwanz schwärzlich. Das Weibchen ist mehr schmutzig grau; Läufe roth; Augenstern braun-roth. — Länge 13 Zoll.

Nistet in hohlen Bäumen mit 2 — 3 weissen Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Samenkörner, Beeren, Hülsenfrüchte.

Aufenthalt. Fast in allen mit Feldern untermischten Wäldern der Seegegend.

3. FELDTAUBE.

C. Livia Briss. Orn. v. 1. p. 82. sp. 3. — Colombe Bifet Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 590. sp. 2. var. B. — Buff. Ois. v. 2. p. 498. — Id. pl. enl. 510. Haustaube. Bechst. Naturg. d. V. D. v. 3. p. 971. — Col. rubicola Raijus. — Meyer Taschenb. v. 1. p. 288.

Beschreibung der wilden oder Stammart: Nasenhaut

weisslich; Grundfarbe bläulichgrau; Unterrücken weisslich; über die Flügel zwei schwarze Bänder; Schwanzende schwarz. Läufe roth; Augenstern rothgelblich. — Länge 12 Zoll.

Nistet in Felsklüften und Höhlen. — Zugvogel südlicher Gegenden.

Nahrung. Alle Sorten von Gesäme und verschiedene Körner.

Aufenthalt. Diese Taube wird bei uns gezogen, ist selten oder fast nirgends wild anzutreffen. Von dieser Art stammen theils als Varietäten, theils als Bastarde mit andern Arten, alle unsere zahmen Tauben ab.

Elfte Familie: Hühner. Gallinae. W. u. M.
Alectriden. Dum.

Charakter. Schnabel stark, ziemlich konisch, etwas gekrümmt, Oberschnabel erhaben, an den Seiten über den Unterschnabel herabgezogen; Nasenlöcher mit einer knorpeligen Haut bedeckt; Flügel kurz, zum Fluge tauglich; Läufe und Zehen mit Schuppen oder harten Warzen besetzt. Dem Weibchen allein ist das Brüten, so wie die Führung der Jungen überlassen, welche, so bald sie aus dem Ei geschlüpft sind, laufen können.

XXVII. Gattung: Feldhuhn. Perdix. Lath.
Tab. III. Fig. 24.

Charakter. Schnabel kurz, stark gebogen; Nasenlöcher schwielig, kleinwarzige Fleischauswüchse um die Augen; Schwanz kurz, gestutzt, gleichförmig niergebogen; Läufe vom Knie an nackt, und bei den Männchen bald mit, bald ohne Sporn oder Höcker.

1. GRAUES FELDHUHN.

P. cinerea *Lath.* Ind. v. 2. p. 645. sp. 9. — *Tetrao P. et montanus* *Linn.* — *Perdrix Grise* *Temm.* — *Buff.* Ois. v. 2. p. 401. — Id. pl. enl. 27. Weibchen. — *Gmel.* Syst. 1. p. 757. sp. 13. *Tetrao Perdix.* — *Naum.* II. tab. 3. Fig. 3. — *Frisch.* tab. 114. — *Bechst.* Naturg. d. V. D. v. 3. p. 1361. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 1. p. 303. — Rebhuhn, Repphuhn.

Beschreibung. Schnabel olivenbraun; Gefieder im Allgemeinen grau; mit Rostfarb und Schwarz gemischt; Hals und Brust bläulich grau, unter derselben ein grosser hufeisenförmiger, kastanienbrauner Fleck; Schwanz gelbroth; beim Weibchen der Fleck undeutlich, der Schwanz lichter. Der Schnabel ist viel schwächer als bei der folgenden Art; die Läufe der Männchen sind mit kurzen Spornen oder einfachem Höcker versehen, grau. — Länge 12 Zoll.

Nistet im Gras, Moos oder Getreide, mit sehr vielen graugrünlichen Eiern.

Nahrung. Insekten, Samen, Hülsenfrüchte, Beeren, Kräuter. — Standvogel.

Aufenthalt. In den Rebbergen der Seegegend nicht selten; so bei Radolfzell auf der Mettnau, Allenspach, Konstanz, Meersburg, Hagnau etc.; jenseits des untern Bodensees in den Rebbergen von Hemmenhofen, Horn etc.

2. KLEINES FELDHUHN.

P. Coturnix *Lath.* Ind. v. 2. p. 651. sp. 28. — *Tetrao Coturnix* *Linn.* — *La Gaille* *Temm.* — *Coturnix* *Briss.* Orn. v. 1. p. 247. — *Buff.* Ois. v. 2. p. 499. tab. 16. — Id. pl. enl. 170. — *Tetrao Coturn.* *Gmel.* Syst. 1. p. 765. sp. 20. — *Naum.* II. tab. 4. Fig. 4. — *Frisch.* tab. 18. — *Bechst.* Naturgesch. d. V. Deutschl. v. 3. p. 1402. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 1. p. 306. — Wachtel.

Beschreibung. Schnabel stark zusammengedrückt, an

der Wurzel nackt, breiter als hoch, ungespornt, grau mit weisslich und schwarz gemischt; Unterleib schmutzig weiss; Brust blass rostfarbig, weiss gestrichelt, beim Weibchen weisslich; über den Augen ein weisslich gelber Strich; Schwanzfedern sehr kurz, fast unter den Steissfedern verborgen, am Rande mit einem rostfarbigen Fleck. — Länge 7 Zoll.

Nistet in Getreidefeldern mit vielen grünlich weissen oder gelblichen, braungefleckten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Mit der vorigen Art gemein.

Aufenthalt. Vom Frühjahr bis Herbst am Ober- und Untersee auf Fruchtfeldern nicht selten.

XXVIII. Gattung: Trappe. Otis. Linn. (Taf. IV. Fig. 25.)

Charakter. Kopf ganz befiedert, ohne nackte Stellen; Schnabel kegelförmig, stark, kürzer als der Kopf, etwas zusammengedrückt, Oberschnabel gewölbt mit etwas herabgezogener Spitze; Nasenlöcher offen, sehr nahe zusammengerückt; Zunge spitz, etwas gespalten; Läufe lang, stark, bis über das Knie nackt, mit drei nach vorwärts gerichteten Zehen.

* Durch ihren Körperbau, besonders durch die kurzen Flügel, welcher sie sich mehr zum Laufe bedienen, machen sie den Uebergang zur folgenden Ordnung. Sie leben gesellig in Polygamie. Am obern Bodensee sollen sie sich zuweilen in strengen Wintern finden.

1. DER GROSSE TRAPPE.

Otis Tarda Linn. — Outarde Barbue Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 658. sp. 1. — Buff. Ois. v. 2. p. 1. t. 1. — Id. pl. enl. 245. Männchen. — Gmel. Syst. 1. p. 722. sp. 1. — Naum. H.

tab. 1. Fig. 1. — *Frisch* tab. 106. — *Bechst.* Naturgesch. d. V. D. v. 3. p. 1432. — *Meyer* Taschenb. d. V. Deutsch. v. 1. p. 308.

Beschreibung. Schnabel bläulich; Oberleib gelbroth, schwarz gewellt; Unterleib graulich weiss; beim Männchen zu beiden Seiten der Basis des Unterschnabels auswärts stehende Federbüschel. — Der grösste europäische Vogel; $3\frac{1}{2}$ Fuss hoch. — Das Weibchen bedeutend kleiner.

2. KLEINER TRAPPE.

Otis Tetrax Linn. — *Outarde Canepetière* Temm. — *Lath.* Ind. v. 2. p. 659. sp. 3. — *Buff.* Ois. v. 2. p. 40. — Id. pl. enl. 25. Männchen, u. pl. 10. Weibchen. — *Gmel.* Syst. 1. p. 723. sp. 3. — *Naum.* II. tab. 2. Fig. 2. — *Bechst.* Naturg. d. V. D. v. 3. 1446. t. 45. Weibchen. — *Meyer* Taschenb. d. V. v. 1. p. 309.

Beschreibung. Schnabel grau; Oberleib röthlich gelb oder braunröthlich, schwarz gesprenkelt, beim Männchen der Hals schwarz mit zwei weissen Bändern; Unterleib weisslich, beim Weibchen nebst den Flügeln mehr rostfarbig, schwarz gefleckt. Augenstern orangengelb; Läufe grau. — Das Männchen erlangt die Grösse eines Haushahnes nach *M. u. W.* Taschenb. p. 308. Abb.

* Alle jene Gattungen und Arten, welche ausländischen Ursprungs sind und nur gehegt oder als sogenannte Hausvögel auf Hühnerhöfen gezogen, aber nie wild angetroffen werden, z. B. Fasan, Pfau, Perlhuhn, Haushuhn etc. wurden absichtlich ausgelassen.

Fünfte Ordnung.

SUMPFVÖGEL. *Grallæ Linn. u. Dum.* Laufvögel, Stelzenläufer, Ufervögel.

Charakter. Oberschenkel nicht bis ans Knie befiedert; Läufe sehr lang, nackt, die äusseren Zehen an der Basis vereinigt; Hals lang; Schnabellänge meistens in geradem Verhältnisse mit der Länge der Läufe.

* Lebensart, Körperbau, schneller Lauf und Aufenthalt haben dieser Vögelgruppe ihren Namen gegeben. Vermöge ihrer langen Läufe können sie tief ins Wasser gehen, oder an den Uferstellen umherwaten, und mit ihrem langgestreckten Schnabel die Nahrung, Insekten, Schalthiere und Würmer, Fische, Reptilien etc. erhaschen. Wenige nur leben von vegetabilischen Erzeugnissen, und daher auch an Orten die etwas weiter von Gewässern entfernt sind. Die meisten haben spitze Flügel und einen leichten Flug, wobei sie die langen Läufe nicht wie andere Vögel an den Leib anschmiegen, sondern gerade, fast horizontal hinten ausstrecken, und mit dem eben so vorwärts gerichteten Halse sich im Gleichgewichte erhalten. Im Stehen zeichnen sich die meisten dadurch aus, dass sie mit dem Leibe vor- und rückwärts auf ihren hohen Läufen wanken. Während des Schlafes ruhen sie auf einem Laufe, den Schnabel unter die Rückenfedern bergend. Die Weibchen unterscheiden sich nicht merklich von den Männchen,

sie legen meistens viele Eier, und brüten dieselben, gewöhnlich rütlings über das Nest sitzend, aus. Die meisten Vögel dieser Ordnung sind bei uns Zugvögel.

Zwölfte Familie: Schmalschnäbler. Ramphostene Dum.

Charakter. Schnabel schmal, höher als breit, spitz, seitlich zusammengedrückt (besonders an der Spitze).

XXIX. Gattung: Rohrhuhn. Gallinula Temm.
Tab. IV. Fig. 26.

Charakter. Schnabel kürzer als der Kopf, seitlich zusammengedrückt; Oberschnabel vorne etwas gekrümmt, plötzlich zugespitzt; Unterschnabel vor der Spitze etwas erhaben, gleichlang; Zehen lang, ganz getrennt, bei einigen mit einem schmalhäutigen Rande; Leib zusammengedrückt; Schwanz kurz.

Erste Rotte: Schnarrer. Crex. Bechst.

Unterschnabel vor der Spitze mit einer starken Erhöhung, dann abschüssig zugespitzt; Nasenlöcher lanzetförmig, in einer vertieften Haut liegend; Läufe fast stielrund.

1. BRAUNES ROHRHUHN.

Rallus Crex Linn. — Poule - d'eau de Genet *Temm.* — *Lath.* *Gallinula Crex.* Ind. v. 2. p. 766. — *Buff.* Ois. v. 8. p. 146. t. 12. — Id. pl. enl. 750. — *Gmel.* Rall. *Crex.* Syst. 1. p. 711. sp. 1. — *Naum.* II. tab. 5. Fig. 5. — *Frisch.* tab. 212. Weibchen. — *Bechst.* *Crex pratens.* Naturg. d. V. D. Hft. 1. tab. 25. Fig. 1. — *M. u. W.* Taschenb. d. V. D. S. 407. Abb. — *Meyer Vög.* D. v. 1. t. Hft. 10. — Wiesenknarrer, Wachtelkönig.

Beschreibung. Oberleib rostbraun; Flügel-, Schwung- und Schwanzdeckfedern schwarzbraun mit grauen Rändern und olivenartigen Spitzen; Kehle und Bauch weisslich mit roströthlich gestreiften Seiten; Brust grauröthlich; Schnabel braunröthlich; vorne und unten weisslich; Augenstern hellbraun; Rand der Augenlieder fleischröthlich; Läufe röthlichbraun. Die Weibchen und Jungen sind blässer. — Länge 10 Zoll.

Nistet in einem in den Boden gescharften, mit Moos oder Gras ausgefütterten Loche, legt 6 — 9 rothbraun gefleckte Eier. — Zugzogen.

Nahrung. Insekten, Sämereien, Kräuter.

Aufenthalt. Auf feuchten Wiesen, Getreideäckern, am Unter- und Obersee nicht selten. Am erstern besonders auf dem Mettnauer und Ueberlinger Riede, nächst Radolfzell.

Zweite Rotte: Eigentliche Rohrhühner. Gallinula.
Cuv. Bechst.

Unterschnabel mit einer weniger merklichen Erhöhung in die Spitze verlaufend, Oberschnabel meist mit einem in die Stirne verlaufenden häutigen Ansatz; Nasenlöcher länglich eirund, in einer Furche liegend; Läufe von der Seite platt gedrückt.

2. GRÜNFÜSSIGES ROHRHUHN.

Fulica Chloropus, fusca et fistulans (junger Vogel) Linn. — Poule-d'au ordinaire Temm. — Lath. *Gallinula chloropus*. Ind. v. 2. p. 770. sp. 13. — Buff. Ois. v. 8. p. 171. t. 15. — Id. pl. enl. 877. Männchen. — Gmel. Syst. 1. p. 698. sp. 4. — Naum. III. tab. 29. Fig. 38. Männchen. Fig. 39. Weibchen. — Buff. hist. übers. von Otto. XXIX. S. 149. Abb. (Junges.) — Frisch. tab. 209. — M. u. W. V. D. Hft. 13. (Junges.) Rohrhenne.

Beschreibung. Schnabelbasis roth, Spitze desselben

gelb; Stirne kahl; Oberleib dunkel olivenbraun; Unterleib graublau, an den Seiten weisslich gestreift; Flügelränder und untere Schwanzfedern weiss; Läufe grünlich gelb mit rothen Kniebändern; Augenstern rothbraun. — Länge 1 Schuh.

Die Jungen sind auffallend in der Farbe verschieden; Schnabel und Stirnhaut olivengrün; Augenstern braun; unter dem Auge ein weisser Mondfleck; Kehle schmutzig weiss; Läufe olivengrün mit gelbem Kniebande. (*Ful. fusca* Linn.)

Nistet im Schilf, legt 5 — 7 olivengrüne braun oder violett gefleckte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Insekten, Würmer, Wasserpflanzen und deren Samen.

Aufenthalt. Kömmt gewöhnlich im April, bleibt bis Mitte Oktober, und ist in den schilfigen Teichen und Gräben des Ober- und Untersees nicht selten.

3. PUNKTIRTES ROHRHUHN.

Ballus Porzana und *Naevia* (Junges) Linn. — Poule - d'eau Marouette Temm. — Gallin. Porz. Lath. Ind. v. 2. p. 772. sp. 19. — Buff. Ois. v. 8. p. 157. — Id. pl. enl. 751 (altes Männchen.) — Gmel. Syst. 1. p. 712. sp. 3. — Naum III. tab. 31. Fig. 42. — Frisch. tab. 211. (Männchen) — Bechst. Naturg. d. V. D. IV. tab. 15. (Weibchen) — Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 2. p. 412.

Beschreibung. Schnabel gelbgrün mit rother Wurzel; Rücken braun mit weissen Flecken; Scheitel und Kehle aschgrau; untere Schwanzdeckfedern weiss; Läufe grünlich gelb; Augenstern braun. — Länge 8 Zoll.

Die Jungen sind heller, Hals und Brust mit weissen Punkten besetzt, die untere Schwanzdeckfeder hellbraun. — Im Herbst ist der Schnabel beider Geschlechter olivengrün, an der Spitze braun.

Baut sein Nest in und aus Schilf oder Gras, legt 8 bis 12 röthlich gelbe, braun gefleckte Eier. — Zugvogel.

Nahrung. Wasserpflanzen, Insekten und kleinere Schalthiere.

Aufenthalt. An rohr- und schilfbewachsenen Ufern des Ober- und Untersees, von Mitte April bis Ende Septembers nicht selten.

4. KLEINES ROHRHUHN.

Rallus Pusillus Linn. — Poule-d'eau Poussin Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 761. sp. 24. — Rall. Pusill. Pallas Reis. v. 3. p. 700. N. 30. — R. parvus Scopoli Ann. übers. v. Günther, p. 126. N. 157. — Gmel. Syst. 1. p. 719. sp. 30. — Naum. III. tab. 32. Fig. 43 (Weibchen). — M. u. W. Taschenb. d. V. D. S. 409. Abb. — Bechst. N. G. d. V. D. IV. Hft. 1. tab. 16. Fig. 1 (Männchen).

Beschreibung. Schnabel grün mit schmutzig rother Wurzel; Oberleib rostbraun mit einzelnen schwarzen und weissen Flecken; Wangen, Hals und Brust grau-blau; untere Schwanzdeckfedern schwarz mit weissen Querbändern; Flügel bis an die Schwanzspitze reichend; Augenstern roth; Läufe gelblich grün. — Länge 7 Zoll.

Das Gefieder des Weibchens ist lichter gefärbt; bei den Jungen ist fast der ganze Hals weiss, und wie die weisslich bräunliche Brust, undeutlich gewellt. Dieselbe Färbung des Gefieders zeigen auch die Alten nach der Mauser.

Nistet auf abgekniekten Rohrstrünken mit 7—8 gelblichen, braungefleckten Eiern.

Nahrung. Dieselbe der vorhergehenden Art. — Zugvogel.

Aufenthalt. Zur grössten Seltenheit im Sommer an den schilfigen Ufern des Untersees.

**XXX. Gattung : Wasserhuhn. *Fulica*. *Bechst.*
Tab. IV. Fig. 27.**

Charakter. Schnabel stark, kurz, dick, seitlich zusammengedrückt, bis zur schnell zulaufenden Spitze fast gleich breit; Oberschnabel mit einem scharfen Rücken, Unterschnabel vor der Spitze mit einer kaum merklichen Erhöhung; Nasenlöcher eiförmig, in einer fast in der Mitte des Schnabels befindlichen Furche liegend; Zehen lang, mit breiten grosswellig gelappten Häuten eingefasst; Nägel lang, spitz, kaum gebogen. Körper nur wenig zusammengedrückt. Diese Gattung bildet die Grenze zwischen der Ordnung der Sumpf- und eigentlichen Wasservögel. Sie klettern an Rohrstengeln in die Höhe und laufen auf der Oberfläche des Wassers wie mit Schrittschuhen. Es erscheint aus dieser Gattung blos :

DAS SCHWARZE WASSERHUHN.

Ful. atra Linn. — *Aethiops* u. *aterrima ejusd.* — Foulque Macroule Temm. — *Lath.* Ind. v. 2. p. 777. sp. 1. — *Buff.* Ois. v. 8. p. 211. t. 18. — *Id.* pl. enl. 197. — *Gmel.* Syst. 1. p. 702. sp. 2. — *Naum.* III. tab. 30. Fig. 40. — *Frisch* tab. 208. — *Borkhausen* D. O. Hft. 6. tab. 5. — *Bechst.* N. G. d. V. D. v. 4. 511. — *M. u. W.* Taschenb. d. V. II. pag. 423. Abb. — Belch, Blasshuhn.

Beschreibung. Schnabel und Stirnhaut weiss, rosenroth gefleckt; Oberleib schwärzlich; Unterleib graulich blau; Kopf und Hals schwarz; Augenstern intensiv roth; Läufe graulich braun ins Grünlichgelbe, mit grünlichgelben Kniebändern. — Länge 15 Zoll.

Nistet im Rohr und im Gras mit 7—8 weissbräunlichen, röthlich oder bräunlich punktirten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Wasserpflanzen und Wasserinsekten.

Aufenthalt. Im Winter häufig am Ober- und Untersee.

XXXI. Gattung: Ralle. *Rallus*. *Bechst.*

Tab. IV. Fig. 28.

Character. Schnabel länger als der Kopf, gerade, seitlich zusammengedrückt, pfriemenförmig, am Oberschnabel etwas gebogen in die Spitze zulaufend, Nasenlöcher sehr schmal, länglich; Zunge an der Spitze runzlich, rauh; die drei Vorderzehen ganz frei, lang, die Hinterzehe sehr kurz, kaum den Boden berührend; Nägel verhältnissmässig kurz und gebogen, Körper zusammengedrückt. Aus dieser Gattung erscheint:

DER WASSER - RALLE.

Rall. aquaticus *Linn.* — *Rale-d'eau* *Temm.* — *Lath. Ind.* v. 2. p. 755. sp. 1. — *Buff. Ois* v. 8. p. 154. t. 13. — *Id. pl. enl.* 749. — *Gmel. Syst.* 1. p. 712. sp. 2. — *Naum.* III. tab. 14. — *Frisch.* tab. 7. Fig. 12. a. — *Borkhausen D. Ornith.* Hft. 2. tab. 4. — *Bechst. Naturgesch. d. V. Deut.* III. tab. 14. — *M. u. W. Taschenb. d. V.* II. pag. 436. Abb. — *Rohrhühnle.*

Beschreibung. Schnabel roth mit schwarzbraunem Rücken und Spitze; Oberleib schwarz, braungefleckt; Unterleib bläulich grau; beim Weibchen mit schwarzen Seiten und weissen Querstrichen; Augenstern gelbroth; Läufe schmutzig fleischfarben. — Länge 8—10 Zoll.

Nistet in und aus Schilf und Binsen mit 6—7 gelblichen rothbraun gefleckten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Schnecken, Insekten und Vegetabilien.

Aufenthalt. Ziemlich häufig an den mit Rohr und Schilf bewachsenen Ufern des Ober- und Untersees. Ueberwintert oft am Untersee.

XXXII. Gattung: Austernfischer. *Hæmatopus* *Linn. Tab. IV. Fig. 29.*

Charakter. Schnabel länger als der Kopf, seitlich zusammengedrückt, gerade, schmal, keilförmig in die Spitze zulaufend; Oberschnabel in der Mitte etwas niedergedrückt; Nasenlöcher linienförmig, in der Seitenrinne der Wurzel genähert; Zunge sehr kurz; Läufe nicht hoch, netzartig geschildert; die drei Vorderzehen durch eine kurze Haut verbunden, Hinterzehe fehlt; Körper stark, entenartig. — Es findet sich aus dieser Gattung:

DER ROTHFÜSSIGE AUSTERNFISCHER.

Haematop. ostralegus Linn. — Huiterier Pie Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 752. — Buff. Ois. v. 8. p. 119. t. 9. — Id. pl. enl. 929. — Seligmann Vög. IV. tab. 70. — Bechst. Naturgesch. d. V. D. III. tab. 12. — Gmel. Syst. 1. p. 694. sp. 1. — Lath. Syn. Uebers. V. tab. 87. N. 1. — M. u. W. Taschenb. d. V. Deut. II. pag. 312. Abb.

Beschreibung. Schnabel, Augenliederrand und Läufe orangen- oder ziegelroth; Kopf, Hals, Oberleib und Schwanzspitze schwarz; Unterleib, Rücken und Schwanzwurzel, so wie das Band über die Flügel (und bei Jungen ein Halsband), weiss; Augenstern karminroth. — Die einjährigen Jungen haben ein dunkles, schwärzliches, mit braun untermischtes und bordirtes Gefieder, bräunlichen Schnabel, braunschwärzliche Wangen, braunen Augenstern und blaugraue Läufe. — Von der Grösse einer Ente.

Nahrung. Wassergewürm und Muscheln. — Zugvogel.

Aufenthalt. Im Herbst und Frühjahr als höchste Seltenheit am untern Bodensee.

Dreizehnte Familie: Schneideschnäbler. *Ramphocoptae* Dum. *Cultriostres* Cuv.

Charakter. Schnabel lang, dick und stark, mit schneidenden Rändern.

* Die drei folgenden Gattungen könnten füglich unter *Linnées Ardea* vereinigt bleiben.

**XXXIII. Gattung: Kranich. Grus. *Bechst.*
Tab. IV. Fig. 30.**

Charakter. Schnabel ungefähr von der Länge des Kopfes mit etwas gewölbter Spitze; Nasenlöcher gross, länglich, weit offen, in einer fast die Hälfte des Schnabels einnehmenden Furche, weit von der Schnabelbasis entfernt liegend; Zunge fleischig, spitz (fast wie bei den Hühnervögeln). Läufe sehr lang, geschildert; Vorderzehen mittelmässig lang, Hinterzehe sehr kurz, den Boden nicht berührend; Nägel spitz, alle umgerandet, glatt. — Am Kopfe verschiedene unbefiederte Stellen, jedoch keine um das Auge. Aus dieser Gattung soll bisweilen, nach Versicherung mehrerer Kenner, erscheinen:

DER ASCHGRAUE KRANICH.

G. cinerea *Bechst.* — *Ardea Grus* *Linn.* — *Grue cendrée* *Temm.* — *Lath. Ind.* v. 2. p. 674. sp. 5. — *Buff. Ois.* v. 7. p. 287. t. 14. — *Id. pl. enl.* 769. — *Gmel. Ard. Grus. Syst.* 1. p. 620. sp. 4. — *Naum.* II. tab. 2. Fig. 2. — *Frisch* tab. 194. — *M. u. W. Taschenb. d. V. D. II.* p. 349. Abb.

Beschreibung. Schnabel hornfarbig, an der Basis ins Röthliche laufend; Gefieder aschgrau; Nacken, Kehle und Schwungfedern schwarz; auf dem Bürzel lange, faserige, sehr weiche, gekräuselte Federn; Kopf vorne schwarz, mit Borsten besetzt, oben mit einer nackten, warzigen rothen Haut (welche beim Weibchen weniger

merklich ist). Augenstern rothbraun; Läufe schwarz. — Mehr als 4 Fuss hoch und gegen 3 Fuss lang.

Nahrung. Muschelthiere, Samen, Körner und Würmer verschiedenster Art. — Zugvogel.

Aufenthalt. Der aschgraue Kranich soll, wie ich oben erwähnte, zur grossen Seltenheit auf dem obern Bodensee, und dann truppenweise, erscheinen.

XXXIV. Gattung: Reiher. *Ardea. Bechst.*

Tab. V. Fig. 31.

Charakter. Schnabel lang, stark, zusammengedrückt, sehr spitz, bis unter die Augen gespalten; Oberschnabel auf beiden Seiten mit einer Längsfurche, in welcher die länglichen halbbedeckten Nasenlöcher liegen, und vor der Spitze mit einem kleinen Einschnitte versehen; Zunge lang, häutig, platt und spitz; Augen mit einer nackten Haut umgeben; Läufe lang, jedoch nicht so hoch als die der Kraniche und Störche; Vorderzehen an der Basis durch eine starke Haut verbunden, Hinterzehe mit den vordern in einer Ebene, mit der Mittelzehe an demselben Kopfe des Versenbeines eingegliedert; Nägel ziemlich lang, mässig gebogen, spitz, der der Mittelzehe am innern Rande schneidend und gezähnelte; an den beiden obern Seiten der Brust und des Afters zwei Wollenbüschel.

* Träge, scheue Vögel, welche im Fluge und in der Ruhe den Hals in einem Bogen zusammen legen. Zwischen Männchen und Weibchen ist ein kaum merkbarer Unterschied.

Erste Rotte: Dünnhalsige Reiher.

Schnabel lang, gerade; Läufe weit über das Knie unbefiedert; Hals sehr lang, seitlich zusammengedrückt, dünn, hinten nur schmal mit wolligem Flaume bedeckt, vorne die Federn mehr oder weniger über den Hinterhals hinaus ragend. — Nahrung: vorzüglich Fische.

1) ASCHGRAUER REIHER.

A. cinerea M. — *A. major* etciner. Linn. — Héron cendré Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 691. sp. 54. Buff. le Héron huppé. Ois. v. 7. p. 342. — Id. pl. enl. 755. — Gmel. Ard. major. Syst. 1. p. 627. sp. 12. — Naum. III. tab. 25. Fig. 34. tab. 24. Fig. 33 (Junger). — Sander Ard. rhenana (Junger). — Frisch t. 199. — Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 2. p. 332. — Reigel, Fischreigel.

Beschreibung. Schnabel dunkelgelb; Gefieder graubläulich; Kopf vorne weiss, hinten mit einem langen herabhängenden schwärzlichen Federbusch; über die Flügel und am Vorderhalse lange schneeweisse Federn; Brust schwarz gefleckt; Unterleib mit schwarzen Seiten; Rücken und Flügel licht graublau; Augenstern sattgelb; Läufe rothbraun, über dem Knie ziegelroth. — Länge 3 Fuss.

Nistet auf hohen Bäumen mit 3—4 grünlichen Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Wasserthiere überhaupt.

Aufenthalt. Ist in den Monaten März bis September am untern Bodensee nicht selten.

Zweite Rotte: Dickhalsige Reiher.

Oberschnabel etwas über den untern herab gebogen; Läufe fast bis ans Knie befiedert; Vorderhals mit weit

hervorragenden Federn, Hinterhals sehr breit mit wolligem Flaume bedeckt; Nahrung mehr Insekten und Würmer, als Fische.

2. KLEINER REIHER.

A. minuta Linn. — Héron Blongios Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 683. sp. 27. — Briss. Botaurus rufus. Ornith. v. 5. p. 458. — Buff. Ois. v. 7. p. 395. — Id. pl. enl. 323. — Bechst. Nat. Gesch. d. V. D. v. 4. p. 71. — Naum. III. tab. 28. Fig. 37. — Nachtr. II. tab. 12. Fig. 25 u. tab. 12. Fig. 26 (Junger). — Frisch tab. 207. — Borkhaus. Deutsch. Ornith. Hft. 7. tab. 5. — Gmel. Syst. 1. p. 646. sp. 26. — Meyer Taschenb. d. V. v. 2. p. 343. — Ard. Soloniensis Gmel. Syst. 1. p. 637. sp. 51 (einjähriger Junger). — Schwäbischer gestrichelter Reiher. Bechst. Naturg. d. V. D. v. 4. p. 76 u. 78. N. 11 u. 12. — Ard. Danubialis Linn. (ebenfalls der einjährige Vogel). Siehe auch Gmel. Syst. 1. p. 637. sp. 53.

Beschreibung. Schnabel und Zügel gelb ins Grünliche, an der Spitze schwarzbraun; Kopf ohne Federbusch, und wie der Rücken, die vordern Schwungfedern und der Schwanz schwarz, grünlich schillernd; Vorderhals und Flügeldeckfedern lehmfarbig; Augensterne gelb; Läufe kürzer als bei den vorigen; grünlich gelb. — Länge 13 — 14 Zoll.

Das Weibchen und die Jungen haben statt Schwarz Dunkelbraun.

Nistet in Binsen, Schilf und Felshöhlen, mit 5 — 7 weissen Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Kleine Fische, Insekten, Würmer etc.

Aufenthalt. Vom April bis Oktober am Ober- und Untersee nicht selten.

3. ROHRDOMMEL - REIHER.

A. stellaris Linn. — Héron Grand Butor Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 680. sp. 18. — Buff. Ois. v. 411. t. 21. — Id. pl.

enl. 789. — *Naum.* III. tab. 27. Fig. 36. — *Frisch.* tab. 205.
— *Gmel.* Syst. I. p. 635. sp. 21. — *Bechst.* N. G. d. V. D.
t. 4. p. 63. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 338.

Beschreibung. Oberschnabel braun, am Rande wie der Unterschnabel und die Zügel gelbgrün; Kopf ohne Federbusch, schwarzbraun; Halsfedern stark, lang, am untern Vorderhalse wie aufgeschwollen; der Rücken, die langen Schulter- und Flügeldeckfedern rostgelb, schwarz gefleckt und gestreift; Bauch blass, schwärzlich geflammt; Augenstern gelb; Läufe gelbgrünlich. — Länge über zwei Fuss.

Nistet im Schilf mit 3 — 5 lichtgrünlichen Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Fische, Bluteigel, Wasserinsekten, Frösche etc.

Aufenthalt. Vom März bis November am untern Bodensee nicht selten.

XXXV. Gattung: Storch. *Ciconia* *Bechst.*

Tab. V. Fig. 32.

Charakter. Schnabel gerade, glatt, zusammengedrückt, jedoch stärker, dicker und mehr cylindrisch als bei den Reiheru; Oberschnabel an jeder Seite mit einer Längsfurche, in welcher die fast linienförmigen, der Schnabelbasis genäherten, Nasenlöcher liegen; Unterschnabel gegen die Kehle zu mit einem nackten ausdehnbaren Sacke; Zunge klein, spitz, tief im Schlunde liegend; vor der nackten Augenhaut noch eine nackte Stelle; Läufe sehr lang; Vorderzehen an der Basis durch eine kurze Haut verbunden, Hinterzehe kurz, Nägel stark, klein, gebogen, glattrandig und stumpflich.

* Der Hals kürzer als bei der vorigen Gattung,

rund, nicht zusammengedrückt, gegen die Brust allmählig dicker, im Fluge straff ausgestreckt.

1. WEISSER STORCH.

C. alba *Bechst.* Naturgesch. d. V. Deutschl. III. IV. Hft. 1. — *Ardea Ciconia* *Linn.* — Cigogne blanche *Temm.* — *Lath.* Ind. v. 2. p. 676. sp. 9. — *Buff.* Ois. v. 7. p. 253. t. 12. — Id. pl. enl. 866. — *Cicon. alb.* *Briss.* Orn. v. 5. p. 365. sp. 2. t. 32. — *Gmel.* Ard. *Ciconia* Syst. 1. p. 622. sp. 7. — *Naum.* III. tab. 22. Fig. 31. — *Frisch* tab. 196. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 345.

Beschreibung. Schnabel roth; Körper weiss, mit schwarzen Schwung- und Schulterfedern; Läufe roth; Augenhaut schwarz; Augenstern braun.

Nistet auf Dächern etc. mit 3 — 5 ochergelben etwas gewölkten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Amphibien, Fische, Insekten etc.

Aufenthalt. Vom März bis Mitte September ziemlich häufig in Städten und Dörfern der Seegegend.

2. SCHWARZER STORCH.

C. nigra *Rechst.* a. a. O. — *Ard. nigra* *Linn.* — Cigogne noire *Temm.* — *Lath.* Ind. v. 2. p. 677. sp. 11. — *EjUSD.* Syn. v. 5. p. 50. — *Buff.* Ois. v. 7. p. 271. — Id. pl. enl. 399. — *Gmel.* Syst. 1. p. 623. sp. 8. — *Ciconio fusca* *Briss.* Ornith. v. 5. p. 362. t. 31. — *Naum.* III. tab. 23. Fig. 32 (Junger). — *Frisch* tab. 197 (Junger). — *M. u. W.* Taschenb. d. V. D. II. pag. 345. Abb.

Beschreibung. Schnabel roth; Körper schwarz mit Purpurschiller; Bauch und Unterbrust weiss; Augenhaut roth; Augenstern braun; Läufe roth.

Nistet in Waldungen auf hohen Tannen und Fichten mit 2—3 weissen, grünlich gezeichneten und bisweilen braun gefleckten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Kleine Fische, Käfer und andere Insekten etc.

Aufenthalt. Ich bezweifle das Erscheinen dieses Vogels in der Seegegend, doch soll er nach Versicherung mehrerer Ornithologen einigemale in der Gegend von Friedrichshafen gesehen worden seyn. Dass er übrigens im wenig entfernten Rheinthale bisweilen sich aufhalte, unterliegt keinem Zweifel.

Vierzehnte Familie: Dünnschnäbler. *Rampholite* Dum.

Charakter. Schnabel schwach, dünn und mehrentheils lang, stielrundlich oder etwas kantig.

**XXXVI. Gattung: Nimmersatt. *Tantalus*
*M. u. W. Tab. V. Fig. 33.***

Charakter. Schnabel dreimal so lang als der Kopf, pfriemenförmig zulaufend, sichelförmig abwärts gebogen, stumpf, ohne Ausschweifung vor der Spitze; am Unterschnabel eine nackte sackförmige ausdehnbare Haut; Nasenlöcher in einer tiefen Furche liegend, schmal, eiförmlich, der fast viereckigen Schnabelbasis genähert; mit einer Haut bedeckt; Zunge kurz, breit; Gesicht bis hinter die Augen kahl; Läufe lang, weit über dem Knie nackt; Vorderzehen an der Wurzel mit einer starken Verbindungshaut; Hinterzehen mässig lang, den Boden berührend; Nägel kurz, kaum gebogen, stark, der der Mittelzehe breiter, kammartig eingeschnitten. Es erscheint aus dieser Gattung:

DER SICHELSCHNÄBLIGE NIMMERSATT.

T. Falcinellus Linn. — **Ibis Falcinellus** Temm. — **Lath. Ind.** v. 2. p. 707. sp. 14. — **Le Courlis vert**, Buff. Ois. v. 8,

p. 29. — Id. pl. enl. 819. — *Lath. Uebers. V. tab. 81. a* (Junger). — *Naum. Nachtr. tab. 28. Fig. 57.* — *Ibis Falcinellus Laceped.* — *Le Coubly Marron. Briss. Orn. v. 5. p. 329. N. 5.* — *Bechst. Naturg. d. V. D. v. 4. p. 117.* — *Tant. Falcinell. Gmel. Syst. 1. p. 648. sp. 2.* — *M. u. W. Taschenb. II. pag. 352. Abb.*

Beschreibung. Schnabel schwärzlich grün, vorne rothbraun; Gefieder kastanienbraun; Rücken, Flügel und Schwanz stahlgrün mit violettem Schiller; die kahle Gesichtsstelle mit weisslich grauer Einfassung; Augenstern braun; Läufe schwarzgrün mit röthlichbraunen Gelenkstellen. — Länge über ein Fuss.

Nahrung. Insekten, Würmer, Wasserpflanzen. — Zugvogel.

Aufenthalt. Zur höchsten Seltenheit auf dem kleinen Eilande bei Radolfzell, genannt die Hagnau, am untern Bodensee.

XXVII. Gattung: Brachvogel. Numenius. *Lath.* Tab. V. Fig. 34.

Charakter. Schnabel dreimal länger als der Kopf, schmal, rundlich, abwärts gebogen; Oberschnabel mit seiner Spitze etwas hervorragend; Nasenlöcher ritzenförmig in einer langen Rinne nahe an der Schnabelbasis liegend; Zunge klein, kurz, am Schlunde liegend, scharf zugespitzt; Gesicht ganz befiedert; Augen fast in der Mitte des Kopfes liegend; Läufe mässig lang; Vorderzehen kurz; Nägel stark, kaum gebogen, kurz, der der Mittelzehe ganzrandig.

1. GROSSER BRACHVOGEL.

N. arquata Lath. Ind. v. 2. p. 710. sp. 1. — *Scolopax arquata Linn.* — *Grand Courlis cendré Temm.* — *Buff. Ois. v. 8.*

p. 19. — Id. pl. enl. 818. — *Naum.* III. tab. 5. Fig. 5. — *Frisch* tab. 224. — *Scolopax arquata Gmel.* Syst. 1. p. 655. sp. 3. — *Bechst.* Naturgesch. d. V. Deutschl. v. 4. p. 121. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 354. — Doppelschnepf, Grüel.

Beschreibung. Oberschnabel braun; Unterschnabel fleischröthlich; Gefieder dunkelbraun; die Federn mit hellbräunlichem zackigem Rande, Kopf und Hals hellgelblichbraun mit dunklern Strichen; Bürzel weiss, Schwanz weiss mit dunkelbraunen und rothgrauen Querbändern; Augenstern braun; Läufe bläulich grau. — Länge gegen 2 Fuss. — Das Weibchen ist mehr grau, und das Roth des Rückens und der Schultern weniger rein als beim Männchen.

Nistet an sumpfigen Orten mit 4 — 5 olivengrünen, schwarz und braun gezeichneten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Insekten, Schnecken, Regenwürmer.

Aufenthalt. Im Herbste auf den Rieden des obern und untern Bodensees nicht sehr selten.

2. MITTLERER BRACHVOGEL.

Num. *Phaeopus Lath.* — *Scolopax Phaeopus Linn.* — *Courlis Corlieu Temm.* — *N. Hudsonicus Lath.* Ind. v. 2. p. 712. sp. 7. — *Buff.* Ois. v. 8. p. 27. — Id. pl. enl. 842. — *Gmel* *Scolop. Phaeop.* Syst. 1. p. 657. sp. 4. — *Naum.* III. tab. 10. Fig. 10. — *Frisch.* tab. 225. — *Phaeopus borealis?* *Cuv.* — *M. u. W.* Taschenb. d. V. D. II. pag. 253. Abb. — Regenvogel, Halbgrüel.

Beschreibung. Schnabel schwarzbraun, stark gekrümmt, gegen die Spitze etwas zusammengedrückt, mit bis ans Ende laufenden Furchen, gegen die Basis röthlich; Grundfarbe braun, mit hellen, fast weisslich gerandeten Federn; Schwanz graubraun, breit, dunkelbraun ge-

streift; Augenstern braun; Läufe bleigrau. Länge gegen 1 Fuss, auch weniger. — Zugvogel.

Nahrung. Ganz die des Vorhergehenden.

Aufenthalt. Auf den Riedern des Ober- und Untersees ziemlich gemein.

3. KLEINSTER BRACHVOGEL.

N. Pygmaeus *Lath.* Ind. v. 2. p. 713. sp. 11. — *N. Pusillus* *Bechst.* (Nicht *N. pygmaeus* *Bechst.*) — *Scolopax pygmaea* *Linn.* — *Lath.* Uebers. VI. tab. 123. — *Naum.* Nachtr. Hft. 2. tab. 10. Fig. 22. Männchen. — *Bécasseau* *Platyrhinque* *Temm.* — *N. Pygmaeus.* *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 359. — Zwergbrachvogel, Halbschnepf, Lerchenschnepf.

Beschreibung. Schnabel von oben und unten zusammengedrückt, dunkelgrau röthlich mit schwärzlicher Spitze; Gefieder schwärzlich, mit röthlichgelb und weisslich grau gerandeten Federn; Unterleib weiss; Schwanz aschgrau, mit zwei schwarzen rothgelb gerandeten Mittelfedern; Scheitel und Nacken schwarzbraun mit zwei gelblichen Längsstreifen, über dem Auge ein weisslicher Strich. Augenstern braun; Läufe graugrünlich. — Länge $1\frac{1}{2}$ Fuss.

Nahrung. Kleine Insekten und Würmer. — Zugvogel.

Aufenthalt. Gemein auf den Riedern des Ober- und Untersees.

XXXVIII. Gattung: Schnepfe. *Scolopax.*

Bechst. Tab. V. Fig. 35.

Charakter. Schnabel länger als der Kopf, gerade, etwas zusammengedrückt, weich, glatt (nach dem Tode mit kleinen Höckern oder Auswüchsen bestreut); Ober-

schnabel mit angeschwollener Spitze, etwas über den untern hervorragend; Nasenlöcher länglich, nahe an der Schnabelwurzel und in einer fast bis zur Spitze reichenden Rinne liegend; Zunge mittelmässig lang, schmal, spitz; Kopf etwas zusammengedrückt, fast eckig, ganz befiedert. Augen gross, hoch am Oberkopfe liegend; Läufe mittelmässig hoch, nicht weit über das Knie nackt; Zehen ganz frei; Hinterzehe aus mehreren Gliedern bestehend, höher sitzend als die übrigen; Nägel kurz, mittelmässig gekrümmt, stark, spitz, glatt.

1. WALDSCHNEPFE.

Scol. Rusticola Linn. — Bécasse ordinaire Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 713. — Buff. Ois. v. 7. p. 462. t. 55. — Id. pl. enl. 885. — Gmel. Syst. 1. p. 660. sp. 6. — Naum. III. tab. 1. Fig. 1. — Frisch. tab. 226 — 27 — 30. — Bechst. Naturgesch. d. V. D. v. 4. p. 158. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 361.

Beschreibung. Schnabel schmutzig fleischröthlich; Oberleib röthlich gelbbraun mit graulichen und schwärzlichen Flecken und Streifen; am Hinterkopfe einige schwarzbraune Querbinden; Schwanz schwarz mit aschgrauen Spitzen und braunrothen stark gezackten Federrändern; Unterleib schmutzig weiss, schwärzlich gebändert; Augenstern braun; Läufe röthlich grau, fast bis ans Knie befiedert. — Länge 1 Fuss. — Das Weibchen ist etwas grösser, das Colorit seines Gefieders ist matter und die Flügeldeckfedern sind mit vielen weissen Flecken gezeichnet.

Abänderungen im Gefieder sind: weisslichgelb, rothgelb mit blassen Flecken, unregelmässig mit weissen Flecken gezeichnet, Schwanz und Flügel rein weiss, höchst selten vollkommen weisses Gefieder.

Nistet auf der Erde, in kleinen Höhlen, mit 3 — 4 gelblichen, blassbraun gefleckten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Gewürm, kleine Schnecken und Käfer.

Aufenthalt. Nicht sehr häufig im Früh- und Spätjahr, und dann meist auf dem Ueberlinger und Markelfinger Riede nächst Radolfzell am untern Bodensee.

2. MITTELSCHNEPFE.

Scol. media *Frisch* tab. 228. — *Scol. major* *Linn.* u. *Scol. paludosa.* — *Grande ou double Bécassine* *Temm.* — *Lath. Ind. v. 2. p. 714. sp. 4.* — *Buff. pl. enl. 895.* — *Otto's Uebers. XXVI. Abb.* — *Gmel. Syst. 1. p. 661. sp. 36.* — *Naum. III. tab. 2. Fig. 2 (Männchen).* — *Bechst. Naturgesch. d. V. D. v. 4. p. 180.* — *M. u. W. Taschenb. d. V. D. v. 2. pag. 361. Abb.* — Doppelschnepfe.

Beschreibung. Schnabel röthlich mit brauner Spitze und gelblichgrüner Basis des Unterschnabels; Grundfarbe wie bei der vorigen; Scheitel schwärzlich, durch einen rostgelblichen Strich in zwei Hälften getheilt; über und unter dem Auge ein rothgelber und ein schwarzbrauner Streif; Schwanz gegen das Ende rothbraun, schwarz gebändert mit weissen Federspitzen und vier weissen an der Wurzel schwarz in die Quer gestreiften Seitenfedern; Augenstern braun; Läufe gelbgrünlich. — Länge 10 Zoll.

Nistet in Binsen oder Rasen mit 3—4 grünlich bräunlichen, braun gefleckten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Dieselbe der vorhergehenden.

Aufenthalt. Ziemlich selten auf seinem Durchzuge in den Monaten Mai bis September auf den Riedern um Constanz, höchst selten auf dem grossen Riede der Mettnau bei Radolfzell.

3. HEERSCHNEPFE.

Scol. Gallinago Linn. — Bécassine ordinaire Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 715. sp. 6. — Buff. Ois. v. 7. p. 483. t. 26. — Id. pl. enl. 883. — Gmel. Syst. 1. p. 662. sp. 7. — Naum. III. tab. 3. Fig. 3. — Frisch. tab. 229. — Bechst. Naturgesch. d. V. Deut. v. 4. p. 185. — M. u. W. Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 363. — Riedschnepf, Beccasine.

Beschreibung. Schnabel an der Spitze braun, an der untern Basis grau; Grundfarbe des Gefieders wie der vorhergehenden; Kopf braun und schwarz gefleckt mit drei hellbräunlich gelben Längsstreifen; Hals braun, rostgelb gefleckt; Rücken schwärzlich braun mit zwei rostgelben Längsbändern; Flügel braun, grauwellig. Unterleib weisslich mit bräunlich welligen Seiten; Schwanz an der Wurzel schwarz, gegen das Ende röthlich gelb mit zwei schwarzen Querbändern; Augenstern braun; Läufe grünlich grau. — Länge 8 Zoll.

Abänderungen im Gefieder sind: reinweiss, weissröthlich, grauer Kopf, gelbe Füsse.

Nistet wie die vorige mit 4—5 grau und braun gefleckten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Dieselbe der vorhergehenden Art.

Aufenthalt. Häufig zur Zeit der Weinlese am untern Bodensee; auch auf dem Wollmatinger Riede bei Konstanz.

4. MOORSCHNEPFE.

Scol. Gallinula Linn. — Bécassine Sourde Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 715. sp. 8. — Buff. Ois. v. 7. p. 490. — Gmel. Syst. 1. p. 662. sp. 8. — Bechst. Naturgesch. d. V. Deut. v. 4. p. 196. — Naum. III. tab. 4. Fig. 4. — Frisch tab. 201. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 364. — Haarschnepfe, Rohrschnepfe.

Beschreibung. Schnabel mit schwärzlicher Spitze und

bläulicher oder schmutzig gelblicher Basis; Grundfarbe die der vorigen; Scheitel schwärzlich ins Rostfarbige; über den Augen ein gelbbrauner, und von den Nasenlöchern bis zu jenen ein dunkelbrauner Strich; Hals länger als bei den vorigen Arten; im Nacken ein helles graues Halsband; Schwanzwurzel bräunlich schwarz, dessen Ende braunroth mit zwei schwarzen an der Spitze hellbräunlichen Mittelfedern; Augenstern braun; Läufe fleischröthlich ins Grünliche spielend. — Erreicht die Grösse einer Lerche.

Nistet wie die vorhergehende Art mit 4—5 länglich-runden weissen röthlich gefleckten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Gewürme und Insekten verschiedenster Art.

Aufenthalt. Auf den Riedern des Ober- und Untersees ziemlich häufig.

XXXIX. Gattung: Strandläufer. *Tringa Dum.* Tab. V. Fig. 36.

Charakter. Schnabel dünn, weich, stielrundlich (oder kaum merklich auf- oder abwärts gebogen), vor der harten Spitze mehr oder weniger aufgetrieben; Nasenlöcher schmal, der Schnabelbasis genähert; Zunge schmal, dünn und kurz; Läufe eine bedeutende Strecke über dem Knie nackt. Die Vorderzehen am Grunde mit einer kurzen Haut verbunden, die Hinterzehe sehr kurz, hochsitzend und kaum den Boden berührend.

* Die Rotten dieser Gattung, welche nach *M. u. W.* und andern, als eben so viele eigene Gattungen aufgeführt, von *Cuvier*, *Müller*, *Temminck* etc. aber in noch mehrere getheilt wurden, bieten nach meiner Ansicht auch nicht ein einziges durchgreifendes Merkmal dar, um eine generische Verschiedenheit zu be-

gründen. Ich habe daher nach Dumerils Vorgange alle dieselben, mit Ausschluss der Gattung Phalaropus, unter dieser Gattung vereinigt. In der Synonymie bin ich, da hier mehr als irgendwo eine ungeheure Verwirrung herrscht, meistens *M. u. W.* gefolgt.

Erste Rolle: Wasserläufer. Totanus Bechst.

Schnabel wohl zweimal so lang als der Kopf, dünn, weich, etwas auf- oder abwärts gebogen, Augen mittelmässig gross, in der Mitte des etwas gestreckten Kopfes.

A. Mit an der Spitze seicht abwärts gebogenem Schnabel.

1. DUNKELBRAUNER WASSERLÄUFER.

Tringa fusca N. — *Tring. atra* Linn. *Scolopax fusca* ejusd. —
— *Lath. Ind.* v. 2. p. 724. sp. 35. — *Buff. Ois.* v. 7. p. 508.
— *Id. pl. enl.* 875. — *Naum. Nachtr.* t. 37. F. 74. — *Frisch*
tab. 236. — *Gmel. Tringa atra.* Syst. 1. p. 673. sp. 26. —
M. u. W. V. D. v. 2. Hft. 18. t. 4. — *Chevalier noir* Cuv.
Reg. anim. v. 1. p. 493. — *Tring. fusca* Falk. *Reis.* v. 3.
p. 376. t. 26.

Beschreibung des alten Vogels. Schnabel $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, an der untern Basis röthlich, sonst schwarzbraun; Federn des Oberleibs schwarzbraun, weisslich gesäumt und gefleckt; Unterleib grau; Schwanz schwarzbraun mit weissen Querstreifen; Augenstern und Läufe dunkelbraun. — Länge 11—12 Zoll.

EINJÄHRIGER VOGEL.

Tot. natans Bechst. — *Scol. natans* Buff. Uebers. von Otto. —
Scol. curonica u. *cantabrigensis* Linn. u. *Gmel.* — Viertelsgrüel.

Beschreibung. Grau, mit weiss und schwarz gefleckten

Schultern und Flügeldeckfedern; über dem Auge und vom Schnabel bis zu demselben ein grauer Streifen; Kehle, Brust und Bauch weiss, Schwanz mit graubraunen und ganz weissen Querbinden. Augenstern und Läufe hellroth.

ZWEIJÄHRIGER VOGEL.

Scol. Tot. *Linn.* — *Totanus maculatus Bechst.* Naturgeschichte d. V. D. v. 4. p. 203. — *Lath.* Ind. Orn. v. 2. p. 721. sp. 24. — *Scolopax Totanus Gmel.* Syst. 1. p. 655. sp. 12. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 367. — *Naum.* III. tab. 8. Fig. 8. — *Meyer* Vög. Deutschl. Hft. 18. t. 5.

Beschreibung. Rücken und Flügeldeckfedern schwarzbraun und weiss gefleckt; Kehle und Streif über dem Auge weiss; vom Schnabel bis zu dem letztern ein brauner Strich; Oberhals graulich braun; Brust, Bauch und Steiss weiss, braun gestrichelt.

Nahrung. Insekten, Würmer, kleine Schnecken. — **Zugvogel.**

Aufenthalt. An den Ufern der Hagnau unweit Radolfzell am untern Bodensee ziemlich gemein.

2. ROTHFÜSSIGER WASSERLÄUFER.

Tring. Gambetta u. *Scol. striata Linn.* — Chevalier Gambette *Temm.* — *Lath.* Ind. v. 2. p. 733. sp. 24. — *Tring. striata Gmel.* Syst. I. p. 672. sp. 5. — *Buff.* Ois. v. 7. p. 516. Le Chevalier rayé. — Id. pl. enl. 827 u. 845. — *Totan. striatus Briss.* Orn. v. 5. p. 196. sp. 5. tab. 18. Fig. 1. — *Frisch* tab. 240. — *Naum.* III. tab. 9. Fig. 9. — *Scol. Calidris Linn.* — *Tot. calidris Bechst.* Naturgesch. d. V. D. IV. Hft. 1. tab. 20.

Beschreibung. Schnabel fast 2 Zoll lang, lebhaft roth, mit wenig gekrümmter schwarzer Spitze; Oberleib graubraun mit gelblichen und schwärzlichen Flecken;

Scheitel und Hinterhals graubraun, schwarz und rostfarbig gefleckt; Kehle weiss, eben so gezeichnet; Unterhals, Brust und Bauch weiss, bräunlich und schwarz gefleckt und gestrichelt; über die Flügel ein weisses Querband; Schwanz weiss mit vielen schwarzen Binden; Augenstern braun; Läufe orangefarben. — Länge 10 bis 11 Zoll.

Nistet in Rasen mit 3—4 grünlichgelben braungefleckten Eiern. — Zugvogel.

Nahrung. Die des vorhergehenden.

Aufenthalt. Findet sich etwas häufiger als der vorige von April bis Ende September am bereits erwähnten Orte.

B. Mit an der Basis oder in der Mitte leicht aufwärts gebogenem Schnabel.

3. GRÜNFÜSSIGER WASSERLÄUFER.

Tot. Chloropus *M. u. W.* — Scol. Glottis *Bechst.* ornith. Taschenb. tab. 73. — Tot. Griseus *N. G. d. V. D. IV.* Hft. 1. tab. 21. — *Naum.* III. tab. 7. Fig. 7. — Chevalier Aboyeur *Temm.* — *Buff.* Ois. v. 7. p. 503 u. 505.

Beschreibung. Schnabel in der Mitte etwas aufwärts gebogen mit grauer Basis und dunkelbrauner Spitze; Oberleib dunkelbraun mit röthlichen Federkanten; Bauch und Steiss weiss, seitlich braungefleckt; Kopf, Hals und Brust weiss, mit schwarzbraunen Strichelchen und Fleckchen; der weissgraue Schwanz dunkelbraun gefleckt und gebändert; Augenstern braun; Läufe graulich gelbgrün. — Länge ungefähr 1 Fuss.

Die Jungen und Herbstvögel unterscheiden sich *erstens* durch einen weissen Streif vom Auge bis an die Schnabelbasis, *zweitens* durch einen schwarzbraunen Oberleib mit weisslichen Federkanten, und *drittens* durch einen ganz weissen, schwarzbraun gebänderten Schwanz.

Nahrung. Sie besteht meist in Würmern, Insekten und auch in Fischlaich. — Zugvogel.

Aufenthalt. Vom Frühling bis Ende Oktober an den Ufern des Untersees zahlreich. Nistet aber nicht daselbst.

4. DICKFÜSSIGER WASSERLÄUFER.

Tot. Glottis *M. u. W.* Taschenb. d. V. Deut. II. p. 365. Abb. —

Scol. Glottis et aegocephala *Linn.* Var. 4. — Scol. leucophea *Lath.* — Tot. leucopheus et fistulans *Bechst.* — *Buff.* pl. enl. 876. — *Naum.* III. tab. 6. Fig. 6.

Beschreibung. Schnabel lang, in der Mitte etwas aufwärts gebogen, mit fleischröthlicher Basis und dunkelbrauner Spitze; Oberleib dunkelbraun mit röthlich weissen oder röthlich gelben Federkanten; Hals und Brust grau ins Röthliche, mit braunen Flecken; Kehle und ein Streif über den Augen, Bauch, Schenkel und After weiss. Schwanz röthlich weiss, braun gebändert; Augenstern braun; Läufe dunkel bleigrau. — Länge über 1 Fuss. — Variirt sehr nach dem Alter.

Nahrung. Wasserinsekten, Schnecken und Würmer. — Zugvogel.

Aufenthalt. Im Spätherbst zahlreich an den Ufern des untern Bodensees, dann auch auf Brachäckern, Sümpfen und morastigen Riedern. So auf der Hagnau bei Radolfzell, dann nächst Markelfingen auf dem grossen Riede, das sich längs der Heerstrasse hinzieht. Nistet übrigens nicht in dortiger Gegend.

5. ROSTBRAUNER WASSERLÄUFER.

T. ferugineus M. u. W. — Scol. laponica et aegocephala *Linn.*

— *T. aegocephalus et gregarius Bechst.* — *Buff.* pl. enl. 116 u. 900. — *Seligmanns Vögel.* tab. 33.

Beschreibung. Schnabel lang, in der Mitte etwas

aufwärts gebogen, mit gelblicher Basis und schwarzer Spitze; Kopf, Hals, Brust, Bauch und After rostbraun, schwarz gestrichelt und gefleckt; Flügeldecken graulich schwarz mit weisslichen Federkanten; Schwanz weiss, schwarzbraun gebändert; Augenstern braun; Läufe schwärzlich. — Länge über 1 Fuss.

Bei den Jungen sind gewöhnlich Kehle und Bauch, so wie ein Streif über den Augen weisslich, auch zeigen sie sich hie und da ganz braun mit grauem Kopf und Hals.

Nahrung. Die des vorigen.

Aufenthalt. Im Spätjahr am Untersee nicht selten.

6. TEICHWASSERLÄUFER.

T. stagnatilis *Bechst.* Nat. Gesch. d. V. D. v. 4. p. 261. — *Dess.* ornith. Taschenb. II. p. 292. Abb. — *Scolopax Totanus* *Linn.* Syst. nat. edit. in 12. p. 245. sp. 12. — *Naum.* III. tab. 18. Fig. 23. — Sandschnepfe.

Beschreibung. Schnabel in der Mitte etwas niedergedrückt, mit abwärts gebogener Spitze, schwärzlich olivengrau; Kopf, Kehle, Vorderhals, Brust, Bauch und After weiss mit schwarzbraunen Strichelchen und Fleckchen; Hinterhals grau, dunkler gestrichelt; Rücken und Flügeldeckfedern dunkelbraun mit graulich weissen Flecken und Federkanten; Schwanz weiss, dunkelbraun unterbrochen gebändert. Augenstern braun; Läufe olivengrün. — Länge 8 Zoll.

Die Herbst- und jungen Vögel haben ein ganz weisses oder geflecktes Gesicht und eben so gefärbte Kehle, Bauch und After.

Nahrung. Die des vorigen. — Zugvogel.

Aufenthalt. Vom April bis September nicht selten am Untersee.

**Zweite Rolte: Eigentliche Strandläufer. *Tringa*
M. u. W.**

Schnabel dünn, gerade, meist kürzer oder eben so lang, selten länger als der rundliche Kopf, vor der Spitze schwach kolbig.

7. STREIT - STRANDLÄUFER.

Tr. pugnax Linn. — Bécasseau Combattant Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 725. — Le Combattant Buff. Ois. v. 7. p. 521. t. 29. — Id. pl. enl. 305 u. 306. — Gmel. Syst. 8. p. 669. — Naum. III. tab. 13—16. Fig. 13—19. Männchen. Fig. 20. Weibchen. Fig. 21. Junger. Fig. 22. Gemausertes. — Frisch tab. 232 bis 235. Männchen. tab. 838. Weibchen. — Bechst. ornith. Taschenb. p. 298. Abb. — Trasser.

Beschreibung. Schnabel auf der innern Mittellinie der obern Kinnlade fein gezähnt und an der Spitze etwas niedergebogen, von sehr verschiedener Farbe; obere Flügeldeckfedern und Schwanzfedern aschgrau, letztere, mit Ausnahme der drei äussersten, schwarz und braun gebändert; Augenstern braun; Läufe meist gelblich, sonst in der Farbe sehr variirend. Beim Männchen das Gesicht mit Wärzchen besetzt und am Hals im Sommer ein Kragen von langen Federn, deren Farbe ebenfalls sehr verschieden ist; beim Weibchen der Oberleib schwärzlich, mit rostgelblichen und gelblichweissen Federrändern. — Länge des Männchens 11 Zoll. Die des Weibchens 8 — 9 Zoll. *M. u. W.* Taschenbuch d. V. D. Dem jungen Männchen mangelt der Halskragen, und sie sehen den Weibchen sehr ähnlich, nur haben sie keine braunen Flecken am Unterhalse, sondern derselbe ist, wie die Wangen, rostgelb überlaufen, Brust und Bauch aber sind weiss. — Siehe *M. u. W.* a. a. O. p. 378 — 380.

Nistet auf den in den Riedern emporragenden Binsensrasen, mit 3—4 birnförmigen, graulichweissen, ungleich rothbräunlich gefleckten Eiern. — April bis Oktober.

Nahrung. Insekten und Würmer.

Aufenthalt. Die sumpfigen Wiesen, Riede des Untersees, besonders von Radolfzell an bis gegen Ueberlingen am Ried. Wegen seiner Streitlust heisst er auch Streit- oder Kampfhahn.

8. HALSBAND - STRANDLÄUFER.

Tr. interpres. *Linn.* — *Buff.* hist. tab. 10. pl. enl. 856. — *Seligmanns* Vögel V. tab. 36. — *Naum.* Nachtr. Hft. 1. tab. 8. Fig. 18. Junger Vogel. — *Tringa interpres morinellus* *Linn.* — *Buff.* pl. enl. 340 u. 857 u. 300. — *Seligmann* III. tab. 44.

Beschreibung. Schnabel kürzer als der kleine Kopf, ziemlich hart, mit starker breiter röthlicher Basis, pfriemenförmiger Spitze und zusammengedrückten Seiten; um den kurzen Hals ein breites schwarzes Band; Rücken rostfarbig, schwarz gefleckt; Stirne, Kehle, Unterbrust, Bauch und After weiss; Schwanz bis zur Hälfte weiss, dann braun mit weisser Spitze; Augenstern braun, Läufe kurz, stämmig, pomeranzenroth; Hinterzehe tiefer sitzend als bei den übrigen. — Länge 8 — 9 Zoll. — Bei den Jungen die Farbe auffallend verschieden. Siehe *M. u. W.* Taschenb d. V. D. p. 383.

Nahrung. Dieselbe des vorhergehenden.

Aufenthalt. Die Ufer des obern und untern Bodensees; verweilt vom Mai bis Mitte September. Nistet nicht.

9. PUNKTIRTER STRANDLÄUFER.

Tr. Ochropus *Linn.* — Tot. Ochrop. *Temm.* — Le Becasseau ou Cul-Blanc — *Buff.* Ois. v. 7. p. 534. — Id. pl. enl. 843.

— *Lath.* Ind. v. 2. p. 729. sp. 12. — *Briss.* Orn. v. 5. p. 177. tab. 16. Fig. 1. — *Naum.* III. tab. 19. Fig. 24. — Junger Vogel. — *Tring.* *Ochropus littorea* *Linn.* — *Frisch* tab. 237. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 386.

Beschreibung. Schnabelbasis grünlich schwarz, Spitze schwarz; über den Augen ein weisser Streif; Zügel bräunlich schwarz; Kehle, Brust, Bauch, Steiss, obere Schwanzhälfte und Schenkel weiss; der weisse Hals graubraun gestrichelt; Oberleib dunkelbraun mit Olivenschimmer, weiss und schwärzlich punktirt. Schwanz von der Mitte an abgebrochen schwarz gebändert; Augensterne dunkelbraun; Läufe graulich grün. — Länge 8 — 9 Zoll.

Nistet gewöhnlich auf Sand unter Gesträuch oder im Grase mit 3 — 5 grünlich weissen, braungefleckten Eiern.

Nahrung. Die des vorhergehenden.

Aufenthalt. Die Ufer des obern und untern Bodensees; verweilt vom April bis August.

10. TRILLERNDER STRANDLÄUFER.

Tr. *Cynclus* *Linn.* — *Tot.* *Hypoleucos* *Temm.* — *Buff.* Ois. v. 7. p. 540. — *Lath.* Ind. v. 2. p. 734. sp. 28. — *Buff.* hist. Uebers. von Otto XXVII. pag. 105. Abb. — *Gmel.* Syst. 1. p. 678. sp. 14. — *Naum.* III. tab. 20. Fig. 26. Junger Vogel. — *Tr.* *Hypoleucas* *Linn.* — *Buff.* pl. enl. 850. — *Bechst.* Naturg. d. V. D. III. tab. 8.

Beschreibung. Schnabel grau; über den Augen ein weisser Streif und durch dieselben ein brauner; Kehle, Bauch und After weiss, erstere mit einzelnen braunen Strichelchen; Hals und Brust weiss, braun gestrichelt; Oberleib dunkelbraun, olivengrün glänzend, mit schwärzlichen gezackten Wellenlinien und Strichen; die drei

mittelsten Schwanzfedern graubraun mit schwarz und rothbraun gezackten Kanten. Augenstern braun; Läufe graugrünlich. — Länge 7 Zoll. — Die Jungen mit etwas verschiedener Färbung. M. u. W. Taschenb. p. 389.

Nistet wie der vorige. Eier 4 — 5, röthlich grün, braun gefleckt.

Nahrung. Wie beim vorigen.

Aufenthalt. Ziemlich häufig am untern Bodensee, so auf der Mettnau bei Radolfzell, dann auf dem Böhringer Riede. Seltener auf den Rieden des Obersees.

11. KLEINER STRANDLÄUFER.

Tr. *Pusilla* Linn. — Lath. Synops. Uebers. V. pag. 155. Abb.

— Naum. III. tab. 21. Fig. 30.

Beschreibung. Schnabel schwarzgrau mit grünlicher Basis; Oberleib graubraun mit rostgelben Federkanten, Mittelfedern des Schwanzes länger als die übrigen, braun mit rostgelber Einfassung; Augenstern braun; Läufe graulichgrün. Die jungen und die sehr alten Vögel weichen in der Färbung mehr oder weniger ab. Siehe M. u. W. Taschenbuch II. pag. 391. — Länge über 5 Zoll.

Nistet nicht in der Seegend. — Zugvogel.

Nahrung. Mit dem vorigen gemein.

Aufenthalt. Die Ufer des obern und untern Bodensees. August und September.

12. ASCHGRAUER STRANDLÄUFER.

Tr. *cinerea* u. *Canutus* Linn. — Seligmanns Vögel VIII. t. 66.

— Naum. Nachtr. Hft. 2. tab. 9. Fig. 20.

Beschreibung. Schnabel dunkelgrau mit fleischröthlicher Basis; Oberleib grau, oft ins Bräunliche, mit schwarzer und weisser halbzirkelförmiger Federeinfas-

sung, über den Augen ein weisslicher und von der Schnabelbasis zu denselben ein brauner, so wie über die Flügel sich hinziehender weisser Querstreif; Hals, Brust, Seiten des Bauches und Schenkel weiss mit schwärzlichen Strichelchen und Flecken; Schwanz grau mit graulich weissen Endspitzen; Augenstern braun; Läufe kurz, dunkelgrün. — Länge 9 Zoll.

Nistet nicht in der Seegegend.

Nahrung. Mit dem vorigen gemein.

Aufenthalt. Man findet diese Spezies sehr selten am untern Bodensee, von Mitte August bis Ende Oktober.

13. VERÄNDERLICHER STRANDLÄUFER.

Tr. variabilis M. u. W. — *Tringa alpina* Linn. — *Frisch* tab. 241 (Junger). — *Buff.* pl. enl. 852. — *Naum.* III. tab. 21. Fig. 29. (junges Männchen.) *Dess.* Nachtr. Hft. 2. tab. 10. Fig. 21. (altes Männchen.) — *Numenius variabilis* *Bechst.* Naturgesch. d. V. Deutschl. IV. Hft. 1. tab. 28. Fig. 1.

Beschreibung. Schnabel schwarz, seicht abwärts gebogen, an der Spitze dicker; Oberleib schwärzlich mit rostrothen und weissen Flecken; Brust im Frühjahr bei alten Vögeln schwarz, im Herbst (bei allen) weiss mit einem schwarzen Mondfleck oder mit mehreren schwärzlichen Flecken; Schwanz aschgrau, die Mittelfedern länger als die übrigen, schwarzbraun; Augenstern und Läufe dunkelbraun. — Länge 7 Zoll. — Nach der Jahreszeit und dem Alter in der Farbenzeichnung ausserordentlich wechselnd. M. u. W. a. a. O. S. 398.

Nistet wie die vorhergehenden, mit 3 — 5 schmutzig weissen, mit einzelnen braunen Flecken gezeichneten Eiern.

Nahrung. Mit dem vorigen gemein.

Aufenthalt. Die Ufer des Ober- und Untersees, an letzterm häufig. September und Oktober.

Dritte Rotte: Kibitze. *Vanellus* M. u. W.

Mit etwas hartem, geradem, vor dem kurz zugespitzten Ende stark aufgetriebenem, unten fast höckerigem und kürzerem Schnabel, als der runde seitlich etwas zusammengedrückte Kopf; eingliedriger, oft blos warzenähnlicher, sehr hoch sitzender Hinterzehe.

14. GEMEINER KIBITZ.

Tr. *Vanellus* Linn. — Buff. hist. VIII. tab. 4. pl. N. 242. — Frisch. tab. 213. — Naum. II. tab. 14. Fig. 18. — *Vanellus cristatus* — M. u. W. V. D. I. Hft. 10.

Beschreibung. Schnabel schwärzlich braun; Oberkopf schwarz, mit einem langen horizontalen, aus dünnen spitzen Federn bestehenden Schopf; Oberleib dunkelgrün mit Purpurschiller; Brust schwarz; Augenstern braun; Läufe im Frühjahre dunkel fleischroth, im Herbst rothbraun. — Länge gegen 1 Fuss.

Nistet in Binsenrasen oder Riedgras, mit olivengrünen, schwarzbraun und dunkelblau schwärzlich gefleckten Eiern.

Nahrung. Insekten, Gewürm, kleine Fische.

Aufenthalt. Auf den Mooren und sumpfigen Wiesen des obern und untern Bodensees, wo er sich in grossen Schaaren im März einstellt, und gegen Ende Oktobers die Gegend wieder verlässt. Seine Eier werden häufig gesammelt und als Leckerbissen verspeisst.

XL. Gattung: Wassertreter. *Phalaropus*. Lath.

Charakter. Schnabel dünn, gerade, schmal, etwas zusammengedrückt, vor der sehr scharfen Spitze unmerklich aufgetrieben und gebogen, mit sehr kleinen

und schmalen Nasenlöchern; Vorderzehen mit lappigen Schwimmhäuten und ziemlich geraden Nägeln, Hinterzehe sehr kurz, tiefsitzend, mit einem sehr kleinen gekrümmten Nagel. Es erscheint aus dieser Gattung am Bodensee blos:

ASCHGRAUER WASSERTRETER.

Phal. cinereus *M. u. W.* Taschenb. d. V. II. pag. 417. Abb. (alter Vogel.) — *Tringa hyperborea Linn.* — *Buff. Ois.* v. 8. p. 224. — *Id. pl. enl.* 766. — *Lath. Phal. hyperboreus.* Uebers. V. tab. 94. (junger Vogel.) — *Ejusd. Phal. lobat. M. u. W.* Vög. D. Hft. 15. — *Seligmann. V. t.* 38. — *M. u. W. a. a. O.* — *Tringa lobata Linn.* — *Naum. II.* tab. 11. Fig. 24. — *Seligmann VIII.* tab. 98.

Beschreibung. Schnabel schwarz; Oberleib und Schwanz aschgrau; die Schulterfedern rostgelb gekantet; über die Flügel ein weisser Streif; Unterleib rein weiss; Hinterhals und Vorderkopf grau, bei den Alten zur Seite mit einem breiten rostfarbigen Fleck; Augenstern braun; Läufe bei den Alten dunkelgrau, bei den Jungen auf der Aussenseite grüngelb, auf der innern hellgelb. — Länge 1 Fuss. — Variirt in der Farbenzeichnung nach dem Alter und der Jahreszeit. Siehe *M. u. W. Taschenbuch a. a. O.*

Nistet nicht in der Seegegend.

Nahrung. Gewürm und Insekten.

Aufenthalt. An den Ufern des untern Bodensees, jedoch nur selten.

XLI. Gattung: Regenpfeifer. *Charadrius Dum.* Tab. V. Fig. 37.

Character. Schnabel dünn, gerade, stielrundlich, vor der Spitze dicker, von der Länge des Kopfes, Augen gross, hervorstehend, Hinterzehe fehlend.

Erste Rotte: Eigentliche Regenpfeifer. Char.**M. u. W.**

Mit an der Basis durch eine kurze Haut verbundenen Zehen.

1. LERCHENGRAUER REGENPFEIFER.

Char. *Oedicnemus* Linn. — Buff. hist. VIII. tab. 7. pl. enl. 919.

— Borkhausen deutsche Ornith. II. tab. 3 und VIII. tab. 4.

— Frisch. tab. 215. — Naum. II. tab. 9. Fig. 13. — *Oedicnemus crepitans*. Cuvier.

Beschreibung. Schnabel bis an die in einer kleinen Vertiefung liegenden Nasenlöcher bleichgelb, sonst schwarz, vor der Spitze stark aufgetrieben; Grundfarbe des Gefieders lerchengrau, mit einem braunen Fleck in der Mitte jeder Feder; Bauch weiss; Schwungfedern schwarz mit weissem Mittelstücke; Augenstern und Rand der Augenlieder wie die unter dem Knie aufgetriebenen und durch gekrümmte Schienbeine ausgezeichneten Läufe hellgelb; über und unter dem Auge und über die Flügel ein weisslicher Streif. — Hat ungefähr die Grösse der Schnepfe.

Nistet auf der Erde mit 2—3 grünlich grauen, braun und dunkelgrau gefleckten Eiern.

Nahrung. Würmer und Insekten, nicht aber — wie Einige irrig behaupten — kleine Fische.

Aufenthalt. Als Seltenheit findet sich dieser Regenpfeifer auf seinem Zuge während des Aprils auf den Rieden des untern Bodensees, und verlässt diese im Oktober wieder.

2. GOLDREGENPFEIFER.

Char. *auratus* Succow. Nat. Gesch. d. Thiere. v. 2. p. 1592. —

Char. *apricarius et pluvialis* Linn. — Pluvier doré Temm.

— Lath. Ind. v. 2. p. 740. sp. 1. — Buff. Ois. v. 8. p. 81.

— Id. pl. enl. 904. — *Gmel. Syst.* 1. p. 688. sp. 7. — *Naum.* II. tab. 10. Fig. 14 und Nachtr. I. tab. 11. Fig. 15. — *Frisch* tab. 216. — *Spalowski's Beitr.* III. tab. 30. — *Meyer Taschenb.* d. V. D. v. 2. p. 318. — *Bechst. ornith. Taschenb.* pag. 230. tab. 64.

Beschreibung. Schnabel fast kegelförmig zugespitzt, schwärzlich; Nasenlöcher in einer langen Rinne liegend; Oberleib schwärzlich, mit gelbgrünen oder goldfarbigen Flecken; Kehle, Brust und Bauch im Frühjahr schwarz oder weiss gescheckt; im Herbst weisslich oder grau mit schwarz gewässert. Augenstern dunkelbraun; Läufe dunkelgrau. — Länge ungefähr 10 Zoll. — Mausert zweimal des Jahrs und zeigt daher eine etwas abändernde Färbung.

Nistet auf der Erde in einer selbst gescharzten Vertiefung mit 3 — 5 olivengrünen, schwärzlich gefleckten Eiern.

Nahrung. Die des vorhergehenden.

Aufenthalt. In Schaaren auf den Rieden des obern und untern Bodensees, vom April bis November.

3. HALSBANDREGENPFEIFER.

Char. *Hiaticula Linn.* — *Grand. Pluvier a Collier Temm.* — *Lath. Ind.* v. 2. p. 743. sp. 8. — *Buff. Ois.* v. 8. p. 90. — pl. enl. 920. — *Gmel. Syst.* 1. p. 683. sp. 1. — *Frisch* tab. 214. — *M. u. W. V. D.* I. Hft. 15. tab. 6. — *Meyer Taschenb.* d. V. Deut. v. 2. p. 322. — *Bechst. Naturgesch.* d. V. Deut. v. 4. p. 414.

Beschreibung. Schnabel an der Spitze schwarz, sonst wie die Augenlieder und Läufe pomeranzengelb; Augenstern braun; an der Stirne ein schwarzes und hinter diesem ein weisses Band, welches von einem schwarzen Scheitelbande begrenzt wird; um den Hals beim Männchen ein breites weisses, und unter diesem ein schwarzes

beim Weibchen dunkelbraunes Band; Oberleib mehr oder weniger grau; Bauch weiss.

Nistet im Sande oder Schilf mit 3—5 grünlichgelben, braun punktirten und gestrichelten Eiern.

Nahrung. Gemein mit dem vorigen.

Aufenthalt. Die sumpfigen Eilande des Bodensees, wo er sich in Schaaren vom Frühling bis Spätjahr findet. So besonders in der Nähe von Radolfzell auf einem kleinen Eilande, genannt die Hagnau.

Zweite Rolte: Sonderlinge. Arenaria Bechst.

Mit ganz freien, durch keine Haut verbundenen Zehen und vor der Spitze etwas verbreitertem Schnabel.

4. SANDREGENPFEIFER.

Char. calidris et Tringa arenaria *Linn.* *Arenaria calidris* *M. u.* *W.* Taschenb. d. V. D. II. p. 326. Abb. — *Arenaria grisea* *Bechst.* Naturg. d. V. D. IV. tab. 24. Fig. 1. — *Naum.* Nachtr. II. tab. 11. Fig. 23.

Beschreibung. Schnabel schwärzlich; Oberleib grau-lich weiss mit schwarzbraunen Flecken; Unterleib, Stirne und ein Fleck über dem Auge weiss; vom Schnabel bis zu den Augen eine schwärzliche oder graue Linie; Augenstern braun; Läufe schwärzlich. — Von der Grösse einer Lerche.

Nistet nicht in der Seegegend.

Nahrung. Die des vorhergehenden.

Aufenthalt. Am Ober- und Untersee, jedoch ziemlich selten, auf seinem Zuge im Frühjahr und Herbst.

Sechste Ordnung.

SCHWIMMVÖGEL. Palmipedes. (*Natantes* *Auctor.*)

Charakter. Schnabel verschiedenartig gebildet; Läufe kurz, meist zusammengedrückt, hinten am Körper eingelenkt, mit eigentlichen Schwimmfüßen versehen, an welchen die 3 Vorderzehen oder auch alle 4 Zehen durch Schwimmlamellen verbunden sind. Das Gefieder ist dicht anliegend, glänzend, mit einem öligen Saft überzogen, die Haut dicht mit Flaum besetzt, so dass der Körper nach innen weder nass werden, noch durch die Kälte des Wassers leiden kann.

Fünfzehnte Familie: Kurzflügler. Cuv. Uropodes Dum. *Pygopodes* Illig.

Charakter. Schnabel gerade, glatt, nicht gezähnt, etwas zusammengedrückt, spitz, mit linienförmigen Nasenlöchern, Hinterzehe frei, Vorderzehen durch eine einfache oder gelappte Schwimmlamelle verbunden, Flügel sehr kurz, zu anhaltendem Fluge meist untauglich, mehr den Flossen gleich zum Schwimmen und Tauchen geeignet.

* Diese Vögel leben beinahe immer im Wasser,

in welchem sie sehr schnell und geschickt untertauchen, indem sie dasselbe mit den Füßen aufwärts stossen und mittelst ihres keilförmigen Körpers leicht durchdringen. — Sie haben viele Aehnlichkeit mit den Wasserhühnern, unterscheiden sich aber von diesen noch dadurch, dass sie wegen der ganz hinten am Körper stehenden Läufe nur schwer und mit fast senkrecht stehendem Körper gehen können. *Linnée* vereinigte sie alle unter dem Namen *Taucher*, *Colymbus*.

XLII. Gattung: Steissfuss. *Podiceps* *Lath.*

Tab. VI. Fig. 38.

Charakter. Schnabel stark, gerade, konisch, seitlich etwas zusammengedrückt, scharf pfriemenförmig zugespitzt; Nasenlöcher an der Schnabelwurzel länglich durchgehend, hinten mit einer Haut geschlossen; Zunge wenig gespalten; Läufe zusammengedrückt, hinten doppelt gesägt; Füße mit auseinander stehenden, von einer eiförmigen Schwimnhaut umgebenen, nur bis ans erste Gelenk verbundenen Vorderzehen, einer kurzen, ebenfalls behäuteten Hinterzehe und platten Nägeln; die Schwimnhäute geschildert, mit gefranztem Rande; Körper dick, etwas zusammengedrückt, mit haarartigen Federn dicht bedeckt, glatt, statt des Schwanzes ein kleiner Büschel haarartiger Federn.

* Diese Vögel leben fast beständig im Wasser, tauchen sehr schnelle, lang und tief, nähren sich von Fischen und Insekten, und bauen im Rohr ein mehrentheils schwimmendes Nest.

1. GEHAUBTER STEISSFUSS.

Pod. cristatus Lath. — *Col. cristatus et urinator* Linn. — Grêbe Huppé Temm. — *Col. cristat.* Gmel. Syst. 1. p. 589. sp. 7. — Buff. Ois. v. 8. p. 235. t. 19. — Id. pl. enl. 400. — Briss. *Col. cornutus.* Ornith. v. 6. p. 45. N. 4. — Borkhausen deutsche Ornith. XII. tab. 5 u. 6. — Naum. III. tab. 69. Fig. 106. — Frisch tab. 183. — M. u. W. Vög. D. Hft. 4. tab. 2 und 3. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 426. — Bechst. N. G. d. V. D. v. 4. p. 533. — Ruech.

Beschreibung. Schnabel schmutzig karminroth, oben braun mit weisslicher Spitze; Augenstern karminroth; Oberleib schwarzgrau; Scheitel schwarz mit einem zweitheiligen Federbusch; Halskragen rosenroth mit schwarzer Einfassung; über die Flügel ein weisser Streif; Unterleib silberweiss; Läufe aussen schwärzlich, nach innen weisslich gelb. — Variirt etwas nach Jahreszeit und Alter. — Hat die Grösse einer Ente.

Nistet mit 2 — 4 weisslich grünen, braun marmorirten Eiern.

Nahrung. Insekten, Fische, Gewürme, bisweilen Vegetabilien.

Aufenthalt. Ziemlich selten am untern Bodensee, vom Monat März bis November.

2. GRAUKEHLIGER STEISSFUSS.

Pod. subcristatus Bechst. N. G. d. V. D. IV. Abth. 2. tab. 31. Fig. 1 — *Col. subcrist.* — *Parotis rubicollis* Linn. et Sparm. Mus. Carls. Fasc. 1. t. 9. — *Pod. rubicollis* Lath. Ind. v. 2. p. 783. sp. 6. — Grêbe Jougris Temm. — Naum. III. tab. 70. Fig. 107. — Buff. Ois. v. 8. p. 241. — Id. pl. enl. 931. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 429.

Beschreibung. Schnabelwurzel und Unterschnabel (zum Theil) gelb, Spitze schwarz; Oberleib schwarzgrau; Scheitel glänzend schwarz, über den Ohren ein kurz

abgestutzter Federbusch; Halskragen kurz, grau (bei den Jungen Kehle und Wangen weiss, schwarz gestreift, Hals hellbraun). Augensterne braunroth, bei den Jungen gelb oder röthlich weiss; Läufe aussen schwarz, nach innen gelblichgrün. Bauch weiss. — Länge ungefähr 16 Zoll.

Nistet mit 3 — 4 grünlichweissen, braun gewölkten Eiern.

Nahrung. Die des vorigen.

Aufenthalt. Der untere Bodensee, vom März bis November.

3. GEHÖRNTER STEISSEFUSS.

Pod. cornutus Lath. Synops. Uebers. V. tab. 96. — *Col. cornutus* Linn. — Grêbe cornu ou Esclavon Temm. — *Col. cornut. minor* Briss. Ornith. v. 6. p. 50. — Buff Ois. v. 8. p. 237. — Id. pl. enl. 404 Fig. 2. — Naum. Vög. Nachtr. t. 54. Fig. 101 u. 102. schlechte Abb. — Seligmanns Vög. V. tab. 40. — M. u. W. Vög. D. v. 2. 1. Hft. F. 18. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 431.

Beschreibung. Schnabel schwarz, an der Wurzel und Spitze so wie die Zügel bis ans Auge pfirsichroth; Oberschnabel durchaus erhaben, nicht niedergedrückt; Unterschnabel gegen die Spitze kaum merklich nach oben gekrümmt; Kopf schwarz, hinter jedem Ohr ein langer rostfarbiger Federbusch; Hals rostfarben, mit einem langfederigen, glänzend schwarzen Kragen; Augensterne zinnoberroth mit zwei gelben Ringen; Läufe aussen schwarz, nach innen wie die Zehen schmutzig grau. — Länge 1 Fuss.

Bei den Jungen ist der Schnabel graubläulich mit fleischröthlicher Wurzel und Zügeln; der Augensterne hellroth mit silberweissem Ringe; die Läufe aussen braun, innen hellbläulich grau; der Kopf glatt, schwarz-

braun; Kehle, Bauch und einige Schwungfedern weiss; der Hals grau mit bräunlicher Seite. — Hierher gehören: *Pod. obscurus Lath.* — *Colymb. obscur. et caspicus Linn.* — *Buff. pl. N. 942.* — *Seligmann IV. tab. 87.* — *Naum. III. tab. 71. Fig. 109.*

Nistet nicht am Bodensee.

Aufenthalt. Höchst selten auf seinem Zuge im Frühjahr und Herbst am obern und untern Bodensee.

4. GEÖHRTER STEISSFUSS.

Pod. auritus Lath. — *Colymb. auritus Linn.* Grêbe oreillard *Temm.* — *Colymb. aurit. Briss. Ornith. v. 6. p. 50. N. 6.* — *Seligmanns Vög. IV. tab. 87.* — *Naum. tab. 70. Fig. 108.* — *Gmel. Syst. 1. p. 590. sp. 8.*

Beschreibung. Schnabel dünn, schwarz, an den Rändern der Wurzel röthlich; Unterschnabel gegen die weissliche Spitze hin auffallend nach oben gekrümmt; Oberschnabel in der Mitte niedergedrückt; Zügel und Augenliederrand zinoberroth; Oberleib schwarzgrau; Kehle und Hals glänzed schwarz; hinter jedem Ohr ein Büschel langer rostfarbiger zerschlissener Federn; Unterleib weiss; Brust und Seiten kastanienbraun; Läufe aussen schwarzgrau, innen graulichgrün; Augenstern zinoberroth. — Länge beinahe 1 Fuss.

Nistet nicht am Bodensee.

Aufenthalt. Höchst selten auf seinem Zuge im März und Spätjahr am obern und untern Bodensee.

5. KLEINER STEISSFUSS.

Pod. minor Lath. — *Colymb. minor Linn.* — Grêbe Castagneux *Temm.* — *Buff. Ois. v. 23. p. 336.* — *Naum. III. tab. 71. Fig. 10—12.* — *Frisch tab. 184.* — Taucherle, Plumbl.

Beschreibung. Schnabel schwarz mit weisslich gelber

Spitze und grünlich gelben Wurzelrändern; Kopf ohne Federbüsche, wie die Kehle und Hinterhals schwarzbraun; Wangen und Gurgel licht braunroth; Rücken dunkelbraun; Brust und Unterleib schmutzig grau; Augenstern rothbraun; Läufe dunkel olivenbraun, innen graulichgelb. — Länge 8—9 Zoll. — Die Jungen sind in der Färbung verschieden.

Nistet mit 3 — 4 grünlichweissen, braungewölkten Eiern.

Aufenthalt. Sehr häufig auf dem obern und untern Bodensee, vom März bis Spätherbst, überwintert selbst allda.

XLIII. Gattung: Seetaucher. *Colymbus Bechst.* Tab. VI. Fig. 39.

Charakter. Schnabel stark, fast stielrund, spitz, mit eingebogenen Rändern; Oberschnabel etwas hervorragend, mit linienförmigen, der Basis genäherten, oben durch eine kleine Haut getheilten Nasenlöchern; Zunge lanzetlich, am Grunde weich, stachlich; Läufe seitlich zusammengedrückt; die drei Vorderzehen durch ganze Schwimmhäute verbunden und wie die sehr kurze Hinterzehe mit kleinen Nägeln versehen; Schwanz sehr kurz.

1. SCHWARZKEHLIGER SEETAUCHER.

Col. atrogularis M. u. W. Taschenb. II. p. 448. Abb. — *Colymb. glacialis Linn.* — *Buff. hist.* VIII. tab. 22. pl. enl. 952. — *Borkhausen* deutsche Ornith. Hft. 1. tab. 3. — *Naum.* III. tab. 66. Fig. 103.

Beschreibung (des alten Vogels). Schnabel schwarz; Augenstern braun; Läufe aussen schwarzbraun, innen wie die Schwimmhäute graulich weiss; Oberleib glänzend

schwarz, am Halse mit viereckigen und rundlichen weissen Flecken; Kehle unterbrochen weiss gestreift; Brust mit weissen und schwarzen Streifen. — Länge gegen 2 Fuss. — Variirt sehr nach dem Alter. Der einjährige Vogel hat einen graulichen Schnabel, Kopf und Hinterhals; dunkelgraubraunen Oberleib mit weiss und schwarzgrau gefleckten Seiten und ganz weissem Unterleib. — Dahin gehört: *Col. Immer Linn.* — *Col. leucopus Bechst.* — *Buff. pl. enl. 914.* — *Naum. III. tab. 68. Fig. 105.*

Der zwei- und dreijährige Vogel ist nur an Stirn und Wangen schwarz, der übrige Kopf und Hinterhals grau, der Vorderhals violett schwarz, Rücken und Flügeldeckfedern weiss gefleckt etc. Dahin gehört: *Col. arcticus Linn.* — *Jaquins Beitr. N. 16. tab. 7.* — *Seligmanns Vögel V. tab. 41.*

Nistet nicht am Bodensee.

Nahrung. Fische, Batrachier und Wasserinsekten.

Aufenthalt. Auf seinen Zügen im Herbst und Winter mehrentheils einzeln, selten erscheinen junge Vögel.

2. ROTHKEHLIGER SEETAUCHER.

Col. rufogularis M. — *Col. septentrionalis Linn.* — *Buff. pl. enl. 308.* — *Seligmann IV. tab. 69.* — *Naum. III. tab. 67. Fig. 104.* — Spitzente, Seeflugger.

Beschreibung. Schnabel schwarz; Unterschnabel etwas aufwärts gekrümmt; Kopf und Seiten des Halses dunkelgrau; Hinterhals der Länge nach weiss und schwarzbraun gestreift; Kehle braunroth; Oberleib dunkelbraun gelblichweiss punktirt und gefleckt; Augenstern braun; Läufe aussen schwärzlich grün, innen wie die Schwimhäute grünlich weiss. — Kleiner als der vorige.

Bei den Jungen ist der Schnabel graulich, der Kopf punktirt, der Hinterhals einfarbig, der Unterleib glänzend

weiss etc. Dahin: *C. stellatus* Linn. — Buff. hist. VIII. tab. 21. pl. enl. 992.

Nistet nicht am Bodensee.

Nahrung. Die des vorerwähnten.

Aufenthalt. Im Spätherbst und Frühjahr häufiger als der vorige am untern Bodensee.

Sechzehnte Familie: Langflügler. *Macropterae* Dum. *Longipennes* Cuv.

Charakter. Schnabel nicht gezahnt, bald gerade, bald in einen Hacken auslaufend; Flügel sehr lang; Vorderzehen zu drei, Hinterzehe freistehend, bei vielen mangelnd.

XLIV. Gattung: Meerschwalbe. *Sterna* Linn. Tab. VI. Fig. 40.

Charakter. Schnabel ziemlich gerade, pfriemenförmig zugespitzt, seitlich etwas zusammengedrückt, ohne Beugung oder entschiedene Wölbung, mit linienförmigen, der Basis genäherten Nasenlöchern, Zunge dünn, spitz, Läufe kurz, schwach, die Schwimmhäute zwischen den Vorderzehen tief ausgeschnitten, Hinterzehe sehr klein, Flügel sehr lang, spitz zulaufend, säbelförmig nach oben gerichtet, eine Gabel bildend. Schwanz gegabelt.

* Die Arten dieser Gattung haben einen schwalbenartigen Habitus, schwimmen nur wenig, fliegen aber sehr geschickt und schnell. Sie nähren sich von Weichthieren, Insekten und kleinen Fischen, die sie mehrentheils im Fluge auf der Oberfläche des Wassers erhaschen.

1. GEMEINE MEERSCHWALBE.

St. Hirundo Linn. — Buff. hist. tab. 27. pl. N. 987. — Frisch. tab. 219. — Naum. III. tab. 37. Fig. 52. — Rothfüssige Meerschwalbe M. u. W. Taschenb. d. V. Deut. — Kleiner Allenbock.

Beschreibung. Schnabel und Läufe roth, Schnabelspitze selten schwärzlich; Augenstern braunroth; Kopf und Nacken schwarz; Oberleib hellgrau; Schwanz auffallend gegabelt und wie der Unterleib weiss mit zwei halbschwarzen äussern Federn. — Länge 1 Fuss.

Die Jungen unterscheiden sich in ihrem Federkolorit (vergl. M. u. W. Taschenb. II. pag. 460).

Nistet an kiesigen und sandigen Ufern, mit 2 — 4 schmutzig weissgrauen und schwärzlich braungefleckten Eiern.

Nahrung. —

Aufenthalt. Im Frühling und Sommer ziemlich zahlreich am untern Bodensee, weniger häufig am obern Theil des Bodensees.

2. SCHWARZGRAUE MEERSCHWALBE.

St. nigra und St. fissipes Linn. — Buff. N. 333. — Frisch. tab. 220. — Naum. III. tab. 37. Fig. 53.

Beschreibung. Schnabel schwarz mit rothen Mundwinkeln; Augenstern braun; Kopf und Kehle schwarz; Oberleib und der weniger gabelförmige Schwanz bläulichgrau; Hals, Brust und Seiten des Bauches schwarzgrau; Läufe röthlich schwarz. — Bedeutend kleiner als die vorige.

Bei den Jungen ist alles heller gefärbt; Hals, Brust und Bauch sind weiss, hinter dem Auge ein schwarzer Fleck, der Oberrücken braun etc. Hierher gehört: St.

Naevia **Linn.** — *Buff.* pl. N. 924. — *Naum.* a. a. O.
Fig. 54. — *St. fissipes* **Bechst.** orn. Taschenb. p. 379. Abb.

Nistet im Schilf oder Sand mit 2 — 4 grünlichen, schwärzlich gefleckten Eiern.

Nahrung. Wie die vorige, Insekten, kleine Fische etc.

Aufenthalt. Etwas seltener an demselben Orte wie die vorige.

XLV. Gattung: Möve. *Larus* **Linn.**

Tab. VI. Fig. 41.

Charakter. Schnabel messerförmig zusammengedrückt oder fast stielrundlich, Oberschnabel hackenförmig abwärts gebogen, Unterschnabel vor der Spitze mit einer eckigen Hervorragung; Nasenlöcher fast linienförmig, ungefähr in der Mitte des Schnabels liegend; Zunge etwas gespalten; Läufe nicht bis ans Knie befiedert, ziemlich lang. Schwimmhäute der drei Vorderzehen nicht ausgeschnitten, Hinterzehe klein, zuweilen abgestumpft, Schwanz gerade, kurz.

* Gesellige, sehr gefräßige Vögel, welche geschickt fliegen, an den Ufern umherschwärmen, sich von allen Arten Fischen, Insekten und selbst hie und da von Aas nähren.

Erste Rolte: Eigentliche Möven. Larus. **Cuv.**

Mit messerförmig zusammengedrücktem, wachshautlosem Schnabel und gleichlangen Schwanzfedern.

1. GELBFÜSSIGE MÖVE.

L. flavipes **M. u. W.** Vög. D. Hft. 18. u. Taschenb. II. Titl. kpfr.

— *Larus fuscus* **Linn.** — *Frisch* tab. 218. — *Grosser Allenbock.*

Beschreibung. Schnabel zitrongelb mit pomeranzen-

rothen Mundwinkeln ; Unterschnabel in der Mitte mit einem rothen Fleck, welcher noch einen schwarzen in sich schliesst; Augenstern hell gelb; Augenliederrand pomeranzengelb; Läufe hochgelb; Grundfarbe überhaupt weiss; Rücken und Flügeldeckfedern bräunlich schwarz; Schwungfedern viel länger als der weisse Schwanz, die äusserste von der Spitze mit einem weissen Fleck; Länge 18 — 20 Zoll

Bei den Jungen erscheint der Schnabel schwärzlich braun, der Augenstern bräunlich, die Läufe ochergelb, das Weiss der Grundfarbe ist mit vielen graulich braunen Strichen und Flecken gemischt.

Nistet nicht am Bodensee.

Nahrung. Fische verschiedener Art.

Aufenthalt. Auf ihren Zügen im Sommer, jedoch nicht sehr häufig, am obern und untern Bodensee.

* Grössere und ältere Exemplare dieser Art scheinen von einigen Ornithologen am Bodensee für *Larus marinus Linnée*, und Junge für *L. naevius*, ejusd. gehalten worden zu seyn, welche in Deutschlands Landseen nicht vorkommen.

2. SCHWARZKÖPFIGE MÖVE.

L. ridibundus M. u. W. (Alter Vogel.) — *L. atricilla Linn.* — *Seligmann VI. tab. 78.* (Alter Vogel im Frühling.) — *Buff. pl. N. 970.* — *Naum. III. tab. 33. Fig. 44.* (Junger Vogel.) — *L. canus* der meisten Ornithologen. — *L. cinerarius u. eritropus Linn.* — *L. canescens Bechst. ornith. Taschenb. II. tab. 6.* — *Buff. pl. N. 969.* — *Naum. III. tab. 32. Fig. 45 und tab. 33. Fig. 46.* — Allenbock.

Beschreibung. Schnabel, Augenliederrand und Läufe roth; Augenstern braun; Kopf schwarz oder schwärzlich braun; Oberleib lichtgrau, sonst weiss; die drei erstern

Schwungfedern mit schwarzen Rändern und Spitze. — Kleiner als die vorige.

Bei den einjährigen Vögeln sind Schnabel und Läufe schmutzig fleischroth, der Kopf graulich braun, das übrige Gefieder gelbbraunlich mit hellgrau gemischt. Bei den zweijährigen Vögeln erscheinen Schnabel und Läufe fleischroth, das übrige Gefieder lichtgrau mit gelblich bräunlichen Federn gemischt, Schnabel und Läufe aber blutroth.

Scheint am Bodensee nicht zu nisten.

Nahrung. Verschiedene kleine Fische, besonders *Cyprinus Leuciscus*; Gewürm und Insekten.

Aufenthalt. In den Sommermonaten allenthalben am obern und untern Bodensee. Besonders häufig in der Nähe des ehemaligen Dominikaner Klosters zu Konstanz, bei der Brücke zur Insel Mainau, und in Schaaren oft auf den Wiesen, welche sich längs des Sees auf der Schweizerseite gegen Kreutzlingen, Rikenbach etc. hinziehen. — Ein wahrhaft dummer Vogel, der, wenn man den abgerissenen Flügel eines geschossenen Exemplars in die Höhe wirft, in Unzahl und unter kläglichem Geschrei herbei fliegt und so leicht erlegt werden kann.

3. DREIZEHIGE MÖVE.

L. tridactylus Lath. — *L. Rissa* Linn. — Buff. hist. Uebers. von Otto. XXXI. p. 225. Abb. — Bechst. ornith. Taschenb. p. 372. Abb.

Beschreibung. Schnabel gelbgrün; Mundwinkel, Rachenhaut und Augenliederrand gelblich roth; Augenstern braun; Läufe aussen schwarzbräunlich, innen dunkel olivengrün; Hinterzehe unvollkommen; Grundfarbe des Gefieders weiss; Nacken, Rücken und Flügel lichtgrau; die Spitzen der vordern Schwungfedern schwarz.

Die Jungen haben am Halse einen schwärzlichen ringförmigen Fleck, zur Hälfte schwarze Flügeldeckfedern, und am Schwanze eine schwarze Endbinde. Dahin: *Larus tridactylus* Linn. — Buff. pl. N. 387. — Naum. III. tab. 33. Fig. 47.

Nistet nicht am Bodensee.

Nahrung. Die der vorigen.

Aufenthalt. Auf ihrem Winterzuge zwischen Reichenau und Konstanz nicht selten.

Zweite Rotte: Raubmöven. *Lestris*. Illiger.

Stercorarius, Briss.

Mit grossem fast rundlichem Schnabel, Nasenlöcher von einer Wachshaut umgeben, mehr der Schnabelspitze und dem Rande des Oberschnabels genähert, Schwanzfedern von verschiedener Länge.

4. SCHMAROZERMÖVE.

L. parasiticus Lath. Synops. III. tab. 99 u. Linn. — Buff. pl. N. 862. — Seligmanns Vögel. V. tab. 43 — 44.

Beschreibung. Schnabel kurz, stark gekrümmt, oben und unten mit einer deutlichen Hervorragung, olivenfarb mit schwarzer Spitze; Augenstern braungelb; Augenliederrand grau; Läufe stark beschuppt, schwarz wie die Füße, von spitzen Warzen rau; Kopf seitlich, so wie Nacken und Kehle gelblichweiss; Scheitel wie der Oberleib dunkelbraun; Brust und Bauch weiss mit schwarzbraun gewellten Seiten; mittlere Schwanzfeder sehr verlängert.

Nistet nicht am Bodensee.

Nahrung. Dieselbe der vorhergehenden Art.

Aufenthalt. Sehr selten in den Sommermonaten, nur einzeln, jagt den andern die Nahrung ab *).

Siebenzehnte Familie: Pinnipeden. Podopterae.

Dum. Totipalmipedes, Steganopodes Cuv.

Charakter. Alle vier Zehen durch eine ganze Schwimmhaut verbunden. Flügel lang, zum Fluge, so wie die kurzen Füße sowohl zum Rudern als auch zum Stehen auf Bäumen geschickt.

XLVI. Gattung: Scharbe. Carbo M. Halieus Illig. Phalacrocorax Cuv. Uebers. Tab. VI. Fig. 42.

Charakter. Schnabel meist länger als der Kopf, gerade, seitlich zusammengedrückt mit rundlichem Rücken; Oberschnabel länger als der untere und über denselben mit hackenförmiger Nagelspitze herabgekrümmt, Unterschnabel vornen abgestutzt, bis zur Mitte ungetheilt, von da bis an die Basis gabelförmig gespalten und durch eine bis zum Kinn reichende, nackte, in einen runden Sack ausdehnbare Haut verbunden. Nasenlöcher schmal linienförmig an der Schnabelbasis liegend, Zunge klein, knorpelig, spatelförmig, gekielt und warzig; Vorderkopf mehrentheils nackt, Nägel der Zehen ziemlich stark, gekrümmt, der der Mittelzehe auf der Unterseite kammförmig gezähnel.

*) Eine seltene Mövenart mit rother Brust, die vor zwei Jahren am Obersee erlegt wurde, besitzt Herr Professor Dr. Nenning in Konstanz.

1. KRÄHEN - SCHARBE.

C. graculus M. — *Pelecanus graculus* Linn. — Buff. hist. Uebers. v. Otto. XXX. pag. 306. Abb. — Frisch tab. 188. — Krähenpelekan, Haldenente.

Beschreibung. Schnabel dunkelbraun an der Basis, so wie der kleine mit einer schmalen weisslichen Federreihe eingefasste Kehlsack und der nackte Theil des Gesichtes mehr oder weniger roth; Augenstern rothbraun; Kehle, Hals, der befiederte Theil des Kopfes, so wie der Rücken und Unterleib schwarzgrünlich schillernd; Schwanz fächerförmig zugerundet, aus 12 — 14 Federn bestehend; Länge ungefähr zwei Fuss.

Beim Weibchen und den Jungen ist das Hauptgefieder mehr braun, und der Unterleib mehr oder weniger weiss gefleckt.

Nistet nicht am Bodensee.

Nahrung. Fische.

Aufenthalt. Als Strichvogel im Winter höchst selten am Obersee *).

*) *Pelecanus Onocrotalus* Linn. **Kropfgans**, wurde bis jetzt nur zweimal auf dem Bodensee gesehen. Im Jahre 1768 zog den 8. Juli eine nicht unbedeutende Schaar, vorher nirgends beobachtet, hohen Fluges vor den Schweizergebirgen nach dem Bodensee und liess sich in der Nähe von Lindau nieder. Ein Exemplar hievon, flügelahm geschossen, gezähmt und zur Schau herumgeführt, wurde zu Augsburg auf einer Kupfertafel gelungen dargestellt. Später, am 26. Mai 1806, erschien wieder ein einzelnes Exemplar bei Fussach, welches ebenfalls durch einen Schuss gelähmt, zur Schau umhergeführt wurde (S. Correspondenzblatt des württemberg. landwirthschaftl. Vereins. 1. Bd. 17. März 1830. pag. 152). Seither ist dieser prächtige Vogel nicht wieder auf dem Bodensee gesehen worden.

Achtzehnte Familie: Sägeschnäbler. *Prionorhamphae* Dum. *Lamellirostres* oder *Lamello-dentatae* Cuv.

Charakter. Der dicke Schnabel, mit einer weichen empfindsamen, diesen Vögeln gleichsam zum Tasten dienenden Haut überzogen, die Schnabelkanten durch querlaufende Lamellen gezähnt, damit das mit der Nahrung eingezogene Wasser wieder abzulaufen vermag; die breite fleischige Zunge mit gezähnten Rändern; Flügel von mittelmässiger Länge. — Die Arten dieser Familie leben auf süssen Wassern und auf Meeren.

XLVII. Gattung: Schwan. *Cygnus* Bechst.

Charakter. Schnabel fast schaufelförmig, vornen und hinten von ziemlich gleicher Breite, an der Wurzel höher als breit, Oberschnabel fast halb walzenförmig, mit einer etwas abwärts gekrümmten Spitze, an den Kanten häutige Querlamellen; Nasenlöcher länglich eiförmig, fast in der Mitte des Schnabels; Hals lang, Rücken gewölbt, Läufe mehr nach hinten gerückt, Hinterzehe frei, nicht geflügelt, Vorderzehen gleichförmig, fast stielrund, nicht gelappt und durch eine einfache ganze Schwimnhaut verbunden.

* Die grössten Vögel dieser Familie. Die Luftröhre ohne Trommel. Sie brüten gemeinschaftlich und nähren sich von Vegetabilien und deren Samen.

1. SCHWARZSCHNABLIGER SCHWAN.

C. melanorynchus M. u. W. Taschenb. d. V. D. II. p. 497. Abb.

— *C. musicus* Bechst. Naturgesch. d. V. D. IV. II. t. 35.

Anas cygnus Linn. — *Seligmann*. V. tab. 45. — *Naum*. Nachtr. II. tab. 13. Fig. 27.

Beschreibung. Schnabel schwarz, an der Wurzel ohne Höcker mit gelber Wachshaut; Augenstern braun; Augenliederrand gelb; Läufe schwarz, grünlich schillernd; das Gefieder weiss, am Kopfe etwas ins Gelblichbräunliche schillernd.

Nistet nicht am Bodensee.

Aufenthalt. Kömmt auf dem obern Bodensee in kalten Wintern bisweilen vor.

2. HÖCKERSCHWAN.

C. gibbus Bechst. l. c. — *Anas Olor* Linn. — *Buff.* hist. IX. tab. 1. — *Frisch.* tab. 152. — *Naum.* III. tab. 39. Fig. 57. — Gemeiner Schwan.

Beschreibung. Schnabel pomeranzenroth, an der Wurzel höckerig; Wachshaut, Nasenlöcher, Nagelspitze und Einfassung, so wie die Läufe schwarz; Augenstern braun; Gefieder durchaus schneeweiss.

Nistet nicht am Bodensee.

Nahrung. Bekannt.

Aufenthalt. Soll in sehr kalten Wintern auf dem obern Bodensee schon einigemal erschienen seyn.

XLVIII. Gattung: Gans. *Anser* Cuv. *Anas anser* Linn. Tab. VI. Fig. 43.

Charakter. Schnabel mittelmässig lang, nach vornen sich schmälend, an der Wurzel höher als breit, mit kegelförmigen Zähnen an den Schneiden und ziemlich breitem scharfem Nagel. Nasenlöcher eliptisch in der Mitte des Schnabels, die Schnabelränder mit häutigen Lamellen; Zunge breit, fleischig, mit gezähntem Rande. Die Füße kurz, mit ganzer Schwimnhaut.

1. GEMEINE GANS.

Ans. cinereus Cuv. — *Buff.* pl. enl. 925. — *Naum.* III. Taf. 41. Fig. 60. — *Lath.* III. 459. — *Br. Zool.* II. N. 266. — Schneegans, wilde Gans.

Beschreibung. Schnabel gelb; Augenlieder blassröthlich; Gefieder grau; Läufe fleischfarben; Rücken und vordere Schwungfedern dunkelbraun, hintere Schwungfedern schwarz, weiss eingefasst; Brust und Bauch weisslich, aschgrau gewölkt; Rumpf und Steiss weiss.

Nistet nicht am Bodensee.

Nahrung. Gewürme und Samenkörner.

Aufenthalt. Diese Art, von welcher die zahme Gans stammt, erscheint auf ihren Zügen im Winter, sowohl am obern als untern Bodensee. An letzterem beobachtete ich sie öfters auf dem sogenannten Hardt, in den Gemarkungen von Böhringen, Ueberlingen und Rielsingen.

2. SAATGANS.

Ans. segetum. Cuv. u. M. — *Frisch* tab. 155. — *Donndorf*, zoolog. Beitr. Bd. II. S. 729. — *Naum.* tab. 42. Fig. 61. — *Oie ordinaire* Temm. — *Linn.* Syst. nat. tom. 1. P. II. p. 512. sp. 68. — Bohnengans.

Beschreibung. Schnabel schwarz, in der Mitte orangengelb, an der Stirne weiss gefleckt; Unterhals und Unterleib hellgrau; Flügel länger als der Schwanz; Läufe roth.

Nistet nicht am Bodensee.

Nahrung. Sämereien, Insekten und Gewürme.

Aufenthalt. Zeigt sich in strengen Wintern, jedoch nur in geringer Zahl, Nahrung suchend, auf dem obern und untern Bodensee.

XLIX. Gattung: Ente. *Anas Meyer.*

Tab. VI. Fig. 44.

Charakter. Schnabel flach gewölbt, nach vornen breit verlaufend, an der Basis breiter als hoch, häutige Lamellen verhüllen beide Kinnladen; Nagel breit, übergreifend; Nasenlöcher eirundlich, der Schnabelbasis angenähert; freie Hinterzehe ohne Membrane. Die kurzen und stark hinterwärts gerichteten Läufe und der daher entstehende schwankende Gang charakterisiren die Ente sehr vor der Gans und dem Schwan.

1. GEMEINE WILDENTE.

An. Boschas Linn. — *Gmel. Syst.* 1. p. 538. sp. 40. — *Lath. Ind.* v. 2. p. 850. sp. 49. — *Le Canard sauvage* Briss. Orn. VI. 318. — *Naum.* t. 44. Fig. 63 u. 64. — *Buff.* pl. enl. 776 et 777. — *Bechst. Naturgesch.* d. V. Deut. v. 4. p. 1046. — *Frisch* tab. 158 u. 159. — *Meyer Taschenb.* d. V. D. v. 2. p. 538. — *Gerard* tab. élém. v. 2. p. 358. — *Wils. Amer. Ornith.* v. 8. p. 112. pl. 90. Fig. 7. Männchen. — Stockente, gemeine Ente.

Beschreibung. Schnabel gelblich grün; Kopf und Hals dunkelgrün schillernd, um den Hals ein weisses Band; Brust dunkelröthlich; Untertheil des Rückens und Bauches grau mit schwarzpunktirten Querlinien; Spiegel purpurroth mit weisser Kante; Läufe safrangelb; Augensterne braunröthlich.

Das Weibchen blassröthlich braun, schwarz punktirt, der Schnabel grünlich grau, der Augensterne braun. — Von dieser stammt unsere gewöhnliche zahme Ente ab.

Nistet im Schilf, Grase, auf Weidenstrünken, auch auf hohen Bäumen.

Nahrung. Wasserinsekten, Fische und deren Laich, Schnecken, Fruchtkörner.

Aufenthalt. Die gemeine Wildende findet sich am obern und untern Bodensee zur Herbst- und Winterzeit häufig, besonders aber zwischen Zell und Markelfingen in Menge.

2. WEISSKÖPFIGE ENTE.

An. leucocephala *Lath.* — Canard couronné. *Temm.* — An. Mersa *Pallas* Reis. v. 2. p. 713. t. H. — *Bechst.* Taschenb. d. V. Deutschl. v. 2. p. 444. N. 29. getreue Abbildung des Männchens. — *Naum.* Nachtr. 61. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 506. — *Donndorf* zool. Beitr. S. 741.

Beschreibung. Schnabel sehr breit, blau, der obere Kopftheil intensiv schwarz; Stirne, Gesicht, Kehle und Hinterhaupt rein weiss; Hinterhals und Nacken schwarz; Brust und Vordertheil des Körpers dunkel rothgelb; Bürzel purpurroth; Schwanz schwarz, lang, kegelförmig, Augenstern goldgelb; Läufe graubräunlich.

Nahrung. Fische und Schaalthiere.

Aufenthalt. Ziemlich selten auf dem obern und untern Bodensee.

3. LÖFFELENT.

An. clypeata *Linn.* — Canard Souchet *Temm.* — *Lath.* Ind. v. 2. p. 856. sp. 60. — *Buff.* Canard, Souchet ou le Rouge. Ois. v. 9. pag. 191. — Id. pl. enl. 971. — Br. Zool. II. N. 280. — Faun. Suec. N. 119. — *Penn.* Brit. Zool. p. 155. t. Q. 4. — Löffelente *Bechst.* Naturgesch. d. V. D. v. 4. p. 1101. — *Meyer* Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 543. — *Frisch* tab. 161. Männchen. t. 163. Weibchen. — *Naum.* Vög. t. 49. Fig. 70 u. 71. — *Gmel.* Syst. 1. p. 518. sp. 19.

Beschreibung. Schnabel schwarz, gegen das Ende breitlich; Hals und Kopf dunkelgrünlich schillernd; un-

terer Hals, Brust und Schultern weiss; Bauch und Rücken röthlich braun; Flügeldeckfedern licht stahlblau; Spiegel grün; äussere Schwungfedern weiss; Augensterne gelb; Läufe röthlich gelb.

Das Gefieder des Weibchens gleicht dem der gemeinen Ente.

Nahrung. Fische und Insekten.

Aufenthalt. Ende Sommers und zu Anfang des Frühjahres erscheint sie, wiewohl selten, am untern Bodensee.

4. SCHNATTERENTE.

An. strepera Linn. — Canard Chipeau Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 859. sp. 69. — Naum. Vög. D. tab. 45. Fig. 65. Weibchen. — Buff. pl. enl. 958. Männchen. — Bechst. Naturgesch. d. V. Deut. v. 4. p. 1096. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 533. — Br. Zool. II. N. 288. — Faun. Suec. N. 121.

Beschreibung. Schnabel schwarz, flach; Kopf und Hals braun, gräulichschwarz gewellt; Unterhals, Rücken und Steiss schwarz; Spiegel weiss; Bauch schmutzig weiss; Deckfedern auf dem Rücken der Flügel rothbraun; Augensterne lichtbraun; Fusswurzel und Zehen orange gelb; Schwimmembrane schwärzlich.

Die Brust des Weibchens ist röthlich braun und schwärzlich gewellt.

Nahrung. Wassergewächse, Schalthiere, Insekten, Fische.

Aufenthalt. Am untern Bodensee im Winter nicht selten.

5. QUAKENTE.

An. Clangula Linn. — Canard Carrot Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 867. sp. 87. — Br. Zool. II. N. 276. — Buff. Ois.

v. 9. p. 222. — Id. pl. enl. 802. getr. Abb. eines Männchens. — *Penn. britt. Zool.* p. 154. t. Q. Männchen und Weibchen. — *Penn. Arct. Zool.* v. 2. p. 573. F. — *Bechst. Naturg. d. V. D.* v. 4. p. 985. — *Frisch. Vög.* tab. 181 u. 182. Männchen und Weibchen. — *Naum. Vög.* t. 55. F. 81 u. 82. Männchen und Weibchen. — *Borkhaus. deut. Ornith.* Hft. 12. t. 3 u. 4. — *Sepp. Nederl. Vog.* V. 4. p. 337. — Schellente, Schellmoor, Kobelente, Spatelente, Backelmann.

Beschreibung. Schnabel kurz, breit, schwarz; Kopf gross, grünlich schillernd; die beiden Mundwinkel weiss gefleckt; ein Theil des Kopfes und der Vorderhals grün und dunkel purpurroth glänzend; Unterhals, Brust, Bauch, Seiten und Flügeldeckfedern, so wie ein grosser Theil der Schultern rein weiss; Rücken, Bürzel und der andere Theil der Schultern dunkelschwarz; Schenkel und Läufe graulich schwarz; Fusswurzel und Zehen orangegegelb; Schwimmembranen schwarz; Augenstern lebhaft gelb.

Der Kopf des Weibchens ist rostbraun; Vorderhals dunkelbraun; Hinterhals und Bauch weiss; Brust und Seiten dunkelgraulich weiss; Rücken und Schultern schwärzlich; dunkel gebändert; Flügeldeckfedern abwechselnd weiss und schwarz; Fusswurzel und Zehen lichtroth; Augenstern gelblich roth.

Nahrung. Mit der vorigen Spezies gemein.

Aufenthalt. Zur Winterszeit auf dem untern Bodensee nicht selten.

6. PFEIFENTE.

An. *Penelope Linn.* — *Canard Siffleur Temm.* — *Lath. Ind.* v. 2. p. 860. sp. 71. — *Br. Zool.* II. N. 286. — *Buff. Le Canard Siffleur Ois.* v. 9. p. 169. t. 10 u. 11. — Id. pl. enl. 825. Männchen. — *Bechst. Naturgesch. d. V. Deutschl.* v. 4. pag. 1109. — *Meyer. Taschenb. d. V. D.* v. 2. p. 541. —

Naum. t. 72 u. 73. Männchen und Weibchen. — *Frisch* Vög. t. 164 altes Männchen u. t. 169. junges Männchen. — *Sepp.* Nederl. Vög. v. 3. t. p. 111. Männchen und Weibchen. — *Donndorf*, zoolog. Beiträge. 1. Bd. S. 759. — *Rothkopf*, *Rothmoor*.

Beschreibung. Schnabel blau; Stirne licht gelblich-weiss; Kopf und Hals glänzend bräunlichroth; Gesicht schwarz gepunktelt; Kehle schwarz; Brust weingelb; Rücken und Seiten schwarz und weiss geflammt; Flügeldeckfedern weiss; Spiegel grün; Schultern schwarz, weiss gestreift; untere Bekleidung des Schwanzes schwarz; Augenstern braun; Läufe aschgrau.

Kopf und Hals des bedeutend kleinern Weibchens sind roth. Der Schnabel graulich schwarz, der Rücken bräunlich schwarz, roth gekantet; Flügel braun, weiss gezeichnet; Spiegel graulich weiss; Brust und Seiten roth; alle Federn haben eine röthlich graue Einfassung; die Läufe sind graulich schwarz.

Nahrung. Dieselbe der vorhergehenden Arten.

Aufenthalt. Ziemlich selten im Winter und zu Anfang des Frühlings auf dem untern Bodensee.

7. TAFELENTE.

An. Ferina Linn. — *Canard* Milouin Temm. — *An. Erythrocephala*. N. C. Petrop. XV. 465. — *Lath.* Ind. v. 2. p. 862. sp. 77. — *EjUSD.* Syn. v. 6. p. 378. — *Anas rufa* Gmel. Syst. 1. p. 515. sp. 71. — *Buff.* Ois. v. 9. p. 216. — Id. pl. enl. 803. Männchen. — *Penn.* Britt. Zool. p. 156. t. Q. 5. Männchen und Weibchen. — *Naum.* Vög. tab. 58. Fig. 87. altes Männchen. Fig. 88. einjähriges Männchen. — *Meyer.* Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 527. — *Rothkopf*, *Rothmoor* genannt wie *A. Penelope*.

Beschreibung. Der bleigraue Schnabel ist lang, über die obere Kinnlade zieht sich ein dunkelblaues Quer-

band, Kopf und Hals licht rothbraun, glänzend; Ober-
rücken, Brust und Bürzel matt schwarz; Unterrücken,
Schultern, Flügeldeckfedern, Seiten, Bauch und Schen-
kel graubraun; Schwanz tiefgrau; Augenstern orange-
gelb; Fusswurzel und Zehen bläulich; Schwimmhäute
schwarz.

Beim Weibchen, das viel kleiner ist, ist der Kopf
rostbraun, die Brust dunkler, Bauch und Deckfedern
der Flügel aschgrau, der Rücken wie der des Männ-
chens, die Läufe bleigraulich.

Nahrung. Mit der vorhergehenden gemein.

Aufenthalt. Sie ist am untern Bodensee mit allen
ihren Varietäten häufig.

8. KRIEKENTE.

An. *Crecca Linn.* — *Canard Sarcelle d'Hiver Temm.* — *Lath.*
Syn. v. 6. p. 551. — *Penn. Brit. Zool.* t. Q. p. 158. — *Buff.*
Ois. v. 9. p. 265. — *Naum. Vög.* t. 48. F. 68 et 69. getreue
Abb. v. M. u. Weibch. — *Bechst. Nat. Gesch. d. Vög. Deut.*
v. 4. p. 1143. — *Meyer Taschenb. d. V. Deut.* v. 2. p. 547. —
Frisch Vög. t. 174 u. 175. Männchen u. Weibchen. — *Dönn-*
dorf zoolog. Beitr. II. Bd. S. 771. — Kriechente, Krüzele.

Beschreibung. Schnabel schwärzlich; Kopf und Hals
roth, über erstern zieht sich ein breites grün schillern-
des Band; Kehle schwarz; Unterhals, Rücken, Schul-
tern, abwechselnd weiss und schwarz geflammt; Brust
weisslich roth, rundlich gefleckt; Bauch schmutzig weiss,
bisweilen gelblich weiss; Flügeldeckfedern dunkelbraun;
Spiegel grün, doppelt weiss eingefasst; Augenstern
braun; Läufe aschgrau.

Das Weibchen ist viel kleiner, hat ein röthlichweisses,
braun geflecktes Band; weisse Kehle; der obere Theil

des Körpers ist schwärzlich braun, mit einem breiten lichtbraunen Bande gezeichnet; der Unterleib ist weisslich.

Nahrung. Die der vorhergehenden.

Aufenthalt. Am Untersee das ganze Jahr hindurch, brütend.

9. SPIESSENTE.

An. *Acuta* Linn. — Canard a longue Queue Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 864. sp. 81. — Buff. Ois. v. 9. p. 199. t. 13. — Id. pl. enl. 954. Männchen. — Bechst. Naturgesch. d. V. Deut. v. 4. p. 1116. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 536. — Naum. Vög. tab. 51. Fig. 74 u. 75. Männchen und Weibchen. — Frisch Vög. 160. Altes Männchen. t. 168. Weibchen. — Pfeilschwanz, Schwalbenente, Nadelschwanz.

Beschreibung. Schnabel bläulich schwarz; Kopf schwärzlich braun; Wangen, Kehle und oberer Hals braun mit Violettschiller; Nacken schwarz gebändert; Rücken und Seiten schwarz und grau geflammt; über die Schultern grosse schwarze Flecken; Spiegel purpurfarben, grünlich, oben durch ein gelbbraunes, unten durch ein weisses Band begränzt; die zwei mittlern Schwanzfedern sehr lang, grünlich schwarz; Schwanz schmal zugespitzt, schwarz. Augenstern lichtbraun; Läufe röthlich grau.

Das Weibchen ist viel kleiner, hat bräunlich rothes, schwarz getüpfeltes Gefieder; braunröthlichen oder gelblichen Spiegel; konischen Schwanz; schwärzlichen Schnabel und röthlich schwarze Läufe.

Nahrung. Mit der vorigen gemein.

Aufenthalt. Ziemlich selten im Winter auf dem untern Bodensee.

10. KNÄKENTE.

An. *Querquedula* Linn. — Canard Sarcelle D'-Ete Temm. — Lath. Syn. v. 6. p. 552. — Buff. pl. enl. 946. — Naum. Vög. tab. 47. Fig. 66 und 67. — Bechst. Naturg. d. V. D. v. 4. p. 1135. — Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 2. p. 345. — Frisch. Vög. tab. 176. Männchen. — An. *Circia* Gmel. — Winterhalbente, Grüzel, Krautentle.

Beschreibung. Schnabel schwärzlich, ein weisses Band zieht sich vom vordern Augenwinkel nach dem Nacken; Scheitel schwärzlich nach der Länge gestreift; Wangen und Hals blassröthlich; Kehle dunkelschwarz; Brust hellbraun, halbmondförmig schwarz gestreift; über die Schultern zieht sich ein weisses Band; Flügeldeckfedern blaugrau; Spiegel grün; Schwanz dunkelbraun; Augenstern hellbraun; Läufe aschgraulich.

Das Weibchen ist kleiner, hat einen unbedeutenden weissen Fleck über die Augen, im Uebrigen ist sein Gefieder graubraun, ihr Spiegel grün, der Augenstern bräunlich.

Nahrung. Kleine Fische, Schnecken, Insekten, Gewürm.

Aufenthalt. Im Herbst und Winter nicht selten am untern Bodensee.

11. KRAGENENTE.

An. *histrionica* Linn. — Canard acollier, ou Histrion Temm. — Lath. Ind. v. 2. p. 849. sp. 45. — Buff. pl. enl. 798. — Cuv. Canard Arlequin. Reg. anim. v. 1. p. 533. — Uebers. von Schinz 1r Bd. S. 857. — Naum. Vög. tab. 52. Fig. 77. — Bechst. N. G. d. V. D. v. 4. p. 1037. — Meyer Taschenb. d. V. Deut. v. 2. p. 530. — Das Weibchen heisst *Anas minuta*. — Zwergente, Lettentle.

Beschreibung. Schnabel kurz, schwarz, zusammengedrückt, mit stark gebogenem Zahn; Nasenlöcher oben

an der Schnabelbasis nahe beisammen liegend; Kopf und Hals schwarz, mit blauem Schiller; der Kragen des Männchens schmutzig weiss; der Rücken weiss gestreift; der untere Theil des Halses und der Brust graublau; die Seiten dunkel röthlichgrau; Unterleib braun; Rücken, Flügel und Steiss schwärzlich, blau schillernd; der Spiegel auf den Flügeln dunkel stahlblau; Augenstern braun; Läufe und Schwimmhäute schwärzlich blau.

Die weibliche Ente ist in Bezug auf ihr Gefieder von der männlichen sehr unterschieden. Der ganze obere Theil des Körpers ist dunkelbraun, mit etwas Grau gemischt, nach der Stirne und den Augen hin zieht sich ein schmaler weisser Fleck, nach der Schnabelbasis und den Ohren hin läuft ebenfalls ein grosser weisser Fleck; die Kehle ist weisslicht, Brust und Bauch sind weiss, mit braunen Flecken untermischt, Seiten braunröthlich.

Nahrung. Seeschnecken, Fischlaich und Insekten.

Aufenthalt. Sehr selten auf dem untern Bodensee.

12. KOLBENENTE.

An. Rufina *Pallas*. — Canard. Sissleur Huppé *Temm.* — *Lath.* Ind. v. 2. p. 870. sp. 94. — *Naum.* Nachtr. tab. 32. Fig. 63 und 64. — *Meyer Vög. D.* v. 1. Hft. 9. Vorzügl. Abb. des Männchens und Weibchens. — *Bechst. Naturg. d. V. D.* v. 4. S. 1021.

Beschreibung. Schnabel lang, an der Spitze etwas gebogen; über den Kopf lange seidenartige, eine breite Haube bildende Federn; Kopf und Kehle, so wie die Seiten des Oberhalses braunröthlich; untere Parthie des Halses, der Brust und des Unterleibes intensiv schwarz; Rücken, Flügel und Schwanz lichtbraun; der Rücken zur Seite gefleckt; Augenstern lichtroth; Schnabel und Läufe roth; Schwimnhaut schwarz.

Das Weibchen ist am obern Theile des Kopfes, am hintern desselben, so wie im Nacken dunkelbraun, seine Haube ist weniger gross als die des Männchens; Wangen, Kehle und die Seitentheile des Halses sind graubraun; seine Brust ist gelblich braun, der Unterleib grau, Rücken, Flügel und Läufe braun.

13. EUROPÄISCHE HAUBENENTE.

An. *Fuligula* Linn. — Canard Morillon Temm. — Anas *Glaucion minus* — Briss. Orn. v. 6. p. 411. tab. 37. Fig. 1. — Lath. Ind. v. 2. p. 869. sp. 90. — Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 519. — Frisch Vög. tab. 171. — Bechst. Nat. Gesch. d. V. D. v. 4. p. 997. — Reiherente, Straussmohr, Straussente.

Beschreibung. Schnabel nach vorne breiter als an der Basis; auf dem Kopfe eine Haube von langen fadenartigen Federn, welcher, so wie der Hals und die Brust, stahlblau und grünlicht schillert; Rücken, Flügel und Halsband bräunlich schwarz mit Bronzeschimmer; Bauch, Seiten und das Flügelquerband rein weiss; Unterleib schwarzbraun; Schnabel lichtblau mit schwarzem Nagel; Augenstern hellgelb; Schwimnhaut schwarz.

Die weibliche Ente hat ebenfalls eine Haube, allein die Federn derselben sind weniger lang, und ihre Farbe, so wie die des Kopfes, des Halses, der Brust und des Obertheils des Rückens ist schwarz mit dunkelbrauner Schattirung; über die Brust und deren Seiten ziehen sich grosse röthlichbraune Flecken; der Bauch ist weiss und röthlich braun gefleckt; der auf den Flügeln befindliche Spiegel ist weit kleiner als bei der männlichen Ente; Schnabel und Läufe haben ein viel dunkleres Kolorit, der Augenstern ist lichtgelb. Die Jungen beiderseits zeigen in ihrem Gefieder mannigfache Abweichungen.

Nahrung. Ganz dieselbe wie bei der Kolbenente.

Aufenthalt. Im Herbst und Winter auf dem Ober- und Untersee häufig.

14. TRAUERENTE.

An. nigra Linn. — *Bechst. N. G. d. V. D. v. 4. p. 963.* — *Gmel. Syst. 1. p. 508. sp. 7.* — *Canard Macreuse Temm. Man. d'Ornith.* — *La Macreuse Buff Ois. v. 9. p. 234. t. 16.* — *Lath. Ind. v. 2. p. 848. sp. 43.* — *Naum. Nachtr. Taf. 14. Fig. 28 und 29.* — *Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 503.*

Beschreibung. Schnabel schwarz, ohne Nagel, breit; Nasenlöcher orangegelb; an der Basis ein durch eine Furche getheilter Höcker; das ganze Gefieder intensiv schwarz; Augenstern braun; um das gelbe Auge ein nackter Kreis; Läufe konisch; Schwimmhaut schwarz.

Der vordere und hintere Theil des Kopfes ist beim Weibchen bräunlich schwarz, die Kehle licht grau, braun gefleckt; Rücken, Flügel und Bauch dunkelbraun, das ganze Gefieder mit braunen Streifen untermischt; es hat, dem Männchen ähnlich, einen rundlichen, jedoch kleinern Höcker an der Schnabelbasis; gelbe Nasenlöcher und um das braune Auge einen nackten Kreis.

Nahrung. Insekten, Wasserpflanzen, Würmer.

Aufenthalt. In kalten Wintern zur Seltenheit auf dem untern Bodensee.

15. BRANDENTE.

An. tadorna Linn. — *Canard Tadorne Temm.* — *Lath. Ind. v. 2. p. 854. sp. 56.* — *Meyer Taschenb. d. V. D. v. 2. p. 534.* — *Naum. Nachtr. Taf. 55.* — *Frisch Vög. t. 166. Männchen.* — *Bechst. Nat. Gesch. d. V. D. v. 4. p. 976.* — *Borkhausen deutsche Ornithologie.*

Beschreibung. Schnabel gegen das Ende platt, roth mit einem Höcker; Kopf und Hals dunkelgrün; unterer

Halstheil , Flügeldeckfedern , Rücken , Seiten , Steiss und Schwanzbasis licht weiss; Schultern, das breite Band um den Mittelleib, so wie der Bauch und das Ende der Schwungfedern dunkelschwarz; die Brust umgiebt ein breiter rother Gürtel, welcher sich über den Obertheil des Rückens zieht; der Spiegel auf den Flügeln ist grünlicht purpurschillernd; die untere Seite des Steisses röthlich; Läufe fleischfarben; Augenstern braun.

Dem viel kleinern Weibchen mangelt der Höcker, und an seine Stelle tritt ein kleiner weisser Fleck, sein ganzes Kolorit ist matter; der Gürtel weniger breit, und das schwarze, sich um den Mittelleib ziehende Band ist sehr schmal und mitunter weiss gefleckt.

Nahrung. Kleine Fische, Insekten, Wasserpflanzen.

Aufenthalt. Im Winter, jedoch nicht sehr häufig, am untern Bodensee.

Nachträgliche Bemerkungen.

Der *schmutzige Aasgeier* (*Vultur percnopterus* Linn. *Cathartes percnopterus* Temm.) soll auch schon im Bodenseebecken gesehen worden seyn. Als verirrter Vogel kann er hier wohl vorkommen, da er sich in der benachbarten Schweiz aufhält.

Der *Lämmergeier* (*Falco barbatus* Linn. *Gypaëtos barbatus*, Cuv.) ist in früheren Zeiten mitunter in Oberschwaben gesehen worden. Nach den Mittheilungen, welche Herr Apotheker *Bovelin* zu Bevers im oberen Engadin meinem Bruder *Friedrich* gemacht hat, ist dieser Vogel jetzt in den Graubündtner Alpen, wo er vordem oft angetroffen wurde, beinahe gänzlich ausgerottet. Darum wird er sich heute auch nur höchst selten in die Bodenseegegend verfliegen.

Der *kleine Thurmfalke* (*Falco tinnunculoides* Temm. *Cerchneis cenchris*, Frisch und Naumann) wurde im Kanton Thurgau bemerkt und ist auch schon in jungen Exemplaren in der Nähe des Bodensees erlegt worden.

Der *Seeadler* (*Falco albicilla* Linn.) ist am Bodensee erst zweimal bemerkt worden. Vielleicht gehört der Adler zu dieser Art, welcher im März 1833 bei Biberach gefangen worden ist.

Die *Steindohlendrossel* (*Corvus graculus* Linn.) welche in den Alpen zu Hause ist, soll am Bodensee als verirter Vogel angetroffen worden seyn. Unter ähnlichen Umständen will man auch schon die *Alpendohlendrossel* (*Corvus Pyrrhocorax* Linn.) in schneereichen Wintern in der Nähe des Bodensees beobachtet haben.

Der *gemeine Staar* (*Sturnus vulgaris* Linn.) erscheint am Bodensee, zumal am sogenannten Untersee, in der Umgegend von Radolfzell, zur Zeit der Traubenreife in grossen Schaaren, die Abends umherziehen, sich in die Schilfstände am Seeufer niederlassen und häufig in die Weinberge einfallen, wo sie den Trauben wacker zusetzen. Die Weinbergwächter sind zu ihrer Abwehr mit Flinten versehen, und werden dieser Hauptfunktion wegen *Staarenhüter* genannt.

Der *Buchfink* (*Fringilla coelebs* Linn.) auch *Edelfink* genannt, fällt häufig in ausserordentlichen Schwärmen in die fruchtragenden Buchwälder, frisst eine Menge Bücheln weg, verzehrt manchmal eine ganze Bücheln- aussaat und schadet der Waldkultur bedeutend.

Die *Feldlerche* (*Alauda arvensis* Linn.) wird auf den Ackerfeldern des nordöstlichen Seeufers in ausserordentlicher Menge angetroffen und auf den ebenen ausgedehnten Feldern um Stockach, Pfullendorf und Mösskirch in grosser Menge mit Netzen zur Nachtzeit gefangen. Ihr Fang bildet in diesen Gegenden einen kleinen Erwerbszweig.

Der *Wendehals* (*Jynx torquilla* Linn.), welchen ich unter den am Bodensee vorkommenden Klettervögeln nicht aufgenommen habe, wird daselbst öfters in Baumgärten angetroffen, und wurde von meinem Bruder, dem Professor *Friedrich Walchner*, bei Radolfzell geschossen.

Die *Ringeltaube* (*Columba palumbus* Linn.) ist den

Forlensaaten sehr gefährlich. Sie fällt in grossen Schwärmen schon vor Tagesanbruch auf die besäeten Stellen, und frisst sich in kurzer Zeit so voll, dass man im Kropfe erlegter Exemplare 600 — 800 Samenkörner findet.

Das *Haselhuhn* (*Tetrao bonasia* Linn.), will man in der Gegend von Mösskirch beobachtet haben.

Das *Bergschneehuhn* (*Tetrao Lagopus* Linn.), welches im Hochgebirge von Appenzell, Graubünden und Tyrol jederzeit von Gebirgswanderern angetroffen wird, soll im Winter schon einzeln am Bodensee gesehen worden seyn.

Der *grosse und kleine Trappe* (*Otis tarda et tetrax* Linn.) wird in kalten Wintern zuweilen im Bodenseebecken gesehen; auch soll der *Kragentrappe* (*Otis houbara* Linn.) hier schon gesehen worden seyn.

Der *Purpureiher* (*Ardea purpurea* Linn.) soll dann und wann einzeln am Bodensee erscheinen und eben so der *Nachtreiher* (*Ardea nycticorax*).

Den *braunen Ibis* (*Tantalus falcinellus* Linn. *Ibis falcinella* Temm.) will man zuweilen im Bodenseebecken gesehen haben. Geschossen wurde indessen, so viel mir bekannt ist, noch kein Exemplar in dieser Gegend. — Im Märzheft 1830 des Correspondenzblattes des württembergischen landwirthschaftlichen Vereins ist S. 148 bemerkt, dass ein Exemplar im Juni 1824 am *Federsee* (bei Buchau) geschossen worden ist.

Der *holländische Löffler* (*Platalea leucorhodia* Linn.), welcher zuweilen den Rhein heraufstreicht, soll auch schon bis an den Bodensee vorgedrungen seyn.

Der *rothe Wassertreter* (*Phalaropus rufus* Bechst.) soll einmal am Bodensee erlegt worden seyn.

Der *Mornellregenpfeifer* (*Charadrius morinellus* Linn.)

soll auf dem Strich einzeln am Bodensee gesehen werden.

Die *Silbermöve* (*Larus argentatus* Brünn.) scheint höchst selten den Rhein herauf einzeln bis zum Bodensee zu gelangen, eben so die *Kapuzinermöve* (*L. arthropus* Linn.) und die *schwarzköpfige Schwalbenmöve* (*L. melanocephalus*).

Die *weisswangige Moorqans* (*Anser leucopsis* Bechst.) soll zu Anfang des Winters zuweilen auf den Bodensee kommen.

Von Enten will man, ausser den angeführten, am Bodensee noch mehrere andere bemerkt haben, als:

Die *Eiderente* (*Anas mollissima* Linn.) äusserst selten in ungewöhnlich kalten Wintern;

die *Bergmoorente* (*Anas marila* Linn.);

die *weissäugige Ente* (*Anas leucophthalmos* Borkh.);

die *Sammettrauerente* (*Anas fusca* Linn.).

Ferner werden von Kennern als Vögel, die im Bodenseebecken erscheinen, genannt:

Die *Lachseeschwalbe* (*Sterna anglica* Cuv.);

der *Meerpetersvogel* (*Procellaria pelagica* Linn.);

die *Kormoranscharbe* (*Pelecanus carbo* Linn.);

der *weisse Säger* (*Mergus albellus* Linn.); der *Gänse-*

säger (*Mergus merganser* L.) und der *langschnäblige*

Säger (*Mergus serrator* L.).

Die Zahl der Species von Vögeln im Becken des Bodensee's beläuft sich ungefähr auf 212; von diesen gehören über 60 dem See und seinen nächsten Ufern an. —

Beobachtungen über *Ankunft*, Dauer des *Aufenthalts* und Zeit des *Abzugs* der Vögel sind im Bodenseebecken bisher nur sehr wenige und unvollständige gemacht worden. Nur die gewöhnlichsten, allgemein gekannten,

Zugvögel wurden in genannter Beziehung etwas aufmerksamer beobachtet, und doch wäre dieses grosse, am Alpenrande gelegene Seebecken ganz besonders zur allseitigen Erforschung der interessanten Wanderungsverhältnisse der Vogelwelt geeignet, welche, ihrer Allgemeinheit und Wunderbarkeit wegen, unter den periodischen Erscheinungen in der Thierwelt unstreitig eine der ersten Stellen einnehmen. Fasst man das periodische Wandern der Vögel auch nur als eine *meteorologische Erscheinung* auf, so erscheint deren Werth jedenfalls schon gross, wenn er auch zur Zeit noch nicht gehörig beurtheilt werden kann. Wir wünschen desshalb recht sehr, dass Kenner und Freunde der Ornithologie, die am Bodensee wohnen, den Wanderungsverhältnissen der daselbst erscheinenden Vögel ihre Aufmerksamkeit zuwenden und ihre Beobachtungen sorgsam aufzeichnen möchten. Auf diesem Wege würde man in der Folge einen *ornithologischen Kalender für das Bodenseebecken* erhalten, der, in einzelnen Monatstafeln dargestellt, schätzbare Thatsachen und reichlichen Stoff zu einer Menge interessanter Vergleichen dar bieten würde.

Das Wenige, was wir in erwähnter Beziehung theils selbst beobachtet, theils von Andern erfahren haben, wollen wir in Kürze hier anführen.

Die *Lerchen* sind die ersten Sänger, welche, aus mildern Zonen wiederkehrend, in den ersten Frühlungstagen uns erfreuen. Sie erscheinen am Bodensee gewöhnlich in der zweiten Hälfte des Februars, und selten später als am 20. oder 21.

Bald nach ihnen kommen die *Störche* an, welche sich in der Regel von Ende Februar bis Mitte August in dem Becken aufhalten.

Die *Schneegänse* ziehen ungefähr in derselben Zeit ab,

in welcher die Lerchen ankommen. Einzelne Züge werden indessen oftmals noch bedeutend später bemerkt, und wurden oftmals noch am 2. und 3. März gesehen.

Die *Krametsvogel* streichen in der Regel vor Mitte März.

Um dieselbe Zeit, gegen den 10. März hin, kommen die *Schnepfen* an.

Die *Schwalben* treffen gewöhnlich Mitte April ein, was auch ihre mittlere Ankunftszeit in Oberschwaben ist. Ende Septembers sieht man sie oft in grossen Zügen über den Bodensee ziehen. Nicht selten auch viel früher, gegen den 7. und 8. September hin. Ein gemeines Sprichwort in der Bodenseegegend lautet: „Maria Geburt zieh'n Schwalben und Studenten furt.“

Der *Kukuk* kommt am Bodensee in der Regel Mitte April an.

Die *Wachteln* erscheinen gemeiniglich einige Tage später, um den 17. und 18. April.

Raben und *Krähen* erscheinen im October in grossen langgezogenen Schwärmen, manchmal wie in Colonnen abgetheilt, unter fortwährendem Gekrächze. Sie ziehen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und namentlich die der vögeliebenden Jugend.

Nachstehendes Täfelchen zeigt die Verschiedenheiten in der Ankunft einiger Zugvögel im *Bodenseebecken*, im *Becken des Genfersees* (nach H. L. A. Neckers, für die Umgegend von Genf entworfenen ornithologischen Kalender. Mem. de la Société de Phys. et d'Hist. nat. de Genève T. II. pt. 1, p. 109) und in *Dänemark* (Faber, über das Leben der hochnordischen Vögel, Leipzig 1826).

Gewöhnliche Zeit der An- kunft der	Am Bodensee unter 47°28', 47°50' Br.	Am Genfersee unter 46°12', 46°30' Br.	Horsens in Dänemark unter 55°, 50' Br.
Feldlerchen . .	18. — 27. Febr.	15. Februar.	
Störche	Ende Februar.	Ebenso.	27. März.
Krammetsvög.	Mitte März.	Anfang März.	—
Schwalben . . .	15. April.	17. April.	29. März.
Schnepfen . . .	10. März.	10. März.	8. März.
Kukuk	15. April.	8. April.	1. Mai.
Wachteln . . .	17. — 18. April.	14. — 25. April.	8. März.

REGISTER.

	pag.
Accentor modularis	76
Accipiter	13
Accipitres	1
Adler	3
Alauda	57
— arborea	59
— arvensis	58
— nemorosa	59
— trivialis	59
Alcedo	86
— ispida	87
Alektriden	95
Alectrides	95
Allenbok	145
— kleiner	144
Alpendohlendrossel	167
Ammer	51
Ampelis	28
— garrulus	28
Amsel	29
Anas	154
— acuta	160
— anser	152
— boschas	154
— clangula	156
— clypeata	155
— creca	159
— cygnus	152
— erythrocephala	158
— ferina	158
— fuligula	163
— glaucion minus	163
— histrionica	161
— leucocephala	155

	pag.
Anas, marila	169
— mersa	155
— leucophthalmos	169
— nigra	164
— fusca	169
— olor	152
— Penelope	157
— querquedula	161
— rufina	162
— strepera	156
— tadorna	164
— mollissima	169
Anser	152
— leucopsis	169
— segetum	153
— cinereus	153
Anthus arboreus	59
— minor	59
— pratensis	60
Apus	82
Aquila	3
— fulva	4
— leucocephala	4
Ardea	108
— cinerea	109
— danubialis	110
— soloniensis	110
— grus	107
— ciconia	112
— major	109
— minuta	110
— nigra	112
— nycticorax	168
— alba	112

	pag.		pag.
<i>Ardea</i> , purpurea . . .	168	Brandente	164
— rhenana	109	Brandgeier	10
— stellaris	110	Braunelle	76
<i>Arenaria calidris</i> . . .	135	Bubo	18
— grisea	135	Buchfink	43
<i>Astures</i>	12	Buntspecht	90
Atzel	39	Buteo	7
<i>Austernfischer</i>	106	<i>Carbo</i>	149
— rothfüssiger	106	— graculus	150
Bachamsel	66	Carduelis	47
Bachstelze	67	<i>Cerchneis cenchris</i> . .	166
— weisse	67	<i>Certhia</i>	84
— graue	68	— familiaris	85
— gelbe	68	<i>Charadrius</i>	132
Bandspecht	90	— apricarius	133
Baumfalke	15	— auratus	133
<i>Baumläufer</i>	84	— calidris	135
— gemeiner	85	— hiaticula	134
Baumlerche	59	— morinellus	168
Baumnachtigall	76	— oedicephalus	133
Baumpieper	59	— pluvialis	133
Baumpiker	84	<i>Chelidones</i>	80
Beccasine	119	<i>Ciconia</i>	111
Belch	104	— fusca	112
Bergfalke	14	— alba	112
Bergfink	44	— nigra	112
Bergmoorente	169	<i>Cinclus</i>	65
Bergschneehuhn	168	— aquaticus	66
Blasshuhn	104	<i>Circus</i> , palustris . . .	10
Blaukehlchen	74	<i>Coccythraustes</i>	54
Blaumeise	62	<i>Columba</i>	93
Blauspecht	84	— livia	94
Blutströpflein	48	— oenas	94
Bohnengans	153	— palumbus	93
<i>Bombycilla</i>	28	<i>Columba rubicola</i> . . .	94
<i>Bombycivora bohemica</i> .	28	<i>Columbinæ</i>	93
— garrula	28	<i>Colymbus</i>	141
<i>Botaurus rufus</i>	110	— arcticus	142
<i>Brachvogel</i>	114	— atrogularis	141
— grosser	114	— auritus	140
— mittlerer	115	— caspicus	140
— kleinster	116	— cornutus	138

	pag.		pag.
<i>Colymbus cristatus</i>	138	Dünnschnäbler	83 113
— glacialis	141	Dullak	— 38
— leucopus	142	Edelfalken	— 14
— minor	140	Edelfink	— 43
— obscurus	140	Eichelheher	— 39
— rufogularis	142	Eichelkrähe	— 39
— septentrionalis	142	Eichelrabe	— 39
— immer	142	Eiderente	— 169
— subcristatus	138	Eisvogel	— 86
— urinator	138	— gemeiner	— 87
<i>Corvus</i>	34	Elstern	— 38
— corax	35	<i>Emberiza</i>	— 51
— cornix	36	— citrinella	— 51
— corone	35	— miliaria	— 52
— craculus	167	— schœniclus	— 52
— frugilesus	37	Emmerize	— 51
— glandarius	39	Emmerling	— 51
— monedula	38	<i>Ente</i>	— 154
— pica	38	— weissäugige	— 169
— pyrrhocorax	167	Entenstösser	— 9
<i>Coturnix</i>	96	Erithacus, ochroa	— 75
<i>Crex</i>	100	Erlenfink	— 49
— pratensis	100	<i>Eule</i>	— 18
<i>Cuculus</i>	91	— gemeine	— 20
— canorus	92	<i>Falke</i>	— 6
— rufus	92	<i>Falco</i>	— 6
<i>Cultriostres</i>	107	— æruginosus	— 10
<i>Cuneirostres</i>	88	— albicilla	— 4
<i>Cygnus</i>	151	— albicans	— 11
— gibbus	152	— albicaudus	— 4
— melanorhynchus	151	— arundinaceus	— 11
— musicus	151	— austriacus	— 7
<i>Dentirostres</i>	23	— barbatus	— 11
Dickschnabel	54	— bohemicus	— 11
Distel	47	<i>Falco buteo</i>	— 9
Distelfink	47	— candicans	— 17
Distelzeisig	47	— chrysætos	— 4
Dohle	38	— comunis	— 9 11
Dompfaff	56	— cyaneus	— 11
Doppelschnepfe	115 118	— fulvus	— 4
Dorndreher	26	— glaucopis	— 9
<i>Drossel</i>	28	— haliaetus	— 5

	pag.		pag.
Falco islandicus	17	Flussadler	5
— lagopus	10	Fringilla	43
— lanarius	11	— campestris	45
— leucocephalus	4	— cannabina	46
— melanætos	4	— carduelis	47
— milvus	7	— citrinella	50
— montanus	11	— coelebs	43
— niger	4	— domestica	45
— nisus	13	— linearia	48
— ossifragus	4	— montana	45
— palumbarius	12	— spinus	49
— peregrinus	14	— montifringilla	44
— pygargus	11	Fulica	104
— rufus	11	— æthiops	104
— rusticolus	17	— aterima	104
— albidus	9	— atra	104
— subbuteo	15	— chloropus	101
— tinnuunculus	16	— fistulans	101
— tinnunculoides	166	— fusca	101
— Krameri	11	Gabelweihe	7
Federhalse	3	Gallinaceæ	93
Feldfink	45	Gallinæ	95
Feldhuhn	95	Gallinula	100 101
— graues	96	— chloropus	101
— kleines	96	— porzana	102
Feldlerche	58	— crex	100
Feldsperling	45	Gägerst	39
Feldtaube	94	Gägler	44
Ficedula	69	Gans	152
Fink	43	Gartengrasmücke	71
Einkenhabicht	13	Gartenrabe	38
Fischaar	5	Geier	2
Fischadler	4	— grauer	2
Seeadler (Fischadler)	166	Geierfalke	17
Fischgeier	4	Gelbfink	51
Fischreigel	109	Gimpel	56
Fissirostres	80	Gimpel, rothbrüstiger	57
Flachsfink	48	Goldammer	51
Flachschnäbler	80	Goldblättchen	78
Fliegenfänger	27	Golddrossel	40
Flurvogel, schiefer-		Goldhähnchen	78
brüstiger	76	Goldregenpfeifer	133

	pag.		pag.
Grallæ	99	<i>Hirundo</i> apus	82
Grapp	35	— domestica	81
Grasmücken	69	— riparia	81
Grasmücke, gemeine	72	— rustica	81
— schwarzköpfige	70	— urbica	80
— graue	71	Höckerschwan	152
— fahle	71	Holz hacker	89
Grasspecht	91	Holztaube	94
Grauammer	52	Hühner	95
Grüel	115	Hühnerhabicht	12
Grünfink	56	Hühnervogel	93
Grünling	56	Jagdfalke	17
Grünspecht	89	Ibis, falcinellus	113
<i>Grus</i>	107	Jäck	39
— cinerea	107	Jynx, torquilla	167
Gypaëtos barbatus		Kapuzinerle	64
Haarschnepfe	119	Kapuzinermeise	64
Habichte	12	Kautz, kleiner	22
<i>Hæmatopus</i>	106	Käutze	20
— ostralegus	106	Kegelschnäbler	41
Hagschlupfer	78	Keilschnäbler	88
Halbgrüel	115	<i>Kernbeisser</i>	53
Halbschnepfe	116	— kleinschnäbliger	54
Halbweihe	11	— grüner	56
Haldenente	150	— gelehriger	57
Haliaëus	149	Kibitze	131
Halsbandregenpfeifer	134	— gemeiner	131
Halsbandstrandläufer	127	Kircheneule	21
Halsbandfliegenfänger	27	Kirschfink	55
Hanffink	46	Kirschkernbeisser	55
Hänfling	46	Kirschklepfer	55
Haselhuhn	168	Kirschvogel	40
Haubenente	163	Klappergrasmücke	72
Haubenmeise	64	Kleiber	84
Hausfink	45	Klettervogel	88
Hausschwalbe	80	Knäckente	161
Haussperling	45	Kobelente	157
Heerschnepfe	119	Kohlmeise	61
Heidelerche	59	Kohlrabe	35
Hennenvogel	7	Kolbenente	162
<i>Hirundo</i>	80	Kolkrabe	35
— agrestis	81	Königli	78

	pag.		pag.
Kormoranscharbe	169	<i>Larus canus</i>	146
Kornweihe	11	— cinerarius	146
Kothmeise	63	— eritropus	146
Kragenente	161	— canescens	146
Kragentrappe	168	— tridactylus	147
Krametsvogel	33	— Rissa	147
Krähe	37	— parasiticus	148
Krähenpelekan	150	Laubvögel	77
Krähenrabe	35	Laufvögel	99
Krähenscharbe	150	Leichhuhn	22
Krähenspecht	89	Leinfink	48
<i>Kranich</i>	107	<i>Lerche</i>	57
— aschgrauer	107	Lerchenschneepfe	116
Kreuzschnabel	54	Lestris	148
Kreuzvogel	54	Lettentle	161
Kriechente	159	Linaria	46
Kriekente	159	Löffelente	155
Krüzele	159	Löffler, holländischer	168
Kuhstelze	68	Longipennes	143
<i>Kukuk</i>	91	<i>Loxia</i>	53
— gemeiner	92	— curvirostra	54
Kurzflügler	136	— cocothraustes	55
Lämmergeier	166	— chloris	56
Lamellirostres	151	— pyrrhula	57
Lanarius albus	11	Macropteræ	143
Langflügler	143	Mäusebussard	9
<i>Lanius</i>	24	Mäusefalk	9
— cinereus	24	Mauerschwalbe	82
— collurio	26	Meergans, weiswangige	169
— excubitor	24	<i>Meerschwalbe</i>	143
— minor	25	— gemeine	144
— pomeranus	25	— schwarzgraue	44
— ruficeps	25	Meerpetersvogel	169
— ruficollis	25	<i>Meise</i>	61
— rufus	25	Mergus Merganser	169
— spinitorquus	26	— albellus	169
<i>Larus</i>	145	— serrator	169
— argentatus	169	Micropus	82
— flavipes	145	Milan	7
— fuscus	145	— rother	7
— ridibundus	146	Misteldrossel	32
— atricilla	146	Mistler	32

	pag.		pag.
Mittelschnepfe	118	Nachtreiher	168
Mönch	70	Nadelschwanz	160
Moorschnepfe	119	Nackthäse	2
Moosweihe	10	Natantes	136
<i>Motacilla</i>	66	Nebelkrähe	36
— alba	67	Nebelrabe	36
— arundinacea	73	<i>Nimmersatt</i>	113
— atrata	75	— sichelschnäbliger	113
— atricapilla	70	<i>Numenius</i>	114
— boarula	68	— arquatus	114
— dumetorum	72	— phäopus	115
— flava	68	— pusillus	116
— hippolais	77	— hudsonicus	115
— hortensis	71	— pygmæus	116
— lusciniæ	69	— variabilis	130
— modularis	76	Nussjäk	39
— phoenicurus	76	Oedicnemus, crepitans	133
— regulus	77	Ohreule	18
— rubecula	74	— grosse	18
— rubicola	79	— mittlere	19
— suecica	74	Ohrkautz	19
— sulphurea	68	<i>Oriolus</i>	40
— sylvia	71	— galbula	40
— troglodytes	78	<i>Otis</i>	97
<i>Möve</i>	145	— houbora	168
— Schwalben -		— tarda	97
schwarzköpfige . . .	169	— tetrax	98
— gelbfüssige	145	Palmipedes	136
— schwarzköpfige . .	146	Parotis rubicollis . .	138
— dreizehige	147	<i>Parus</i>	61
— Silber-	169	— ater	62
— Kapuziner-	169	— coeruleus	62
<i>Larus melanocephalus</i>	169	— caudatus	65
<i>Muscicapa</i>	27	— cristatus	64
— albicollis	27	— major	61
— collaris	27	— palustris	63
— torquata	27	Passeres	23
Nachteule	20	Pelecanus	150
Nachtigall	69	— carbo	169
Nachtigallgrasmücke	69	— graculus	150
Nachtkauz	20	<i>Perdix</i>	95
Nachträuber	17	— cinerea	96

	pag.		pag.
<i>Perdix coturnix</i>	96	Quakente	156
Perleule	21	<i>Rabe</i>	34
Pfannenstiel	65	Rabenkrähe	35
Pfeifente	157	<i>Ralle</i>	105
Pfeilschwanz	160	<i>Rallus</i>	105
Pfriemenschnäbler	57	— aquaticus	105
Phæopus borealis	115	— crex	100
Phalacrocorax	149	— nævia	102
<i>Phalaropus</i>	131	— parvus	103
— cinereus	132	— porzana	102
— hyperboreus	132	— pusillus	103
— lobatus	132	Ramphocoptæ	107
— rufus	—	Rampholitæ	113
Phœnicurus, Tithys	75	Ramphostene	100
Picæ	38	Rapaces	1
<i>Picus</i>	88	Rapp	35
— major	90	Raubmöven	148
— martius	89	Rauchschwalbe	81
— medius	90	Rebhuhn	96
— minor	91	Rebhühnerfalk	11
— viridis	89	<i>Regenpfeifer</i>	132
Pieper	59	— eigentlicher	133
Pinnipeden	149	— lerchengraner	133
<i>Pirol</i>	40	— Mornell-	168
— gelber	40	Regenvogel	115
Platalea leucorhodia	168	Regulus	77
Plenirostres	34	Reigel	109
Plumbli	140	<i>Reiher</i>	108
<i>Podiceps</i>	137	— dünnhalsiger	109
— cornutus	139	— dickhalsiger	109
— cristatus	138	— aschgrauer	109
— auritus	140	— kleiner	110
— minor	140	Reiherente	163
— obscurus	140	Repphuhn	96
— subcristatus	138	Riedschnepfe	119
Podopterae	149	Ringamsel	31
Prionoramphæ	151	Ringdrossel	31
Procellaria pelagica	169	Ringelfink	45
Purpureiher	168	Ringeltaube	93
Pygopodes	136	Rohrammer	52
Pyrgita	43	Rohrdommelreiher	110
Pyrhula	56	Rohrdrossel	32

	pag.
<i>Rohrhuhn</i>	100
— braunes	100
— grünfüssiges	101
— punktirtes	102
— kleines	103
Rohrhühner, eigent- liche	101
Rohrhühnle	105
Rohrsänger	73
Rohrschnepfe	119
Rohrspatz	32
Rohrvögel	72
Rothbrüstle	74
Rothdrossel	30
Rothkelchen	74
Rothkopf	30 158
Rothmoor	158
Rothschwanz, schwarz.	75
Rothschwänzchen	76
Rothspecht	90
Ruech	138
Saatgans	153
Saatkrähe	37
Saatrabe	37
Säger, weisser	169
— langschnäbliger	169
— Gänse-	169
Sandregenpfeifer	135
Sandschnepfe	125
Sägeschnäbler	151
Sänger	66
— eigentlicher	69
— grauer	71
— geschwätziger	72
— rothbrüstiger	74
— blaukehliger	74
— schwarzbauchiger	75
— schwarzkehliger	76
— schieferbrüstiger	76
— gelbbauchiger	77
— gekrönter	77
Sammettrauerente	169

	pag.
<i>Saxicola</i>	79
Scansores	88
<i>Scharbe</i>	149
Schellente	157
Schellmoor	157
Schilffänger	72
Schleiereule	21
Schleierkautz	21
Schmalschnäbler	100
Schmarotzermöve	148
Schnarre	32
Schnarrer	100
Schnatterente	156
Schneegans	153
Schneideschnäbler	107
<i>Schnepfe</i>	116
<i>Scolopax</i>	116
— ægocephala	124
— arquata	114
— calidris	122
— cantabrigiensis	121
— curonica	121
— fusca	121
— gallinago	119
— gallinula	119
— glottis	123 124
— laponica	124
— leucophæa	124
— major	118
— media	118
— natans	121
— paludosa	118
— phæopus	115
— pygmæa	116
— rusticola	117
— striata	122
— totanus	122 125
Schuhmacherle	49
Schuhü	19
<i>Schwalbe</i>	80
— eigentliche	80
Schwalbente	160

	pag.		pag.
<i>Schwan</i>	151	<i>Steissfuss</i> , graukehlig	138
Schwanzmeise	65	— gehörnter	139
Schwarzblättchen	70	— geöhrtter	140
Schwarzdrossel	29	Steissfuss, kleiner	140
Schwarzkehlchen	76	Stelzenlaufer	99
Schwarzkopf	70	Stercorarius	148
Schwarzspecht	89	<i>Sterna</i>	143
<i>Schwätzer</i>	65	— anglica	169
Schwimmvögel	136	— fissipes	144
Seeflugger	142	— hirundo	144
Seeschwalbe, Lach-	169	— naevia	145
<i>Seetaucher</i>	141	— nigra	144
Segler	82	Stieglitz	47 67
<i>Seidenschwanz</i>	28	Stockente	154
Seidenschwanz, ge-		<i>Storch</i>	111
meiner	28	— weisser	112
Singdrossel	30	— schwarzer	112
<i>Sitta</i>	83	<i>Strandläufer</i>	120 126
— caesia	84	— eigentlicher	126
— europaea	84	— punktirter	127
Sonderlinge	135	— trillernder	128
Spatelente	157	Straussmeise	64
Spatz	45	Straussmohr	163
<i>Specht</i>	88	Streitstrandläufer	126
<i>Spechtmeise</i>	83	<i>Strix</i>	18
— gemeine	84	— accipitrina	22
Sperbereule	22	— aluco	20
Spiegelmeise	61	— bubo	18
Spiessente	160	— flammea	21
Spiesslerche	59	— noctua	22
Spitzente	142	— otus	19
Spyre	83	— passerina	22
Spyrling	81	<i>Strix solomensis</i>	19
<i>Staar</i>	42	— stridula	20
— gemeiner	42	— ulula	20
Steganopodes	149	<i>Sturnus</i>	42
Steinadler	4	— cinclus	66
Steindohlendrossel	167	— varius	42
Steinschmätzer	79	— vulgaris	42
— schwarzkehliger	79	Sumpfmeise	63
<i>Steissfuss</i>	137	Sumpfvögel	99
— gehaubter	138	Sumpfweihe	10

	pag.		pag.
Surnia	22	Totanus ægocephalus	124
Sylvia	69	— striatus	122
— arundinacea	73	— calidris	122
— cinerea	71	— chloropus	123
— cyaneola	74	— ferrugineus	124
— hippolais	77	— fistulans	124
— hortensis	71	Totanus hypoleucus	128
— luscini	69	— glottis	124
— modularis	76	— gregarius	124
— gibraltariensis	75	— griseus	123
— phoenicurus	76	— leucophæus	124
— rubecula	74	— ochropus	127
— phragmitis	72	— maculatus	122
— suecica	74	— natans	121
— regulus	77	— stagnatilis	125
— rubetra	79	Totipalmipedes	149
— troglodytes	78	Trappe	97
— thytis	75	— grosser	97
Sylvia curruca	72	— kleiner	98
Tafelente	158	Trasser	126
Tagräuber	2	Trauerente	164
Tannenfink	44	Tringa	120 126
Tannenmeise	62	— alpina	130
Tantalus	113	— arenaria	135
— falcinellus	113	— canutus	129
Taube	93	— cinclus	128
Tauben	93	— cinerea	129
Taubenfalk	12	— gambetta	122
Taubenhabicht	12	— hyperborea	132
Taucherle	140	— hypoleucus	128
Teichwasserläufer	125	— interpretes	127
Tenuirostres	83	— lobata	132
Tetrao, coturnix	96	— atra	121
— lagopus	168	— morinellus	127
— montanus	96	— ochropus	127
— perdix	96	— littorea	128
— bonasia	168	— pugnax	126
Thurmfalke	16	— pusilla	129
Thurmraabe	38	— vanellus	131
Thurmschwalbe	83	— fusca	121
Todtenvögelchen	27	— variabilis	130
Totanus	121	Turdus	28

	pag.		pag.
<i>Turdus arundinaceus</i>	32	<i>Wasserl., rostbrauner</i>	124
— <i>iliacus</i>	30	<i>Wasserralle</i>	105
— <i>merula</i>	29	<i>Wasserschwätzer</i>	66
— <i>musicus</i>	30	<i>Wasserstaar</i>	66
— <i>pilaris</i>	33	<i>Wassertreter</i>	131
— <i>torquatus</i>	31	— <i>aschgrauer</i>	132
— <i>viscivorus</i>	32	— <i>rother</i>	168
<i>Uferschwalbe</i>	81	<i>Weihen</i>	7
<i>Ufervögel</i>	99	<i>Wendehals</i>	167
<i>Uhu</i>	19	<i>Weisspecht</i>	90
<i>Upupa</i>	85	<i>Widehopf</i>	85
— <i>epops</i>	86	— <i>gemeiner</i>	86
<i>Uropodes</i>	136	<i>Wiesenknarrer</i>	100
<i>Vanellus</i>	131	<i>Wiesenlerche</i>	60
— <i>cristatus</i>	131	<i>Wiesenpieper</i>	60
<i>Viertelsgrüel</i>	121	<i>Wurmfrasser</i>	73
<i>Vollschnäbler</i>	34	<i>Würger</i>	24
<i>Vultur</i>	2	— <i>grauer</i>	24
— <i>cinereus</i>	2	— <i>schwarzstirniger</i>	25
<i>Wachholderdrossel</i>	33	— <i>rothköpfiger</i>	25
<i>Wachtel</i>	96	— <i>rothrückiger</i>	26
<i>Wachtelkönig</i>	100	<i>Zackenschnäbler</i>	23
<i>Waldlerche</i>	59	<i>Zaunkönig</i>	78
<i>Waldschnepfe</i>	117	<i>Zaunsänger</i>	78
<i>Wanderfalke</i>	14	<i>Zeisig</i>	49
<i>Wandervögel</i>	23	<i>Zimmermann</i>	89
<i>Wasserhuhn</i>	104	<i>Zippdrossel</i>	30
<i>Wasserläufer</i>	121	<i>Zitronenfink</i>	50
— <i>dunkelbrauner</i>	121	<i>Zwerchbrachvogel</i>	116
— <i>rothfüssiger</i>	122	<i>Zypselus</i>	82
— <i>grünfüssiger</i>	123	— <i>murarius</i>	82
— <i>dickfüssiger</i>	124		

Fig. 1.





(24)

Werner.



Walchner, Hermann

Beiträge zur Ornithologie des Bodenseebeckens Mit 2 Steintaf

Karlsruhe 1835

Zool. 541 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10309171-4